

Neues Pester Journal

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Waihufer-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Auskasten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Kanzel und Politik.

Dem Beispiele des Bischofs von Szatmár ist nun auch der Bischof von Neuohl Emerich Bende gefolgt, der in einem Hirtenbriefe seine Diözesangeistlichkeit eindringlich davor warnt, von der Kanzel herab Politik zu treiben. Die Volkspartei läßt sich aber hiedurch keineswegs beirren und bleibt bei dem von ihrem parlamentarischen Führer Abt Johann Molnár proklamirten Prinzip, daß Kanzel und Politik sich nicht nur gut vertragen, sondern gerademwegs zusammengehören. Uns verwundert diese Lehre gar nicht. Gehört dieselbe doch zu dem eisernen Bestande des internationalen Ultramontanismus, und so sehr sich auch die Volkspartei Mühe gibt, sich ein national-ungarisches Air zu geben, sie und ihr ganzes Streben und Wollen gehören doch in Allem und Jedem zu jener immer bedenklicher werdenden Strömung. Ein Jahrtausend hindurch hielt man hierzulande den Ultramontanismus für unmöglich. Kirche und Staat lebten im marianischen Reiche stets in Frieden, weil die Diener der Kirche sich nie als Diener Roms, sondern in erster Linie stets mit Stolz als Ungarn bekannten. Nun aber scheint es anders geworden zu sein. Die große internationale Schmutzwelle der Reaktion hat auch bei uns aus verschiedenen versteckten Ecken ein Häuflein Ultramontane an die Oberfläche gespült. Seitdem dieselben die parlamentarische Arena betreten, verwahren sie sich allerdings mit Worten gar sehr gegen den Vorwurf, bloß im Dienste Roms zu stehen, da sie sehr wohl wissen, daß die mit diesem Dienste untrennbar verbundene Lauthheit in nationalen Dingen ihnen in Ungarn rasch auch das bischen Boden, das sie jetzt unter den Füßen haben, entziehen

würde. Aber was nützen alle Worte. In politischen Dingen gilt vor Allem der Bibelspruch: An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Was aber die Volkspartei bisher gethan hat, das gleicht dem Thun der international-ultramontanen Parteien in Oesterreich, Deutschland und Frankreich wie ein Ei dem anderen.

Wäre der Ultramontanismus, wie es unsere Volkspartei gerne glauben machen möchte, eine bloß geistige Strömung, die nur die Welt gläubiger machen, den Materialismus bekämpfen und einige sonstige ähnliche pia desideria verwirklichen will, so könnte man sich mit demselben ganz wohl abfinden. In Wirklichkeit ist aber das letzte Wort des Ultramontanismus allüberall die Wiederherstellung der weltlichen Gewalt der Kirche. Nicht nur die weltliche Macht des Papstes soll restituirt werden, sondern alle Staaten sollen wieder, wie einst vor vielen Jahrhunderten, der römischen Kirche unterthan werden. Das und nichts Anderes meint auch die Volkspartei, wenn sie von der Rückkehr des ungarischen Staates zur christlichen Basis spricht. Die staatliche Gewalt unterdrücken, sich dem Staate auf den Hals setzen und von Rom aus denselben dirigiren, das ist das letzte Ziel der Volkspartei und einer jeden ultramontanen Partei. Wenn aber der Diener der Kirche nicht bloß die geistige Direktive seinen Gläubigen geben, sondern sie auch politisch leiten soll, was Wunder, wenn dann das Prinzip proklamiert wird, daß die Kanzel nicht bloß da sei, um das Wort Gottes zu künden, sondern auch, um von dort herab Politik zu treiben.

Es ist bei uns allerdings staatsrechtlich den Geistlichen nicht verwehrt, an der Politik aktiven Antheil zu nehmen. Bisher haben auch die geistlichen Herren in weiser Erkenntniß stets den politisch berechtigten Bürger mit dem Diener der Kirche in Harmonie zu bringen gewußt. Sie haben zu aller Zeit den nationalen Gedanken und den Staat gestützt und geschützt, ohne sich die Herrschaft über denselben zu arrogiren. Nur die treue Befolgung dieser Tradition hat bisher Jedermann daran vergessen lassen, daß die Politik keineswegs ein für den Geistlichen geeigneter Beruf ist. Nicht etwa Radikalismus läßt uns

dies sagen oder etwa der Umstand, daß die große Mehrheit des Alerus sich jetzt im antiliberalen Lager befindet, sondern einzig nur ethisch-religiöse Rücksichten leiten uns bei diesen Erörterungen. Tausendfache Beispiele bietet uns die Geschichte dafür, daß eben der politische Ueberreifer der Diener der Kirche ihr die getreuesten Söhne abspenstig gemacht hat. Und wenn unser Alerus mit Verleugnung seiner bisherigen Tradition nicht bloß einfach staatliche Politik, sondern eine gegen den Staat und dessen natürliche Gewalt gerichtete Politik machen sollte, dann könnte ganz wohl das eintreffen, was jeder Patriot und vernünftige Staatsmann gerne vermeiden sehen möchte, daß nämlich der Staat im Stande der Nothwehr zu Repressivmaßregeln greift gegen die unbefugten Uebergriffe in seine Machtspäre. Wenn so schon der einfache Umstand, daß die Geistlichkeit gar zu intensive Parteipolitik treibt, eine arge Gefahr in sich birgt, so ist das Hineintragen der Politik in die Kirche selbst absolut verwerflich. Denn wenn man noch den Schein wahren taum, daß die Mitglieder des Alerus außerhalb der Kirche, als Bürger, frei, nur vor ihrem Gott und Gewissen abhängig sind und ihr politisches Verhalten bloß nach dem einzurichten haben: in der Kirche, auf der Kanzel sind sie zweifellos nicht bloß Diener Gottes, sondern auch Diener Roms, sind den Erlässen und Entscheidungen Roms unterthan. Und wie, wenn Rom einmal in einer Weise entscheiden sollte, die den Interessen oder gar den Gesetzen des ungarischen Staates zuwiderläuft? Wäre das schon ein böses Dilemma für den Geistlichen selbst, welche Verwüftung erst könnte so etwas anrichten, wenn der Geistliche diesen Widerstreit von der Kanzel herab in die Gemüther seiner Gläubigen säen würde?

Die Politik, das ist der Streit der Parteien um die Mittel und Wege, das ist Sonderstellung, Trennung, Zwist. Politik, das ist ein ewiges Kampfen und wieder Frieden schließen, ein ewiges Hin und Her. Die Religion aber soll der feste Pfeiler sein, auf dem das Volksgemüth ruht. In der Politik muß man nach Ueberzeugung und Erfahrung handeln und nicht nach einer von außen

Unsere Westgrenze.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“

Noch sind es keine zwei Jahre, seitdem sich die Pforten unserer ewig denkwürdigen Tausendjahrausstellung geöffnet, und bereitsragt der Zahn der Zeit sichtlich an Meister Alpar's herrlichen Schöpfungen im Stadtwaldchen, den fast einzigen Ueberresten des unvergeßlichen Festes. Niße, bedenkliche Niße zeigen sich bereits sowohl an der so geschichtsnachgeahmten Burg Bajda-Gunpad, wie an der pompös stilisirten Fagade des nachbarlichen Renaissancepalastes. Die steinernen Fensterumfassungen bröckeln bereits von außen ab, der Mörtel löst sich und hervortritt stellenweise die nackte Ziegelreihe. Aber auch gegenüber, bei der höchst gelungenen Reproduktion der Jaaker Klosterkirche, dieses kleinen Juwels unserer heimischen romanischen Bauweise des Mittelalters, tracht es bereits in allen Zügen. Alle diese Bauten beherbergen jetzt das wieder auferstandene königlich ungarische landwirtschaftliche Museum, welches früher — man erinnert sich vielleicht noch — schlecht und recht im „Köztelet“ auf der Vellberstraße untergebracht war, um dann eine Reihe von Jahren hindurch ganz heimathlos zu sein. Wie lange wird's jedoch noch herhalten in den neuen Räumen? Wenn schon der heurige Winter, nach Jahrzehnten vielleicht der mildeste, der statlichen Gebäudegruppe so hart mitgespielt, wie mag es erst nach einem oder zwei strengen werden? An die Jaaker Kirche lehnt sich der winzige, aber getreu kopirte vieredrige Kreuzgang, der mit seinen zierlichen Säulchen einen noch winzigeren Hof umschließt, wo ein einziger Baum, den die Zerstückelungswuth „zu malerischen Effekten“ in einem Momente oder Aufwallung stehen gelassen, seine kahlen Aeste ausbreitet. Und in den früheren Königszimmern links vom Eingang haust jetzt die Direk-

tion des Museums, wie eine Inschrift kurz und trocken an der eisenschlagenen alterthümlichen Thüre uns kundgibt.

Der einsame Spaziergänger — denn einsam und verlassen sieht es jetzt genug zwischen diesen entvölkerten Gebäuden auf der kleinen Stadtwaldcheninsel aus — überfliegt schnell im Gedanken Zeit und Entfernung und bleibt erst an dem eigentlichen Orte dieses weltberühmten Ordenskirchleins im Westen unseres Vaterlands stehen, im schönen berg- und waldumstandenen, burgreichen Eisenburger Komitate. Dorthin verlegt uns auch der neuer erschienenen Band eines wirklich großangelegten nationalen Sammelwerkes, das den Titel führt: „Ungarns Komitate und Städte“ („Magyarország megyei és városai“). Dieses starke, 620 Seiten füllende, mit Abbildungen, Städteplänen, Karten, kolorirten Bildern, Tabellen u. s. w. reichlich ausgestattete Buch, das dritte des vor kurzem begon nenen Werkes, befaßt sich ausschließlich mit der romantischen Heimath so vieler unserer meistbegnadeten Sänger und Staatsmänner, Künstler, Juristen und sieggekronten Krieger, vom goldenen Juristen Miklós an bis zum wackeren Herzog János, dem gewaltigen Odendichter, dem seine Landsleute erst vor zwei Jahren in der Komitats-Hauptstadt ein Denkmal errichteten, von Balhazar Sorvát, dem einzigen noch lebenden Mitgliede des ersten konstitutionellen Ministeriums nach 1848, bis zur gefeierten Künstlerin unserer ersten Bühne, der Nichte dieses Ministers und Schwester unseres gegenwärtigen Lordmayors.

Reich an Geschehnissen, nicht nur an bedeutenden Männern und Frauen, war immer Eisenburg. Angelehnt westlich an die grüne steirische Mark und östlich sich in die letzten Ausläufer des vielbesungenen und vor nicht langer Zeit auch noch vielgeschürzten Bakonnyer Waldes verlierend, gleich das an landschaftlichen Schönheiten so hervorragende

des bietende Komitat im Großen und Ganzen einem riesigen Dreieck, dessen starkgezackte Längsseite sich dem Innern des Landes anreicht, während die gebirgigen Partien sich fast ausnahmslos dem Westen zuwenden. Will man die einzigen, fast alpenartigen Höhen auffuchen, die sich in dem Ungarn jenseits der Donau befinden, in „Transdanubien“, wie man das „Dunántul“ nolens volens überjert hat, so muß man nach „Vas“ kommen, in die Gegend von Güns. Hier, südwestlich von dieser alten königlichen Freistadt und von ihren Straßen aus gut sichtbar, erhebt der „Geschriebene Stein“ (neuerdings in „Irott kő“ umgetauft) sein waldbedecktes Haupt bis zur beträchtlichen Höhe von 882 Metern. Er ist der höchste Berg unseres Vaterlandes außerhalb der Karpathen und der mit diesen wenn auch stellenweise nur lose zusammenhängenden Vorgebirge, wie der Mátta und der Börzsonyer Berge oberhalb Waihuens.

Wenn man von den höher gelegenen Fenstern des zweistöckigen, sehr umfangreichen Gebäudes der Günsler Militär-Measchule hinausieht in das blühende Bergland ringsherum, gewahrt man ein Panorama, das in seinem malerischen Ensemble schon die Nähe der österreichischen Alpenwelt mit Effekt verümbet. Einige Monate vor den „großen Tagen“ der guten alten Stadt Köszeg verbrachte ich dort einige Zeit. Unter den „großen Tagen“, deren sich die Eisenburger immer mit Stolz erinnern, sind nämlich die zu verstehen, wo unser sympathischer Bundesgenosse auf dem deutschen Kaiserthron, Wilhelm II., und König Albert von Sachsen dort als Gäste unseres ritterlichen Herrschers über die versammelten Heere während der Manöver Umschau gehalten. Diese Manöver spielten sich in durch das wechselvolle Terrain zu ähnlichen militärischen Übungszwecken so ungemein geeigneten abwechslungsreichen Gegend zwischen Güns, Rechnitz

her ein- für allemal vorgeschriebenen Marschroute. Deshalb ist es ja dem Militär unterfagt, an der Politik theilzunehmen, und deshalb sind ja auch die Staatsbeamten von der par excellence aktiven Theilnahme an der Politik ausgeschlossen, ist ihre Stellung mit der eines Abgeordneten inkompatibel. Welch' Lärmen und Schreien stimmt doch die Volkspartei sofort an, wenn irgend ein Beamter sich auch nur ein klein wenig politisch exponirt. Und sie hat recht. Denn Regierung und politische Richtungen können wechseln, aber die staatliche Gewalt muß stabil bleiben, und so haben sich denn auch die Beamten recht eigentlich um Politik nicht zu kümmern. Was würden aber die Herren von der Volkspartei erst sagen, wenn sich die Beamten nicht blos um Politik überhaupt kümmern würden, sondern sich sogar in ihrer Amtsführung nur vom Parteigeist leiten ließen. Und das wäre nicht um ein Haar ärger, als wenn die Geistlichen die Parteipolitik in die Kirche, in die Kanzel hineintragen. Die Religion, die göttliche Tröstung aller Armen und Gedrückten, mit Politik verknüpfen, sie an die Kleinlichkeiten des Parteigeistes hängen, wäre einfach sündhaft. Gernern sich denn die bibelfesten Herren der Volkspartei nicht daran, daß geschrieben steht: Mein Haus soll für alle Völker ein Bethaus sein! Wenn sie aber die Stätte Gottes zu einem Parteihause machen sollten, wo nicht Allen Gerechtigkeit zugemessen wird, sondern nur Jenen, die in gelehriger Art ihre Wahlstimmen abgeben, dann könnten wohl an jenen geistlichen Herren der Volkspartei die herrlichen Worte der Bergpredigt sich erfüllen, in denen Jesus von Nazareth den falschen Propheten, die da kamen und sagten: Herr, Herr, haben wir nicht in Deinem Namen geweissagt, in Deinem Namen Teufel ausgetrieben, antwortete: Ich habe Euch nie anerkannt, weg von mir, Ihr Hebelthäter.

Budapest, 29. März.

* Nächsten Sonntag findet, wie wir erfahren, in Wien eine **gemeinsame Ministerkonferenz** behufs Feststellung des gemeinsamen Budgets, sowie der den Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen statt. Ministerpräsident Baron Desider Bárány, sowie Honvédmínister Baron Géza Fejérváry und Finanzminister Ladislaus Lukács begeben sich Samstag nach Wien, und zwar soll, wenn nicht die Verhandlungen im Magnatenhause allzu lange währen, die Abreise noch mit dem Nachmittags-Sitzung erfolgen.

* Wie man in Bestätigung der Meldung unserer letzten Nummer aus Wien offiziös mittheilt, werden die **Ausgleichsvorlagen**, da ihre Einbringung noch einer Vereinbarung mit Ungarn bedarf, erst nach den Osterferien, am 20. oder 21. April unterbreitet werden.

* Das **Abgeordnetenhaus** hielt heute eine kaum zehn Minuten andauernde Sitzung, in welcher nach definitiver Bestätigung des im Hof-Lendvaer Wahlbezirk zum Abgeordneten gewählten Paul Madelaß die gestern angenommenen fünf Gesetzentwürfe in dritter Lesung votirt wurden.

In der morgen Vormittags um 11 Uhr abzuhaltenden Sitzung wird der Minister des Innern die Interpellation Anton Madelaß's in Angelegenheit der Versammlungs- und Medefreiheit, der Kultus- und Unterrichtsminister die Interpellation Jolán Jusztács in Angelegenheit der vom Abgeordneten Paul Ruffy vollzogenen Inzulverteilung, der Minister des Innern die Interpellation des Abgeordneten Victor Bichler in Angelegenheit der Reputation des Beamtenkörpers der Budapest Staatspolizei und die Interpellation Wilhelm Bodas's in Angelegenheit des geschwägten Vorgehens der Budapest Staatspolizei, der Handelsminister die Interpellation Anton Madelaß's in Angelegenheit der Schiffahrt auf dem Mattensee, der Handelsminister die Interpellation Géza Bolonnis in Angelegenheit der Untertiede der amerikanischen Versicherungs-Gesellschaft "Newport" und der Ministerpräsident die Interpellation Franz Kossuth's in Angelegenheit der Verletzung der Press-, Versammlungs- und persönlichen Freiheit beantwortet.

* Drei Ausschüsse des **Magnatenhauses** hielten heute Sitzungen. Es wurden in denselben das 1898er Budgetgesetz, die Vorlage über die Feier der 1848er Gesetze, der Adressentwurf und mehrere andere in den jüngsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses erledigte Gesetzentwürfe und Berichte durchberathen und unverändert votirt, beziehungsweise zur Kenntniß genommen.

Der **Finanzausschuß** berieth das 1898er Budgetgesetz, welches auch unverändert angenommen wurde. Bei dem Budget des Ministeriums des Innern bat Prof. Friedrich Korányi den Minister des Innern, zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Tuberkulose, wie dies seinerzeit beim Trachoma der Fall war, die durchgreifendsten Verfügungen zu treffen, was dem Cslauer Erzbischof Samassa Anlaß gab, dem Wunsch Ausdruck zu geben, es möge bei Gelegenheit der Durchführung der Verwaltungsreform darauf Bedacht genommen werden, daß dem Zustrom der Provinzbevölkerung in die Hauptstadt Einhalt gethan werde, gleichzeitig aber auch den Komitaten die Erledigung der Angelegenheit sozialen Charakters überlassen werden, wodurch das Interesse der Gesellschaft wachgerufen und solcherart die Uebelstände schon im Keime beseitigt werden könnten. Der Ausschuß nahm sodann noch den Bericht des Finanzministers über die Regulierungsarbeiten beim Eisernen Thor und einige Berichte des Honvédmínisters zur Kenntniß, worauf die Sitzung geschlossen wurde. — Der **staatsrechtliche und Udrépausschuß** verhandelte die Vorlage über die Feier der 1848er Gesetze und den Entwurf der aus der am 11. April abzuhaltenden gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Reichstages Sr. Majestät zu überreichenden Adresse. Nach einigen Bemerkungen Paul Gyuláts nahm Baron Desider Brónay, der sich bekanntlich zu den Prinzipien der Unabhängigkeitspartei bekennt, entschieden gegen die Vorlage und den Entwurf Stellung, worauf Ministerpräsident Baron Bárány Aufklärungen erhielt. Vorlage und Entwurf wurden sodann unverändert angenommen. — Im **Justizausschuß** wurden die Vorlagen über Modifikation des Gesetzbuchs betreffend die Aufhebung der Hauskommunionen in der provinzialisirten Militärgrenze, über Modifikation des G. A. LIX: 1881 und des G. A. XXXIX: 1879 verhandelt und ohne Debatte angenommen.

* Die **Kossuth-Fraktion der Unabhängigkeitspartei** beschloß in ihrer heutigen Konferenz, anläßlich der fünfzigsten Jahresschneide der Achtundvierziger Gesetze am 11. April abzuhaltenden Feier nicht theilzunehmen. Der Antrag Ludwig

Scntaller's, der diesem Parteibeschlusse zugrunde liegt, lautet folgendermaßen: „Die Unabhängigkeitspartei möge in Anbetracht der feindseligen und unpatriotischen Haltung, die das offizielle Ungarn, den Weisungen der Regierung gemäß, dem 15. März, als dem Feiertage der Nation, gegenüber bekundet hat, beschließen, an der durch die Regierung am 11. April zu veranlassenden, gefälligen Feier nicht theilzunehmen.“

* Im „**Cybetérés**“ veröffentlicht heute ein altes Mitglied der Unabhängigkeitspartei, welches im Parteileben lange Zeit hindurch eine führende Rolle gespielt hat, also augenscheinlich der gewesene Abgeordnete und Präsident der Unabhängigkeitspartei Ludwig Mocsány, einen langen Artikel, in welchem er unter Hinweis auf die desolaten Zustände in Oesterreich anläßlich der Ungleichverhandlungen den Zeitpunkt für gekommen erachtet, daß die äußerste Linke nicht blos gegen das volkswirtschaftliche Bündniß Stellung nehme, sondern noch vor der meritorischen Verhandlung der bezüglichen Regierungsvorlagen einen Gegenantrag auf Abschaffung des G. A. 1867: XII und auf Regelung der Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn auf Basis der **Personalanion** unterbreite. Das Motiv für die Aufnahme der Personalanion in den einzureichenden Gegenantrag liege darin, daß dieses Wort einen so bekannten Begriff wiedergebe, welcher in Oesterreich und vor Europa vollkommen klarstelle, was im ungarischen Parlament beantragt werde.

Die Vorlage über die Seelsorgerbezüge.

— Sitzung des Unterrichtsausschusses. —

Der **Unterrichtsausschuß** des Abgeordnetenhauses setzte in seiner heutigen unter dem Präsidium des Grafen Albin Csáky abgehaltenen Sitzung die Spezialdebatte über die Vorlage betreffend die Regelung der Seelsorgerbezüge, die sogenannte Kongrua, fort und nahm auch die restlichen Paragraphen mit den Modifikationen des Ministers Wlassics an. Eine Modifikation, die Albert Kiss zu §. 11 stellte, ver sprach der Minister in Erwägung ziehen. — Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Die §§. 5 und 6 wurden ohne meritorische Aenderung angenommen.

§. 7 wurde nach eingehender Debatte der Modifikationen des Ministers Wlassics um geändert wie folgt:

„Es können die Bezüge nicht ergänzt werden, oder wenn sie schon ergänzt würden, müssen sie entzogen werden denjenigen Seelsorgern (§§. 1 und 2), die a) durch ein rechtskräftiges strafgerichtliches Urtheil der Nebenstrafe mit Amtsverlust bestraft werden, vom Tage der Rechtskraft des Urtheils während der Dauer des Amtsverlustes auf alle Fälle;

b) sich eines ihres Berufes unwürdigen schweren sittlichen Vergehens schuldig machen oder eine staatsfeindliche Haltung beobachten und hierfür mittelst strafgerichtlichen Urtheils oder auf disziplinarischem Wege bestraft werden, falls das Strafgericht auf eine Freiheitsstrafe erkennt, während der Dauer der Freiheitsstrafe und vom Tage der Verbüßung der Strafe, im Uebrigen auch während drei Jahren vom Tage der Rechtskraft des strafgerichtlichen Urtheils oder des Disziplinarbeschlusses, beziehungsweise vom Tage des in §. 9 erwähnten ministeriellen Beschlusses gerechnet. Wenn ein dem Alinea b) dieses Paragraphen ge-

und Steinamanger ab. Der junge Kaiser mit seinem Gefolge bewohnte die umgestalteten Räume in der Realschule, während unser Monarch Gast des Obergespan's Radó in Szombathely selbst gewesen, der später zum Geheimrath avancirte, und dessen schöne Tochter zur Zeit der Manöver es einem hochgestellten deutschen Offizier, dem Grafen Pofadovsky-Wehner, angethan, der sie später auch als Gattin nach dem deutschen Norden heimführte.

Ein schattreicher, kühler und ziemlich ausgedehnter Park breitete sich vor dem Realschulgebäude aus, durchsprangt von dem munteren und geschwägigen Bächlein der hier so bescheidenen Gönngyös: die Hauptpromenade der Güns, von der Militärbehörde bereitwilligst dem Publikum geöffnet und mit Ruhebanken gut versehen. Der herrlichste Schmuck der auch heute noch vorwiegend deutschsprechenden Stadt ist aber die neue katholische Pfarrkirche am westlichen „Ring“, ein Werk des begabten Wiener Gothikers Professor Schöne, imposant im Aufbau mit dem sechzig Meter hohen, rein gothischen Thurm und der höchst wirkungsvollen, edlen Fassade nach dem Kleinen Blage zu. Als ich in Güns war, hatte der Meister sein Werk noch nicht ganz vollendet gehabt, und nur mit besonderer Erlaubniß durfte ich das Innere desselben besichtigen, welches in seiner respektablen Spitzbogenhöhe von 19 Metern einen wirklich hoheitsvollen Eindruck macht. Ich glaube nicht, daß es im ganzen weiten Ungarlande ein schöneres Gotteshaus in einer solch' kleinen Provinzstadt gebe. Hier sieht man aber auch, was bei korrekter Gebahrung, ehelichem Willen und echt künstlerischem Sinn selbst mit bescheidenen Mitteln zu erreichen ist. Kostete doch die ganze imposante Kirche nicht mehr als 200,000 Gulden.

Nicht nur Güns, sondern die ganze westliche Hälfte des Eisenburger Komitats, mit Ausnahme

etwa des südwestlichsten, von Wenden bevölkerten Winkels bei Mura-Szombat herum, fällt noch heute sprachlich dem Gebiete der „Heanzen“ oder „Hienzen“ zu. „Heanzen?“ Was soll das bedeuten? So nennen sich die dortigen deutschen Bauern nämlich, die das ehemals unwirthliche Bergland vor langer Zeit urbar gemacht und dort von Alters her auch noch Wald- und Bergbau betrieben. Ueber den Ursprung des eigenthümlichen Namens ist man noch immer nicht einig. Diejenigen werden wohl der Wahrheit am nächsten sein, welche da meinen, daß die deutsche Grenzbevölkerung unserer westlichen Komitate sich nach dem Gründer der Stadt Güns, einem gewissen Heinrich (1228—1274), gleichsam aus Dankbarkeit diesen Namen gegeben. (Heanz=Heinz=Heinrich.) Wie dem auch sei, diese Heanzen sind ein ganz eigenthümliches Völkchen. An Zahl heute noch ungefähr 300,000, von denen reichlich 125,000 allein auf Eisenburg fallen, evangelisch und katholisch, bilden sie in sprachlicher Beziehung eine höchst interessante Insel im ungeheuren deutschen Sprachennetze, das ja von hier aus ohne Unterbrechung durch ganz Mitteleuropa bis zu den Vogesen in Frankreich reicht. Ihr Idiom ist nämlich von dem ihrer nachbarlichen steierisch-niederösterreichischen Stammesverwandten ganz verschieden, so daß der Eszperger oder Hartberger Bauer von drüben den Vetter von Lodenhaus oder Sankt Gotthard wohl kaum ohne Schwierigkeiten verstehen dürfte. Schon die Bezeichnungen der Tage sind hochinteressant. Da heißt es statt Sonntag, Montag u. s. w. beim Heanzen: Samti, Maorti, Jarti (Dienstag!), Mitti, Pjinti (Donnerstag!), Trati und der Samstag oder Sonnabend heißt: Saonsti. Abwechslungshalber wird in manchen Heanzendörfern der Dienstag (ähnlich wie im steierischen Dialekt) auch „Jrita“ genannt. Hier noch einige wenige Proben dieses schwer verständlichen, aber angenehmen, ja schelmisch klingenden

Dialektes: „Guden Maoring, Muida“ (Guten Morgen, Mutter). „Beischef“ heißt der Bischof und „Rauch“ der Koch und dergleichen mehr.

Wenn Güns zu den wenigen königlichen Freistädten gehört, die leider an Bevölkerungszahl im letzten Dezennium zurückgehen, so sehen wir hievon erfreulicherweise das gerade Gegentheil im lebhaftesten sehr günstig gelegenen Hauptort des Komitats, der altbischöflichen, heute beinahe schon ausschließlich ungarisch sprechenden Stadt Steinamanger (Szombathely). Güns hatte 1880 noch 7301, zehn Jahre später, beim letzten Census, aber nur schon 7076 Seelen, für eine solch' kleine Bevölkerung ein bedenkliches Sinken, während Szombathely in derselben Zeit von 13,228 auf 16,133 stieg, ja seit 1870 seine Einwohnerzahl mehr als verdoppelt hat. Ein Blick auf die Eisenbahnkarte unseres Vaterlandes genügt, um diesen auffälligen Kontrast zwischen den beiden bedeutendsten Gemeinwesen unseres größten, direkt westlichen Komitats zu erklären. Köpög vergräbt sich nämlich in der stillen, bergigen Ecke des Nordwestgipfels, und hat bisher keine einzige Schienenverbindung, außer der unsäglich langsam dahinschleichenden Bizinalbahn, die zur Hauptstadt Eisenburg hinunterfährt. Wie anders diese! Außer Temesvár besitzt ganz Ungarn zur Zeit (natürlich Budapest ausgenommen) keine einzige Stadt, von der sieben Schienenstränge wie von Szombathely nach allen Himmelsrichtungen ausstrahlen. Es ist geradezu der Verkehrs Brennpunkt des „Dunántul“ geworden, und demgemäß hat sich die schmucke Stadt in letzterer Zeit auch ganz tüchtig herausgemauert. Zwar wenn man von dem übrigens nicht auf der Höhe seiner gesteigerten Aufgaben stehenden Bahnhof südlich der Stadt, vorerst die Brücke über das Fließchen Gönngyös (Güns) passierend, seinen Weg nach dieser Stadt nimmt, bemerkt man von diesem

maß bereits verurtheilter Seelforger während der ob-

Wenn an Stelle jenes Seelforgers, der seine An-

Was als staatsfeindlich angesehen werden müsse,

Der solcherart abgeänderten Fassung des §. 7

§. 10 wurde ohne meritorische Aenderung, §. 11

§. 12 wurde unverändert, §. 13 mit folgender

§. 14 wurde unverändert, §. 15 nach Annahme

Wenn sich die Einnahmen eines mit gesetzlich schon

Auffschwung nicht viel. Vermuthlich, niedrige, meistens

Neuestens hatten die so schön gelegenen Eisen-

Prof. S. Balóczy.

der Einnahmen an gerechnet zu liquidiren. In An-

Die Paragrafen 16-19 wurden unverändert an-

§. 20. Inwiefern die kompetenten Behörden der im

§. 21. Da der Zweck des gegenwärtigen Gesetzes

Da hienüt auch die Spezialdebatte erledigt war,

Der spanisch-amerikanische Konflikt.

Beide streitende Mächte scheinen im letzten

Die heutigen New Yorker und Washingtoner

Abweichend von anderen Meldungen konstatirt

befragt, der Kongress erfuhrte noch gestern Mac

Die kubanische Junta in New York

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. März.

* Die hauptstädtische Unterrichtskommission

Gelegentlich der jüngsten Budgetverhandlung lag

Die Mitglieder Dr. Karl Veredny, Dr. Rudolf Ha-

* Die hauptstädtische Kommission für Pri-

Für einen vierstöckigen Neubau: an Mo-

* Statistisches. Dem jüngsten Monatshefte

Im Monate November v. J. betrug der Gesamtverkehr auf den Eisenbahnen und Dampfschiffen 5.149.776 Meterzentner, seit dem Beginn des Jahres 50.610.253 Meterzentner. (Im Jahre 1896 49.545.407 Meterzentner.) Im Monat November trafen 538.918 Personen in der Hauptstadt ein, 524.260 reisten ab. Seit dem Beginn des Jahres langten 6.430.117 Personen ein, 6.448.660 Personen reisten ab. Im Jahre 1896 trafen 6.538.902 Personen ein, 6.477.366 reisten ab. — Im Monat Dezember v. J. fanden 377 Eheschließungen statt. Seit Beginn des Jahres heiratheten 6018 Paare, im Vorjahre 5635 Paare. — Von den größeren Städten und Ortschaften des Landes beleuchten 102 ihre Straßen mit Petroleum, in 21 gibt es Gasbeleuchtung, in 23 elektrische Beleuchtung.

Auf ein neues Orpheum in der Révaygasse suchte der Architekt Julius Schweiger um die Baulizenz an. Von Seite der Privatbaufommission wurden die Pläne, ihrer finsternen Treppen halber, abgelehnt.

Ein Prioritätsstreit. Der Budapester Einwohner Emil Kranz (Königsplatz Nr. 7) ist heute in unserem Bureau erschienen, um den Nachweis zu erbringen, daß er dem Finanzministerium bereits im Januar 1897 ein Projekt betreffs stalenmäßiger Besteuerung der Ankündigung von freien Wohnungen überreichte. Allerdings erlitt er mit Karl Deutsch dasselbe Schicksal: er wurde abgewiesen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 29. März.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle, Der Kapitalist, Marktbericht, Budapester Waaren- und Effektenbörse, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Der Nachlass der Wolter, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Zweiter Liebes“), sowie Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Weiterbericht. Heute hatten wir hier heiteres, sehr mildes Wetter, die Temperatur stieg bis 14 Gr. N., der Barometerstand blieb fast unverändert, die Luftströmung war eine schwache. In Europa ist es zumeist regnerisch, insbesondere in Italien und England; in der Verteilung der Temperatur ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. In Ungarn hat gestern der Regen abgenommen, sowohl räumlich als auch was die Menge betrifft. In Erlau fiel Hagel, die Temperatur steigt allmählich. Es ist abwechselnd bewölkt, trockenes Wetter und Temperaturzunahme bei Tag zu erwarten.

Der König dinirte — wie uns aus Wien telegraphisch wird — heute Nachmittags nach zwei Jahren zum ersten Male bei seiner Schwägerin, der Erzherzogin Maria Theresia. Wie verlautet, soll sich Se. Majestät nach dem Dresdener Jubiläumsfeierlichkeiten von dort zu zweitägigem Besuche Ihrer Majestät, die zu dieser Zeit in Kissingen weilen wird, begeben und auf der Rückfahrt nach Wien auch Prinzessin Gisella, die am 20. April ihre silberne Hochzeit feiert, besuchen. Doch ist auch nicht ausgeschlossen, daß Se. Majestät diesen Besuch noch früher — das wäre auf der Hinfahrt nach Dresden — machen wird. — Anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät ist auch ein Offiziershofdiner zu vierhundert Gedecken in der spanischen Hofreitschule hier projektiert.

Auszeichnung des Bischofs Dubics. Das Amtsblatt publiziert heute die folgende allerhöchste Entschliessung:

Auf Vorschlag Meines mit der provisorischen Leitung des Ministeriums um Meine Person betrauten ungarischen Ministerpräsidenten verleihe Ich dem Rajshauer Bischof Sigmund Dubics als Anerkennung seiner hervorragenden Thätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten Meinen Orden der Eisernen Krone I. Klasse tapfer.

Wien, 21. März 1898.

Franz Joseph m. p.

Baron Bánffy m. p.

Frau David v. Wischiz. Heute Vormittags wurde die Leiche der Frau v. Wischiz im Trauerhause auf dem Redoutenplatze aufgebahrt. Die trauernde Familie empfängt überaus zahlreiche Kondolenzbesuche. Es sind bis jetzt schon mehr als fünfhundert Beileidstelegramme und eine große Anzahl von Kranzen eingetroffen.

Der ungarische Verein vom „Nothen Kreuz“, der in Frau v. Wischiz ein Mitglied seines Central-Ausschusses und eine seiner Begründerinnen verloren hat, richtete an die Hinterbliebenen ein warmes Beileidschreiben. Der Verein hat beschlossen, sich bei der Leichenfeier durch eine Monstredeputation vertreten zu lassen, die unter Führung des Präsidenten Grafen Andreas Ssekonic aus der Vizepräsidentin Gräfin Alexander Teleki, dem Oberhirten-Stellvertreter Dr. Otto v. Schvarezer, dem Direktor Johann Latiniovits, den Schriftführern Bela Csavossy und Graf Franz Vigazs und den Ausschussmitgliedern: Witwe Anton Adler, Frau Alexander Hegedus, Gräfin Ladislau Hunyady, Witwe Sigmund Karlovsky, Witwe Nikolaus Nemeth, Frau Franz Röpfer, Frau Joseph Rudnary, Frau Sigmund Rupp, Frau Madar Schneider, Frau Ludwig Stephan, Frau Adolf Tanya, Daniel Bachati, Peter Busbach, Bela Ghyez, Emerich Körmeny, Aurel Minnich, Graf Koloman Esterházy, Sigmund László, Joseph Márkus, Emerich Rupp, Karl Sváb und Graf Stephan Szapary bestehen wird. Ueberdies werden bei der Leichenfeier auch die Krankenpflegerinnen des Elisabethspitals und das Bureaupersonal der Centralkanzlei korporativ erscheinen.

Der israelitische Landes-Lehrerverein hat über das Ableben seines Ehrenmitgliedes, der Frau David v. Wischiz, ein besonderes Parteiausgehen. — Besondere Traueranzeige ist auch von Seite des Präsidiums und des Ausschusses des ungarischen israelitischen Handwerks- und Arbeitervereins erfolgt, dessen Zöglinge bei der Leichenfeier korporativ ausruhen werden. — Das Präsidium des Baron Moriz Hirsch Wohlthätigkeits- und Selbsthilfsvereins erucht die Vereinsmitglieder, behufs korporativer Theilnahme an dem Leichenzuge am 30. d. um halb 3 Uhr Nachmittags im Amtslokale (VI. Bezirk, Theresienring 3) je zahlreicher eintreffen wollen.

Kondolenzbesuche machten heute: Minister Ignaz Darányi, Oberbürgermeister Joseph Márkus, Ministerialrath Julius König, Sektionsrath Viktor Molnár, Baron Ludwig Levy, Theophil Fabiny, Kurialrichter Sigmund Decsey, die Abgeordneten Mar Falk, Julius Rosenber, Leo Lánosz, Imbrus Neményi, Arpád Kubinyi, Joseph Agoston, Ministerialrath Jidori Mada, Gräfin Johann Ssekonic u. A. — Der Landes-Frauenbildungsverein läßt sich bei der Leichenfeier durch eine Deputation vertreten. Die Mitglieder derselben sind: Frau Joseph Rudnary, Frau Gustav Emich und Frau Koloman Csiky.

Winter — Ende März. Aus Paris wird uns vom 27. d. geschrieben: Nach einem milden Winter überrascht uns der Monat März jetzt mit heftigen Schneestürmen, die einander, nur durch wenige schöne Tage unterbrochen, ziemlich rasch folgen. Merkwürdigerweise nehmen diese Stürme, statt immer schwächer zu werden, von Tag zu Tag an Heftigkeit zu und jene von vorgestern und gestern haben den „Reford“ erreicht. Donnerstag fing es mit einem Regenschauer an, wie er im März üblich ist. Aber in der Nacht vom 24. auf den 25. d. begann das Barometer langsam und regelmäßig zu sinken und am Morgen fiel ein feiner, dichter Schnee. Das war kein Schauer mehr, sondern der Anfang eines wahrhaftigen Schneesturmes. Im Laufe des Tages nahm dieser etwas ab, um aber in der Nacht mit erneuter Intensität zu toben. Das Barometer sank fortwährend und gestern Mittags stand es auf 740 Mm. (Sturm). Und der Schnee fiel in dichten Flocken, den Erdboden mit einer weißen Decke überziehend, als wären wir mitten drinn im Winter. Aus Duimper, Cherbourg, Calais, London, Holland wird Schnee gemeldet, der, von einem Nord- oder Nordostwind gepeitscht, den telegraphischen und telephonischen Verkehr behindert. Auf dem Kanal verwandelt sich der Wind in einen Orkan von solcher Heftigkeit, daß die Schiffe, die den Verkehr zwischen Frankreich und England vermitteln, nicht auslaufen können. Selbst die Telegraphenlinien sind zum großen Theil unterbrochen, die Drähte gerissen. Dieser Unwetter stammt von einem Sturm her, der sich im Westen Deutschlands bildete, sich bis zum Golf von Genua hinabzog und in ganz Südeuropa, in Frankreich, England, der Schweiz und Belgien einen Nordwind veranlaßte, der den Schnee aus dem Centrum und dem Norden Europas mit sich führte. Glücklicherweise genügen in dieser Jahreszeit ein paar Stunden Sonnenschein, um eine Wendung zum Besseren herbeizuführen. — Aus Brunick (Tirol) wird unterm 26. d. gemeldet: Von gestern auf heute wurden wir hier abermals mit einem starken Schneefall überrascht, so daß wir ganz im Winter stecken. Es ist dies der dreißigste Schneefall seit Aschermittwoch. In den höheren Lagen ist der Neuschnee sehr hoch. Auch in den Seitenthälern, wie Bigil, Eneberg, klagt man über große Schneefälle, im Ober-Pusterthal schneite es ebenfalls stark, in Abfalterbach gestellte sich zu den großen Massen Altschnee eine Schichte von über 80 Centimetern Neuschnee; nicht besser steht es in Cortina und Obertilliach — überall ist der Schneefall in Thätigkeit.

Symen. Eine vornehme Trauung fand heute Vormittags im Kultustempel in der Tabakgasse statt, wo der hauptstädtliche Advokat Dr. Kornel Hofmann u. Fräulein Adele Lord, die Tochter der Witwe Frau Ludwig Lord, zum Altar führte. Der Herrbräutigam Dr. Hofmann vollzog die Trauung, welcher ein zahlreiches und distinguirtes Publikum beiwohnte. — Der kön. Bezirksrichter und Honvedhülfsrentenrentant a. D. Géza Szabó de Nara, Sohn des Präsidenten der Kurie Nikolaus Szabó de Nara, wird demnächst Fräulein Anna Ssekhe de Szent-Katolna, die Tochter weill. Valer Ssekhs, zum Traualtar führen.

Die ungarischen Schützen in Wien. Der Präsident des Centralkomitees für das fünfte österreichische Bundeschießen Oberstjägermeister Sr. Majestät geheimer Rath Baron Gudenus hat gestern folgende Depesche hierher geschickt: „Oberstjägermeister Deledico. Budapester bürgerlicher Schützenverein. Wärmsten patriotischen Dank. Schreiben unterwegs.“ Das in der Depesche erwähnte, heute eingetroffene Schreiben lautet:

„Euer Hochwohlgeboren! Hochgeehrter Herr Oberstjägermeister! Das Telegramm, welches Euer Hochwohlgeboren die Güte hatten, Namens des Budapester Schützenvereins an mich abzuschicken, hat mich auf das freudigste berührt und gebe ich hiedurch nicht nur meinem persönlichen Gefühl, sondern auch der Intention des Centralkomitees des Kaiserjubiläums und fünften österreichischen Bundeschießens Wien 1898 geziemenden Ausdruck. Indem ich Ihnen, Herr Oberstjägermeister,

einerseits persönlich, andererseits den geehrten Herren bürgerlichen Schützen Budapests für das warme Entgegenkommen, an unserer erhabenen Feier theilzunehmen, den wärmsten patriotischen Dank abstatte, zeichne ich mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung L. Freiherr v. Gudenus m. p.“

Unglücksfälle auf der elektrischen Straßenbahn. Gestern Abends gegen 7 Uhr wurde, wie „D. S.“ meldet, auf der Kerepeserstraße vor dem „Hotel Metropole“ ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann von einem rasch einherfahrenden Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren. Der Unglückliche blieb auf der Stelle todt. Seine verstümmelte, blutige Leiche wurde auf's Asphalt-Trottoir vor dem Hause Nr. 60 gelegt. Nach einigen Minuten erschienen die Funktionäre der Rettungsgesellschaft, und während sich dieselben mit dem leblosen Opfer befaßten, entstand auf der anderen Seite der Straße ein großer Auflauf; dort hatte der elektrische Wagen Nr. 403 gleichfalls einen Arbeiter überfahren, der mit herzerreißendem Jammergeschrei unter den Nähern liegen blieb, von wo man seinen furchtbar zugerichteten Körper nur mit großer Mühe hervorziehen konnte. Dem Vermissten waren beide Beine gebrochen, der Brustkasten eingedrückt worden und er hatte auch sonst noch gefährliche Verletzungen erlitten. Die Rettungsgesellschaft brachte den Verunglückten in die Thoreinfahrt des Hauses Nr. 61, von wo man ihn ins Krankenhaus beförderte, doch gab er während des Transports nach dem Spital den Geist auf. Dieser zweite Ueberfahrene war der nach Liptó-Szentkeresz zuständige slowakische Arbeiter Georg Bisnyó. Er wohnte in der oberen Waldzeile mit seinem Weibe und seinen drei Kindern, die in ihm ihren Ernährer beweineten. Der Unglückliche war taub und hörte das Glockensignal des Wagenführers nicht; übrigens ist auf der Stelle, wo sich das Unglück ereignete, vor dem Chantant „Olympia“, in Folge eines Hausvorsprungs das Trottoir so schmal, daß die Passanten fortwährend der Gefahr ausgesetzt sind, von den mit großer Raschheit verkehrenden elektrischen Wagen überfahren zu werden. Wie die Polizei meldet, wurde gegen den Wagenführer Andreas Füstös die Untersuchung eingeleitet; über den ersten Fall wurde kein polizeiliches Communiqué ausgegeben. — Zudem wir die beiden bedauerlichen Fälle auf Grund der Meldung des citirten Blattes registriren, wollen wir bemerken, daß wir zu wiederholten Malen unser Wort gegen das übermäßig rasche Fahren der elektrischen Wagen erhoben. Es muß nach dieser Richtung hin Abhilfe geschaffen werden.

Vortrag über die okkupirten Länder. Die Polytechnikumshörer treten morgen ihre Studienreise nach Bosnien und der Herzegovina an. Aus diesem Anlaß hielt heute Nachmittags 5 Uhr der Redakteur Kornel Szokolay den Ausflüglern einen interessanten und instruktiven und von der Zuhörerschaft mit lebhaftem Beifall begleiteten Vortrag über die ethnographischen, kulturellen und gesellschaftlichen Zustände der okkupirten Länder.

Lurus-Pferdemarkt. Heute Vormittags wurde im Lutterfall auf der äußeren Kerepeserstraße der neunte Lurus-Pferdemarkt eröffnet, welcher, was Qualität und Quantität des zum Lusttrieb gelangten Materials betrifft, seine Vorgänger um ein Bedeutendes übertraf. Nach dem Kataloge wurden 305 Pferde, darunter 53 Reitpferde und 8 komplette Biererzüge, ausgestellt; unter den übrigen Nummern befanden sich ungarische Jucker und Karoffiers. Das Publikum, welches überwiegend aus Aristokraten und Sportfreunden besteht, zeigt rege Kauflust; auch aus dem Auslande, aus Berlin, München, Stuttgart, Prag, Lemberg und Konstantinopel sind Käufer erschienen und sind am ersten Tage 41 Pferde zu Katalogpreisen verkauft worden.

Die agrarsozialistische Bewegung. Der Ackerbauminister hat 103 Arbeiterfamilien der „Helvetia“-Ansiedlung in Kecskemet, die in Folge von Hagelschlägen und der Schweinepeste nothleidend geworden waren, in wirksamster Weise unterstützt. Der Ackerbauminister wies den zugrunde gegangenen Bauern gratis Obstbäume und Zuchtgeflügel an und gab jeder Familie eine Melkkuh 20 Prozent unter dem Ankaufspreise; die theilweisen Landwirthe haben die restlichen 80 Prozent des Kaufpreises in drei Jahresraten zu tilgen. — Die sozialdemokratischen Parteiführer bereiten eine neue Broschüre vor, welche schon demnächst zur Versendung gelangen wird. Dieselbe hat vorwiegend die Frage des Schnitterstrikes zum Gegenstande. Die Arbeiter werden aufgefordert, vor Peter und Paul (29. Juni) überhaupt keinen Kontrakt zu schließen; zugleich werden die industriellen Arbeiter ermahnt, die Lohnbewegung der Feldarbeiter thunlichst zu unterstützen.

Sammungen in den Kirchen. Nächsten Sonntag, d. i. am Palmsonntag, den 3. April, werden in den Pester evangelischen Kirchen A. A. am Deakplatz und in der an der Kerepeserstraße in Luthershof gelegenen, seitens des unter dem Protektorate der Frau Koloman v. Tiska stehenden protestantischen wohlthätigen Frauenvereins „Tabitha“ zu Gunsten seiner Armen Sammlungen veranstaltet, wobei folgende Damen sich erbötig erklärt haben, die milden Gaben entgegenzunehmen, u. zw.: Vormittags von halb 10 Uhr bis 11 Uhr bei Gelegenheit des deutschen Gottesdienstes

Frau Guildbrand Gregerjen und Tochter, Witwe Karl Glück und Frau Auguste Hottelmann, ferner die Fräulein Mathilde Knuth, Erna Lotter v. Gedliczka, Hermine Böhmches und Irene Rajnai. In derselben Kirche am...

Quelle. Gestern Vormittags fand im Czintolauer Wäldchen zwischen dem Rechtspraktikanten Andreas Simonyi und dem Privatbeamten Joseph Katona ein Pistolenduell mit dreimaligem...

Das Mitglied der Parteileitung der steirischen Volkspartei, Professor Dr. Streinzig in Graz, zugleich Leiter des „Grazener Tagblatt“, hatte den Abgeordneten Steinwender wegen einer beleidigenden Aeußerung...

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende größere Treffer gezogen: 40,000 Kronen gewinnt: 35934. 2000 Kronen gewinnen: 7783 15687...

Verlobung. Herr Emerich Svánky, Magistralconsul, verlobte sich mit Fräulein Stella, Tochter des bekannten Zeitungs-Bureau-Inhabers Anton Lappert in Budapest.

Internationaler Rundreiseverkehr mit Frankreich. Laut Bestätigung der Direktion der königlichen Staatsbahnen tritt am 1. Mai l. J. in dem vorerwähnten Rundreiseverkehr ein neuer Tarif in Kraft...

Selbstmord. Der 50jährige, in der Börse-martynstraße Nr. 2 wohnhafte Buchhalter Jakob Ferinyi wurde seit langer Zeit von einem bösen Affekt geplagt; wiederholt äußerte er sich seiner Familie gegenüber, daß er einen Selbstmord begehen werde...

Polizeinacht. Heute Nachmittags gerieth im Donauufer-Bahnhofe während des Verschlebens von Lastwaggons der 27jährige Schlosser Ludwig Kálnán zwischen die Räder zweier Waggons und blieb auf der Stelle todt. Sein Leichnam wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 29. März. Injektions-Krankheiten kamen vor 46, und zwar: an Typhus, Blattern, Variolis, Scharblattern, Scharlach, Masern, Diphtheritis u. Croup, Trachoma, Dysenterie, Keuchhusten, Ohrenentzündung, Rothlauf, Puerperalfieber, Influenza, Gehirn- und Rückenmarksentzündung, Krankschuld im Krankenhaus 2255, im Johannis-Hospital 358. Im Laufe des heutigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 21, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 1, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnung 1. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 4, Lungentzündung 6, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 9, Magen- und Darmkatarrh, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane, Typhus, Blattern, Dysenterie, Keuchhusten, Rothlauf, Puerperalfieber, Scharblattern, Variolis, Influenza, Scharlach, Masern, Diphtheritis und Croup, Cholera, sonstige Krankheiten 2.

Der bei der heutigen Ziehung der Klassenlotterie gemachte Haupttreffer von 40,000 Kronen ist auf das aus der Hauptkollektur David Kohr, Budapest, Theresienring 6, flammende Los Nr. 35934 entfallen.

Eine Liebestragödie.

Heute in den Nachmittagsstunden spielte sich im Hotel „zu den zwei Kronen“ (Sorokfärerstraße) ein Liebesdrama ab, dessen Helden, der 24jährige Schuhmacher Ludwig Dóth und die 32jährige Gattin des Zimmermeisters Anton Kovács geb. Irma Neuberg, in gemeinschaftlichem Einvernehmen in den Tod gingen. Ludwig Dóth hat zuerst seine Geliebte getödtet und dann sich selbst eine Kugel in den Kopf gejagt; die herbeigerufenen Aerzte konnten nur mehr den eingetretenen Tod konstatiren. Die Details des Falles sind die folgenden:

Ludwig Dóth machte vor ungefähr Jahresfrist bei seiner Schwester die Bekanntschaft der Frau Anton Kovács geb. Irma Neuberg, deren Gatte in Zenta Zimmermann ist. Damals hatte Frau Kovács ihren Gatten, der schwer krank war, treulos verlassen und war nach Budapest gekommen, wo sie in einer Tabakfabrik Arbeit fand. Ludwig Dóth, der im Schuhwaarengeschäfte des Arpad Valogh, Andrássystraße Nr. 54, beschäftigt ist, miethete vor drei Monaten in der Bokrétagasse Nr. 20 eine aus Zimmer und Küche bestehende Wohnung, wo er mit Frau Kovács gemeinschaftlichen Haushalt führte. Borige Woche bekam Frau Kovács einen Brief von ihrem in Zenta lebenden Gatten, in welchem ihr dieser mittheilte, daß er wieder vollständig hergestellt sei und daß er jetzt nach Budapest kommen werde, um Arbeit zu suchen; zugleich sprach er die Absicht aus, sich mit seiner Gattin wieder zu vereinigen. Auf das Liebespaar wirkte dieser Brief wie ein Donner Schlag. Der Gatte der Kovács hatte nämlich keine Ahnung von dem sträflichen Verhältnisse, in welchem seine Gattin mit Ludwig Dóth lebte, und sowohl aus Furcht vor der Trennung wie auch aus Angst vor der Rache des betrogenen Ehemannes beschloß das Paar, gemeinschaftlich in den Tod zu gehen.

Heute Vormittags um 10 Uhr ging das Liebespaar in das Hotel „zu den zwei Kronen“ und beehrte ein Zimmer; der Portier öffnete ihnen das Zimmer Nr. 8 im ersten Stocke und Dóth schrie sich mit der Bemerkung als Emerich Dóth in das Fremdenbuch ein, daß sie aus der Provinz gekommen seien und den Tag über der Ruhe pflegen wollten. Nachmittags um halb 3 Uhr erkentn in rascher Aufeinanderfolge zwei Schiffe aus dem Zimmer; das Personal des Hotels eilte herbei, fand aber die Thüre versperrt und machte sich daran, dieselbe zu sprengen. Mittlerweile war auch die Rettungsgesellschaft angekommen und von der Stadthauptmannschaft des IX. Bezirks langte der Polizeiarzt Rákósy und der Polizeikonzipist Bauer zur Aufnahme des Thatbestandes an.

Als die Thüre geöffnet wurde, gab Dóth noch schwache Lebenszeichen von sich, wenige Minuten später wurde auch an ihm der eingetretene Tod konstatirt. Nach der Lage, in welcher das Liebespaar gefunden wurde, mußte angenommen werden, daß Dóth die Frau in den Schoß nahm und ihr den Revolver hart an die Brust ansetzte; ferner daß er die Frau noch in den Armen hielt, als er sich selbst die todbringende Kugel in die Schläfe jagte. Aus den bei den Leichen vorgefundenen Dokumenten wurde die Identität des Liebespaares konstatirt und sodann die Ueberführung der Leichen in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts verfügt. Das Paar hinterließ mehrere Briefe, darunter einen an den Bruder der Frau, der Portier im „Hotel zum Erzherzog Joseph“ ist, einen an die Eltern des jungen Mannes, die in Batorfesi wohnen und einen an Julius Dóth, den Bruder des Selbstmörders, der ebenfalls im Hause Bokrétagasse Nr. 20 wohnt. Diesem Bruder war das Verhältniß der beiden Liebenden schon aus dem Grunde verfaßt gewesen, weil er es fürchtete, daß der Kovács lebe und unter feinerlei Bedingungen von seiner Ehegattin lassen, am allerwenigsten aber in eine Scheidung willigen wolle. Er warnte auch seinen jüngeren Bruder wiederholt in erster Weise und machte ihn auf die Unhaltbarkeit dieses Verhältnisses aufmerksam, aber die Rathschläge fruchteten nichts und dies führte zu dem traurigen Entschlusse des Liebespaares, gemeinschaftlich zu sterben.

Stadthauptmann Dr. Ladislaus Scheff nahm die hinterlassenen Briefe des Liebespaares an sich und sorgte für deren Bestellung. Die Eltern des jungen Mannes wurden noch im Laufe des Nachmittags auf telegraphischem Wege von dem Selbstmorde ihres Sohnes verständigt.

Ein verurtheilter Wahlpräsident.

Ezékely-Udvartely, 24. März.

Der hiesige Strafgerichtshof hat heute nach sechsstündiger Verhandlung gegen den gewesenen Wahlpräsidenten Baron Otto Orbán und den Kreisnotar Adam Gálffy, welche der Fälschung von Wahllisten beschuldigt wurden, ein Urtheil gefällt, welches in Kreisen der Udvartelyer Opposition schmerzliches Aufsehen erregt. Das Substrat der Anklage ist folgendes:

Anlässlich der am 23. November 1895 stattgehabten Wahl für den Municipalausschuß des Udvartelyer Komitats fungirte der Vertrauensmann der Opposition Baron Otto Orbán als Wahlpräsident. Den liberalen Kandidaten Karl Dániel und Joseph Lánckzy standen seitens der Opposition Ignaz Ambrus und Karl Földes gegenüber. Trotzdem der Sieg der Liberalen als Gewißheit galt, verkündete auffallenweise der Wahlpräsident, daß die oppositionellen Kandidaten mit beträchtlicher Stimmenmehrheit gewählt worden seien.

Die Anhänger der unterlegenen Partei beschuldigten Baron Orbán, daß er die Stimmlisten und Wahlprotokolle gefälscht habe; sie nahmen gegenüber dem Wahlpräsidenten eine drohende Haltung ein und nur gütliches Zureden des unterlegenen Kandidaten Dániel hielt sie davon ab, Orbán thätlich anzugreifen. Gegen Orbán wurde die Strafanzeige erstattet und die eingeleitete Untersuchung stellte fest, daß der Wahlpräsident die Stimmzettel nicht in eine verschlossene Urne, sondern in einen Handkoffer geworfen habe. Beiläufig 180 Wähler legten Zeugenschaft dafür ab, daß sie für den liberalen Kandidaten gestimmt haben. Nachdem dem offiziell verkündeten Wahlergebnisse gemäß für die liberalen Kandidaten bloß 54 Stimmen abgegeben wurden, war es klar, daß Orbán seine Helfer, der Kreisnotar Adam Gálffy, die Stimmlisten gefälscht hatten.

Auf Grund des erdrückenden Beweismaterials wurde Baron Otto Orbán zu zwei Jahren Kerker und Adam Gálffy zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Aus dem Vereinsleben.

Der Landesverein ungarischer Holzhändler und Holzindustrieller hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Reichstagsabgeordneten Albert v. Bedö seine Generalversammlung ab. Dem vom Sekretär Dr. Bernhard Unger verlesenen Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein auch im verfloffenen Jahre die Gesamtinteressen der ungarischen Holzhändler und Holzindustriellen erfolgreich vertreten hat. Ueber Initiative des Vereins war in der Fortabtheilung der 1897er internationalen Ausstellung in Brüssel die ungarische Forstindustrie sehr würdig repräsentirt. Eine an den kön. ung. Handelsminister gerichtete Unterbreitung hatte zur Folge, daß das Ergebnis der seitens der Direktion der Staatsbahnen ausgeschriebenen Offertverhandlungen — abweichend von der bisherigen Gepflogenheit — den Konkurrenten in entsprechend kurzer Zeit bekanntgegeben wird. Ueber Einschreiten des Vereins hat der Handelsminister angeordnet, daß die den Holzhandel und die Holzindustrie interessirenden Publikationen der k. u. l. Konjunkturberichte dem Verein direkt bekanntgegeben werden. Der Verein zählt 6 gründende und 227 ordentliche Mitglieder. Die ausgetretenen Ausschußmitglieder wurden wieder, Herr Soma Schmidt (Firma Schmidt und Unger) neugewählt. Der Kassenbericht, nach welchem das Vereinsvermögen 2786 fl. 94 kr. beträgt, wurde zur Kenntniß genommen und das Absolutorium ertheilt.

Der Verein reisender Kaufleute hielt jüngst, Nachmittags, unter Vorsitz des Präsidenten Robert Unger seine ordentliche Generalversammlung; in seiner Eröffnungsrede betonte der Präsident die gegenwärtige Thätigkeit der Vereinsleitung, welche im Vorjahre das kaufmännische Pensionsinstitut ins Leben rief und die Gratis-Stellenvermittlung bedeutend entwickelte. Das Vereinsvermögen beträgt 30,397 fl. 40 kr.; für das Jahr 1898 wurden 14,435 fl. Einnahmen und 13,380 fl. Ausgaben präsumirt. Zu Ehrenmitgliedern wurden Ludwig Krauß de Megyer und Leo Lánckzy, zum Präsidenten Robert Unger, zu Vizepräsidenten Arthur Kanizs und Géza Beck gewählt. Die Generalversammlung entsandete in den Direktionstath: Samuel Bányai, Béla Beer, Arthur Bloch, Defider Deutsch, Bernhard Freund, Géza Goldzieher, Jakob Kiss, Adolf Neufeld, Moriz Wechsler und Mar Sfürger, in die Aufsichtskommission als ordentliche Mitglieder Samuel Abli, Joseph Neuwelt und Simon Káldor, als Ersatzmitglieder Julius Erdensohn und Alexander Krauß.

Der Konsumverein der Budapester öffentlichen Beamten hielt jüngst unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Albert Bedö seine sechste ordentliche Generalversammlung, bei welcher nach Verlesung der Rechenschaftsberichte der Direktion und dem Aufsichtsrathe das Absolutorium ertheilt und protokollarischer Dank votirt wurde. Die vorgenommenen Wahlen ergaben folgendes Resultat: In die Direktion wurden gewählt: Koloman Forster, Eduard Gabrovitz, Baron Jerome Malcomes, Johann Reszki, Eduard Kristinovich, Alexander Deaky, Béla Berbir, Dr. Béla Matay; in den Aufsichtstath: Béla Gröber, Joseph Sztröim, Dr. Anton Szontágh, Ludwig László und Karl Páldy.

Der Verein junger Kaufleute hielt jüngst seine zweiunddreißigste ordentliche Generalversammlung, in welcher der Verein seine Statuten für den 15. März 1848 protokollarischen Ausdruck verlieh und beschloß, an der Fadelserenade vom 11. April theilzunehmen. In die Direktion wurden gewählt: Alphons Szávost, Franz Heinrich, Julius Benkó,

Joseph Törley, Franz Rausch, Albert Markó, Franz Kunz und Franz Kálcs, Präsident wurde Alois Marton; Vizepräsidenten: Soma Wollák, Franz Heinrich und Theodor Kertész.

Der Verein Steinbrücker Kaufleute, Gewerbetreibender und Landwirthe hielt jüngst unter Vorsitz seines Präsidenten Emerich Hódváry seine zweite ordentliche Generalversammlung, in welcher der Rechenschaftsbericht zur Kenntnis genommen und das Absolutorium ertheilt wurde. Zum Sekretär wurde Karl Baumann, in den Ausschuss Karl Saly gewählt.

Der ungarische Central-Fröbel-Frauenverein hielt Sonntag, den 27. d., Nachmittags, unter dem Vorsitz der Witwe Frau Roserzweigg-Saphir, seine neunundzwanzigste ordentliche Jahresversammlung. Laut der angenommenen Bilanz beträgt das Vermögen des Vereins 138,268 fl. 96 kr.; die Zahl der Mitglieder beträgt 251, die der diplomierten Kindergärtnerinnen 506. Die Generalversammlung votierte dem Präsidium, dem Ausschusse, sowie dem Lehrkörper des Bildungsinstituts Dank für ihre erprießliche Thätigkeit und acceptierte den Statutenentwurf betreffend die Kleinkinderbewahranstalts-Kommissionen. Hierauf wurden der Ausschuss und die Vereinsräthe ergänzt. Gewählt wurden in den Ausschuss: Frau Bela Bajcs, Frau Emil Vogl, Ilka Hausner, Frau Dr. Rudolf Morzsjányi, Klara Spitzer und Frau Dr. Rudolf Temezváry; zu Vereinsräthen: Victor Eszike und Dr. Emerich Neményi.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Lustspieltheater gelangt morgen, Mittwoch, wegen Unpäßlichkeit der Frau Sányi statt des Bracco'schen Lustspiels „Das Ende der Liebe“ die Posse „Der Herr Coullisset“ mit Herrn Hegedüs in der Titelrolle zur Aufführung. — Die nächste Novität des Lustspieltheaters, die amerikanische Burleske „Fräulein Feri“, wird in der kommenden Woche aufgeführt. In dem Stücke wird Herr Tapolczai ein Couplet singen, zu welchem der Kapellmeister des Lustspieltheaters Herr Ladislav Kun die Musik komponiert hat. — Die Direktion des Lustspieltheaters hat die neueste Posse Brissons „Der Schlafwagenkontrolleur“ und eine von Sylvane und Artns verfasste Posse „La colotte“ zur Aufführung erworben.

Frau Juliska K. Kopácsy ist heute von ihrer amerikanischen Gastspieltournee nach Wien zurückgekehrt. Die Künstlerin hat ein glänzendes Gastspiel-offert des Berliner Wintergartens abgelehnt; sie wird demnächst in Wien zu wohlthätigem Zwecke auftreten.

Aus Berlin wird uns telegraphirt: Im Opernhaus wird die Oper „Mär“ des Grafen Geza Richy zur Aufführung vorbereitet.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Nach einer aus New York eingetroffenen Nachricht ist dort heute der Kapellmeister Anton Seidel in Folge Vergiftung durch Fischkonderven gestorben. Seidel wurde 1850 in Budapest geboren und hat eine glänzende musikalische Karriere zurückgelegt. Er war wiederholt Kapellmeister und Musikdirektor und leitete auch einmal die Bayreuther Festspiele. Zuletzt war er Musikdirektor der deutschen Oper in Newyork.

Offener Sprechsaal.*)

Mathilde Rosenfeld, Budapest (Verobély), Leopold Löwinger, Negyed, Verlobte. 93699

Die Hotel- und Garten-Restoration sowie das Stäffehaus im St. Lukasbade

werden vom 1. April d. J. ab verpachtet. Nähere Auskunft ertheilt die Direktion der St. Lukasbad-Aktiengesellschaft in Budapest. 93705

ILKA MONDSCHHEIN, Neuestes in Damenhüten. IV., Szerviz-tér 8, I. em. 31. 93622

Dr. LASZKY'S, Soole- und Fichten-Inhalatorium für Kehlkopf-, Nasen-, Nasen- und Brustleidende, mit pneumatischen Auren für Asthmatiker, befindet sich Elisabethring 6, I. St.

Ungarische Bank für Industrie u. Handel A.-G.

Der Coupon Nr. 7 unserer Aktien wird vom 30. März a. e. ab in Budapest bei unserer Hauptkassa, V., Nádor-utca 4, bei unserer Filiale des 5.-6. Bezirkes, Podmaniczkygasse Nr. 2, bei der Filiale des 6.-7. Bezirkes, Theresienring Nr. 2, bei der Filiale des 7.-8. Bezirkes, Kerepeserstraße 77; in Wien beim Wiener Bankverein und dessen Depositionskassen und Filialen mit

6 Gulden ö. W.

eingelöst. Ungarische Bank für Industrie und Handel Aktiengesellschaft.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Aus dem österr. Abgeordnetenhaus.

Wien, 29. März. (Privat-Telegramm.) Die heutige Sitzung nahm ein etwas lebhafteres Kolorit an als die bisherigen Sitzungen in der neuen Session. Zwei Redner, der Sozialdemokrat Daszjynski und Mgr. Scheicher, beschäftigten sich fast ausschließlich mit Ungarn.

Das Haus schreitet zur Tagesordnung und setzt die Debatte über das Programm der Regierung fort.

Abgeordneter Dr. Meuger vermißt in den Ausführungen des Ministerpräsidenten die Erklärung, daß er gewillt sei, dem verletzten Rechte wieder zur Geltung zu verhelfen, und bemerkt betreffs der Sprachenverordnungen, es könne keine gedeihliche Ordnung im Staate herrschen, so lange sich ein so großer Volksstamm wie der deutsche in seinen heiligsten Rechten bedroht fühle. Es müsse daher die gesetzliche Regelung der Sprachenfrage plagreifen. Redner bespricht die lex Falkenhayn und erörtert hierauf die Prager Erzeisse und hebt hervor, daß die österreichischen Staatsangehörigen für die Verluste bei den Erzeissen bis heute noch keine Entschädigung erhalten haben. Redner gibt schließlich Namens seiner Partei folgende Erklärung ab:

Durch all die vielen tief bedauerlichen Vorgänge sind die Rechtsgrundlagen des Staates schwer verletzt und das Rechtsbewußtsein erheblich erschüttert. In den wesentlichen Punkten wurden die Gesetze verletzt. Ein Theil dieser Verletzungen vollzog sich an einem Orte, der dazu bestimmt ist, die Gesetzgebung Oesterreichs zu schaffen, somit jeder Gesetzesverletzung, die sich daselbst vollzieht, eine ganz besondere Bedeutung verleih; ferner aber sind die Deutschen Oesterreichs in ihren unabweisbaren Rechten und Ansprüchen auf das erhebliche geschädigt, in ihren heiligsten Gefühlen und wichtigsten Interessen durch ganz unerhörte Gesetzeswidrigkeiten verungewaltigt. Von jedem Ministerium müssen wir verlangen, daß es ohne Zögern daran geht, diese schweren Gesetzesverletzungen zu beheben. Meine Parteigenossen erklären durch mich, gegen dieses wie gegen jedes Ministerium, so lange wir nicht sehen, daß es durch Thatfachen, insbesondere durch die Aufhebung der ungesetzlichen Sprachenverordnungen und eine gesetzliche, den berechtigten Wünschen der Deutschen Oesterreichs entsprechende Regelung der Sprachenfrage, diese für jede Regierung geradezu unabweisliche Aufgabe, löst, tiefe Mißtrauen zu hegen und zu denselben in entschiedenster Opposition zu stehen. Meine Parteigenossen haben ihr Vorgehen in tatsächlicher Beziehung, wie selbstverständlich, sich vorbehalten und werden nöthigenfalls zu den äußersten parlamentarischen Mitteln greifen. Die Einigkeit der deutschen Parteien halten wir für eine notwendige Vorbedingung des Erfolges in dem schweren und aufgedrungenen Kampfe und werden an denselben treu und unerschütterlich festhalten. (Sebhafter Beifall links.)

Abgeordneter Schushterschi erklärt Namens des slavisch-christlichen nationalen Verbandes, derselbe stehe auf dem Standpunkte des Adressentwurfes der Majorität, dessen Realisirung er im Bunde mit den übrigen Parteien der Rechten anstrebe. Dem Ministerium thun sieb er vollkommen unbefangen und unabhängig gegenüber. Redner bedauert, daß die Erklärung auf die große Bedeutung des Bauernstandes keine Rücksicht nimmt.

Abgeordneter Daszjynski sagte u. A.: Graf Thun will nur den ungarischen Ausgleich haben. Wir aber haben kein Bedürfnis, mit der ungarischen Regierung zu paktiren, welche fast in jeder Woche Nord und Todtschlag unter friedlichen Banen verübt, mit einer Regierung der Vergewaltigung, mit einer Regierung von der Moral eines Diebes von Privatgebern der Staatsbürger. (Sebhafter Beifall links.) Diese Leute, welche für den braven Picquart einen Ehrenabel wollen und so feinführend sind, daß sie den Kindern des armen Dreyfus Bombons zuschicken, diese Leute rauben und stehlen, morden und wirgen ihre Bauern und Arbeiter. (Sebhafter Beifall links.) Wenn je einmal ein Grund bestanden, einen Kordon zu ziehen gegen eine Pest, so haben wir das gegen diese Pest zu thun, damit der Geist des Bauernmordes nicht auch nach Oesterreich dringe. (Schneider ruft: Auch die Juden sollen unten bleiben!) Wir sind überzeugt, daß diese Vorfälle in Oesterreich auch bei anderen Parteien ein Echo finden werden, welche gleichfalls einen Pakt mit diesem Paß nicht schließen wollen. Wir wollen nicht unsere Soldaten gegen die ungarischen Bauern, gegen den inneren Feind zu blutiger Arbeit hergeben. Wir haben kein Bedürfnis, noch mehr Schergen zu liefern gegen das unterdrückte ungarische Volk. Diese Staatsnotwendigkeit werden wir bloß für die schönen Augen des Grafen Thun... (Abgeordneter Kessel: Sammt dem Monocle!)... nie anerkennen.

Abgeordneter Lupul erklärt Namens des Rumänenklubs, daß dieser an den politischen Grundfragen festhalte, die im Adressentwurf der Majorität enthalten sind. Redner bezeichnet als die beiden Postulate der Rumänen die vollständige Autonomie der Königreiche und Länder und die Gleichberechtigung aller Volksstämme und Nationalitäten des Reiches. Die Rückkehr geordneter parlamentarischer Verhältnisse sei notwendig für das Ansehen, die Würde und die Machtstellung des Reiches. Zu diesem Behufe sei es auch dringend notwendig, sobald als möglich den Ausgleich mit Ungarn zu vereinbaren, natürlich immer auf einer gerechten Grundlage. Wir brauchen — schließt Redner — nirgendhin Ausblick zu thun, wie ein Redner behauptet hat, nicht nach rechts, nicht nach links, nicht nach Bukarest, nicht nach Moskau, nicht nach Berlin, wir Alle sind treu, gute Oesterreicher, und wollen es bleiben. Wenn wir irgendwohin blicken, so blicken wir auf Deutschen, von dem uns Allen Gerechtigkeit zuteil wird. (Sebhafter Beifall bei den Rumänen.)

Mgr. Scheicher sagte: „Al! das Glend und die Schande, die wir hier in der letzten Zeit auf uns nehmen, mußten wir in majorem gloriam hungariae auf uns nehmen. Es handelt sich um gar nichts Anderes, als um unser Eis den Ungarn zuzuspieltig zu machen auf längere Zeit. Man könnte schon endlich aufhören, diesseits immer von Patriotismus und Staatsnothwendigkeit gegenüber Ungarn zu predigen. Wer das predigen will, der gehe zum Herrn v. Bánffy und sage es dem Herrn v. Bánffy. Wir haben keinen Grund, unser Volk noch weiter ausbeuten zu lassen. (Sebhafte Zustimmung bei den Christlichsozialen.) Auch den Böhmen und Polen ist es nicht angenehm, zu wissen, daß wir uns diesem Joch nur dadurch entziehen können, wenn wir den Streit untereinander aufgeben. Wenn die Juden nicht wären, wären wir morgen ausgeglichen. (Rufe bei den Christlichsozialen: Juden hinaus!) Das (Rufe bei den Herren drüben, die jetzt mit den Juden ein kleines Recht-Mechtl angefangen haben, recht wohl überlegen. (Ein Ruf bei den Christlichsozialen: Ein großes Recht-Mechtl.) Den Juden ist jedenfalls Magyaren viel lieber als wir Alle hier, denn das Reich jenseits der Leitha ist jetzt das rechte regnum messianicum, in welchem die Juden sich so wohl fühlen wie die Maden im faulen Käse. (Bravo bei den Antisemiten.)

Abgeordneter Graf Bánffy nimmt die Versicherung der Regierung, daß sie nach Grundfragen der Gerechtigkeit vorzugehen beabsichtige, mit Befriedigung zur Kenntnis, in welchem Grundsatze die Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung aller Völker Oesterreichs inbegreifen sein muß. Der konservative Großgrundbesitzer bewahrt seine volle Selbstständigkeit unter treuem und loyalem Festhalten am Verbande der Majoritätsparteien. Das Programm dieser Parteien ist nicht ein Programm des Kampfes, sondern ein Programm der positiven Arbeit. Dasselbe bezweckt die Erhaltung des Glaubens, der dynastischen Treue und Vaterlandsliebe.

Die Verhandlung wird abgebrochen. Zum Schlusse der Sitzung kam es, als Zueger sich für die durch den Präsidenten vorgeschlagene Tagesordnung einsetzte, zwischen diesem und Wolf zu einer erregten Szene.

Abgeordneter Wolf (nach dem Unterstützungsantrage Zueger's): Aha! Der Gaukler von Wien erscheint wieder auf der Bildfläche. (Rufe der Antisemiten: Aha! Maul halten!)

Zueger: Mir liegt nichts daran, was Herr Karl Hermann Wolf von mir sagt. Der Gaukler von Wien ist noch immer nicht so schlecht wie der Gaukler von ganz Oesterreich, als der Landesverräter. (Beifall der Antisemiten.)

Wolf (erregt): Der dort will wieder eine vollendete Thatsache schaffen und sich dann als Deutschen ansprechen.

Zueger: Merken Sie sich das, Herr Wolf, ich habe eine Art, mit Cassenbuben umzugehen, die noch jedem dieser Sorte unangenehm geworden ist.

Wolf dreht Zueger den Rücken und verlangt die Abstimmung über seinen Antrag, der nur von den Schönererianern unterstützt wird.

Wien, 29. März. (Privat-Telegramm.) Die Ministeranklagen, welche noch vor den Ostern hätten verhandelt werden sollen, kommen erst nach den Ferien zur parlamentarischen Besprechung.

Spanien und Nordamerika.

Madrid, 29. März. (Privat-Telegramm.) Der amerikanische Gesandte konferirte heute einige Stunden mit Sagasta, dem Minister für Aeußeres und dem Kolonialminister. Der Gesandte wurde hierauf von der Königin-Regentin empfangen. Es wurde hierbei ausschließlich über die Hilfeleistung an das nothleidende Volk auf Kuba konferirt. Nach der Audienz äußerte der Gesandte die festeste Friedenszuversicht.

Madrid, 29. März. Der „Liberal“ sagt, Präsident Mac Kingley wird zum Vorwande, um Spanien den Krieg zu erklären, nicht die Affaire mit der „Maine“, sondern den Umstand nehmen, daß Amerika den Nothleidenden auf Kuba zu Hilfe kommen muß. Das Blatt glaubt, die Regierung werde eine solche Intervention der Vereinigten Staaten nicht dulden. Der „Imparcial“ meint, daß die Vereinigten Staaten ihre Haltung ändern werden.

Madrid, 29. März. („Agence Havas“.) In Spanien herrscht vollständige Ruhe. Die öffentliche Meinung ist ruhiger geworden. Man glaubt, daß der Zwischenfall mit den Vereinigten Staaten von Amerika werde in freundschaftlicher Weise beigelegt werden. Die heute Nachmittags stattfindende Konferenz des amerikanischen Gesandten Woodford mit dem Ministerpräsidenten Sagasta dürfte zu einem friedlichen Ergebnisse führen, weil die Regierung entschlossen ist, alles Mögliche zu thun, um den Krieg zu vermeiden, so lange die Ehre und die Würde Spaniens nicht gefährdet sind.

Washington, 29. März. („Reuter“.) Der Ministerath beschäftigte sich heute Morgens mit der Botschaft des Präsidenten Mac Kingley und den letzten Depeschen Woodford's, welche zwar bisher noch nicht veröffentlicht wurden, aber beruhigender Natur sind. Man kommt immer mehr zum Glauben, daß sich die Spannung in den Beziehungen zwischen Spanien und den Vereinigten

Staaten von Amerika in befriedigender Weise lösen werde. Nach Schluss des Minister-

Venedig, 29. März. (Privat-Telegramm.) Nach der Meldung der „Gazetta Piemontese“ beschließt die italienische Regierung die Ausrüstung

Zur Affaire Dreifuss-Zola.

London, 29. März. (Privat-Telegramm.) Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Zola wird, falls der Kassationshof einen neuen Pro-

Paris, 29. März. (Privat-Telegramm.) Der aus dem Zola-Prozess bekannte General Bellieu hat die Gelegenheit wahrgenommen, in

„Radical“ bemerkt hierzu: „Der General hält die Gelegenheit für günstig, einen Krieg zu unternehmen. Er ist sogar so unvorsichtig, es zu sagen. Vor Gericht hat er dies auch gethan. Das ist schon eine fixe Idee bei ihm. Wir fragen ernstlich, wo ist die Disziplin im Generalsstab und was denkt die Regierung über eine solche Sprache, welche das Land verhängnisvollen Ueberaschungen aussetzt?“

Die Kandidatur des Prinzen Georg.

Wien, 29. März. (Privat-Telegramm.) Die „Admiration“ aus Petersburg: Die „Nowoje Wremja“ bestätigt, daß Rußland, Frankreich und England übereingekommen sind, den Prinzen Georg auch ohne Zustimmung der Pforte und des Sultans als Gouverneur von Kreta einzusetzen.

Wien, 29. März. Se. Majestät ernannte den Vizeadmiral Pitner anlässlich der Vollendung seines 50. Dienstjahres zum Admiral, verleiht dem Contre-Admiral Sinke den Eisernen Kronen-Orden II. Klasse unter Enthebung vom Eskadrekommando und ernannte den Contre-Admiral Minutillo zum Eskadrekommandanten.

Berlin, 29. März. (Privat-Telegramm.) Die Firma Siemens u. Halske hat den Bau von elektrischen Straßenbahnen in Peking übernommen.

Brüssel, 29. März. (Privat-Telegramm.) Die Uebersiedlung von 47 der bedeutendsten Pariser Coullijiers ist gesichert. Die Verein-

barung mit der Brüsseler Börsekommission ist bereits unterzeichnet. Brüssel wird dadurch einer der bedeutendsten Börsenplätze Europas. (N. Fr. Pr.)

London, 29. März. (Privat-Telegramm.) Ueber das Besinden Gladstone's sind die schlimmsten, vorläufig noch unbefähigten Gerüchte verbreitet.

Berlin, 29. März. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 10 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 229.75, Lombarden 33.75, Franzosen 144.87, Buschtiehrader 122.25, Diskonto 200.25, Handelsgef. 163.87, Deutsche 206.50, Dresdener 160.90, National 147.12, Breslauer Diskont 122.00, Laura 183.87, Bochumer 206.37, Gelsen 178.25, Harpener 178.87, Dannenbaum 122.25, Hibernia 189.25, Consolidation 268.50, ung. Goldrente 189.00, ungarische Kronen 189.00, 1890er Mexikaner 189.00, Mexikaner 189.00, 4proz. Russen 189.00, Italiener 93.50, Meridional 133.75, Mittelmeer 95.25, Gotthard 147.50, Schw. Central 136.87, Schw. Nordost 100.62, Jura Simplon 82.75, Raaber 51.50, Montanindustrie 138.75, Dynamit Trust 183.87, Gr. B. Pferdeh. 473.00, Hamburger Paket 114.62, Edison 278.50, Nobel 189.00, Braunschw. Schweiger 189.00, Ostpreußen 189.00, Henry 189.00, Darmstadt 189.00.

Frankfurt, 29. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 308.75, Südbahnaktien 687.50, Staatsbahn 293.50, 4proz. ungarische Goldrente 189.00, Alpine 189.00, Wiener Bankverein 189.00, ungar. Kronenrente 189.00, Herr. Goldrente 189.00, Union-Bankaktien 189.00, Nordwestbahn 189.00, Südbahn 189.00, 42proz. Silberrente 86.40, Oesterreichische Kreditaktien 309.00, 1860er Lose 189.00, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 733.00, Südbahn 161.50, Italiener 93.50, 4proz. ungarische Goldrente 189.00, 4proz. ungarische Goldrente 189.00, 4proz. ungarische Goldrente 189.00.

Paris, 29. März. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.52, 3/4proz. Rente 107.07, Italiener 93.50, Oesterreichische Bodenrente 189.00, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 733.00, Südbahn 161.50, französische amortisierbare Rente 102.70, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 189.00, 4proz. ungar. Goldrente 189.00, Ottomanbank 189.00, türkische Tabakaktien 286.50, Banque de Paris 118.00, österr. Länderbank 189.00, Alpine Montan 333.00, Jett.

London, 29. März. Englische Consols 111.00, Südbahn 189.00.

Berlin, 29. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Nm. 19.00, Roggen per 100 Nm. 18.50, Hafer per 100 Nm. 18.00, Mühl per 100 Nm. 18.00, per März Nm. 18.00, Spiritus per 100 Nm. 47.00, per März Nm. 47.00.

Breslau, 29. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.10, gelber Weizen loco 19.00, Roggen loco 14.90, Hafer loco 15.40, Neps loco 18.00, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per März 64.20, mit 70 Nm. Konsumsteuer per März 44.50, Mais per 100 Kilo 12.00.

Paris, 29. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 29.00, per April 28.80, per Mai-Juni 28.60, per vier Monate vom Mai 27.90, Roggen per laufenden Monat 18.25, per April 18.00, per Mai-Juni 18.00, per vier Monate vom Mai 17.30, Weizenmehl per laufenden Monat 64.60, per April 62.75, per Mai-Juni 61.75, per vier Monate vom Mai 60.30, Mühl per laufenden Monat 53.00, per April 53.00, per vier Monate vom Mai 51.50, per letzten vier Monate 55.00, Leinöl per laufenden Monat 41.25, per April 41.25, per vier Monate vom Mai 42.25, per letzten vier Monate 42.50, Spiritus per laufenden Monat 48.50, per April 45.75, per vier Monate vom Mai 45.00, per letzten vier Monate 42.00, Weizen behauptet, Roggen ruhig, Mehl fest, Mühl und Leinöl ruhig, Spiritus matt. Wetter: Bedeckt.

Newyork, 29. März. Mehl 3.95, Weizen per März 98 1/2, per Mai 98 1/2, per Juli 85 1/2, Mais per Mai 33 1/2.

Chicago, 29. März. Weizen per Mai 104.25, Mais per Mai 28.75.

Wien, 29. März. (Spiritus.) Die Preise haben heute etwas nachgegeben. Prompter Kontingent Spiritus notiert 19 fl. 60 kr. Geld, 19 fl. 80 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 29. März. (Privat-Telegramm.) Die Stimmung des Effektenmarktes war ruhig, Tendenz und Preise unverändert. Auch auf dem Terminkontrakt hielt sich der Verkehr in engen Grenzen. Die Tendenz blieb behauptet, bloß Mais sprach sich etwas matter aus.

Umtlich notieren um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 12 fl. 34 kr. bis 12 fl. 35 kr., per Mai-Juni von 11 fl. 93 kr. bis 11 fl. 95 kr., Roggen per Frühjahr von 8 fl. 84 kr. bis 8 fl. 86 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 59 kr. bis 5 fl. 61 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 95 kr. bis 6 fl. 97 kr., Mühl per Januar-April von 35 fl. bis 36 fl.

Steinbruch, 29. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändler Halle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. Vorrath am 27. März 25,506 Stück. Am 28. März wurden 200 Stück abgetrieben und 428 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 29. März ein Bestand von 25,278 Stück. Wir notieren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 58 fr. bis 59 fr., mittlere von 57 fr. bis 58 fr., junge schwere von 58 fr. bis 59 fr., mittlere von 57 fr. bis 58 fr.

Ungarische Bauernwaare, schwere von 58 fr. bis 59 fr., mittlere von 57 fr. bis 58 fr., leichte von 56 fr. bis 57 fr. Serbische, schwere von 58 fr. bis 59 fr., mittlere von 57 fr. bis 58 fr., leichte von 57 fr. bis 58 fr.

Wiener Vorstehermarkt vom 29. März. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 8276 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 4201 Stück Jungschweine und 3728 Stück ungarische Ferkel, zusammen 7929 Stück, aufgetrieben. Das Geschäft war lebhafter, gegen Schluss des Marktes jedoch flauer. Es notierten: Prima von 53 fr. bis 54 fr., mittlere und alte Schweine von 50 fr. bis 52 fr., leichte von 46 fr. bis 49 fr. und Jungschweine von 34 fr. bis 44 fr. per Kilogramm lebenden Gewichtes inklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 29. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Indergehalts von 88 Prozent franko Aufschlag, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 27 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 30 kr. Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 29. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 97 Pf., per April 8 M. 97 Pf., per Mai 9 M. 7 Pf., per August 9 M. 30 Pf. Tendenz: Behauptet.

Wiener Börse vom 29. März.

Die allenthalben günstigere Auffassung der politischen Lage in Bezug auf Spanien und Nordamerika, weiters die Haufe auf den geizigen Auslandsbörsen und in Newyork, sowie endlich namhafte Verkäufe Mühlkäufe haben die heutige Börse in eine sehr günstige Stimmung versetzt. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like Oesterreichische Kreditaktien, Südbahnaktien, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1860er Lose, 1860er Lose, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 364.62, ungarische Kreditaktien 380, Anglobank Aktien 160.50, Bankverein 271.50, Unionbank 202.25, Länderbank 221.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 340, Lombarden 77.25, Glöckelbahn 259.75, Nordwestbahn 245, Rimau-Ruranner 249.25, Tabakaktien 132.50, Alpine 153.25, Mairente 102.10, ungarische Kronenrente 99.30, Zinktenlofe 57.50, Marknoten 58.76 per Kasse, Napoleond'or 9.52.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location and water level. Includes locations like Wien, Pest, etc.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gestiegen; > gesunken um; ? unbekannt; ° nach Temperatur Celsius.

Verantwortlicher: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Zür Wirthe und Geschäftslente!

Zu einem großen slavischen Dorfe, unweit Preßburg, halbe Stunde von der Bahnstation, vierel Stunde von einem großen Wohlthatsort und Schifferbergwerk entfernt, wo auch jetzt eine Kohlenwerke embleat wurde, welches bis unweit meiner Gebäuden geht, wäre ein schönes, vor 3 Jahren neu erbautes Haus mit einer sehr gut gehenden Gemischtwaarenhandlung, Trafil, ferner gleich anstoßend ein Wein-, Bier- u. Brauereiwirtschaft samt Kasse, 30 bis 40 fl. Tageslohn und schon seit 20 Jahre besteht, nur wegen schwerer Krankheit ehestens und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt Mina Feldbauer in Pozsony-Beszerce. 15315

Fräulein,

welche die einfache u. doppelte Buchhaltung mit Erfolg absolviert hat, sucht Stelle in einem Bureau oder in einem solchen Geschäft als Kassierin. Adr. in der Exped. 30962

Agenten, welche in der Provinz wohnen,

können sich durch Verkauf eines in den meisten Staaten Europas patentirten, in jedem Haushalte und Geschäft unentbehrlichen Konsumartikels einen bedeutenden Nebenverdienst sichern. Der Artikel ist billig und kann in kurzer Zeit viel davon abgesetzt werden.

Nur briefliche

Offerte an die Kommandit-Gesellschaft zur Verbreitung praktischer Neuheiten, Budapest, V., Balthory-utca 15. sz. 31074

Geld-Kredite

in beliebigen Höfen für Haus- u. Grundbesitzer, Kaufleute, Offiziere etc. mit äußerster Leichter Rückzahlung, auch auf Inhabitation, rasch, diskret, ohne Vorauszahlung, Budapest, Friedner A., VIII., Vas-utca 18, Parterre, Thür 7. Zu sprechen von 12-6 Nachmittags. 15327

Möbelverkauf.

Wegen Raummangel sind elegante Schlaf- u. Speisezimmer, barock und altdeutsch, hochfeine Teppichböden und Garnituren, orientalische Teppiche, Vorhänge, Schreibische, Lampen, Uhren und Kunstmöbel, ein Klavier und eine Nähmaschine um jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Andrassy-ut 56, 1. em. 8. 15361

Kompagnon

mit 10- bis 15,000 fl. wird gesucht für beliebigen, lukrativen und gut eingeführten Geschäft. Gest. Anträge erbeten unter Chiffre „Sicher 47“ an die Exped. 31092

Ein Mädchen

aus vornehmen Hause, Ungarin, 17 Jahre alt, wünscht in einem vornehmen Hause zu deutscher Familie, auch nach Wien, unterzukommen. Adr. in der Exped. 31079

Erzieher (Hr.)

aufs Land zu 4 Knaben der Volksschule wird sofort aufgenommen. Unterricht in Ungarisch, Deutsch, Religion. Adresse in der Expedition. 15357

Elektrische Luster,

für Cafe, Restaurant, Klub, Theater oder Ballaal sehr geeignet, dessen Ankaufspreis 500 fl. war, ist sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 31082

Tüchtigen Unterricht in Schönschrift:

lateinisch u. deutsch; Sprachen: englisch, französisch, italienisch; Rechtschreibung, Handelskorrespondenz. Morgenstunden für Damen (auch außer Hause), für Herren Tages- und Abendstunden ertheilt

Mme. Schlad,

Wohnung 58, Parterre 4, Hof links. 31042

Keresek társnót

kisobb fehéremű és elnyomda megnyitására 200-300 forint tőkével. Czim a kiadóhivatalban. 31077

Baupläne

und sämtliche mit den damit verbundenen Arbeiten, als: Herstellung von Kostenüberschlägen, Ueberwachung von Bauausführungen, Kolaudierung von Schlußrechnungen werden übernommen. Gefällige Zuschriften unter „N. A.“, Neupest, Attilagasse Nr. 16. 31073

Gassenwohnung,

bestehend aus 3 Zimmern sammt Nebenräumen, auch für ein Geschäft geeignet, ist in der Kronprinzgasse per 1. Mai zu vergeben. Adr. in der Exped. 31072

Italienisch-deutscher

Korrespondent offerirt sich für einige Stunden des Tages. Anträge unter „T. U. 45“ an die Exped. 31075

Delreisender

findet dauerndes Engagement. Nur auf tüchtige Kraft wird reflektirt. Offerte mit Referenzangabe unter „D. 25“ an die Exped. 31078

Gassenzimmer

mit Alkov, Ausicht in die Felsgasse, ist um 14 Gulden zu vermieten. Uj-utca 30, 2. Stock 21. 31076

Junger, intelligenter

Mann sucht möbliertes Zimmer sammt Pension bei christlicher Familie. (Klavierbenützung bevorzugt.) Detaillierte Angaben unter „Stella d'Italia“ an die Exped. 31087

Greiserei,

thatsächlich gut gehend, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 31085

Möbliertes Gassenzimmer,

Ausicht Elisabethpromenade, mit kleinem Schlafzimmer, ganz separatem Vorzimmer ist für 45 fl. per Monat an 1-2 Herren zu vermieten. Adr. in der Exped. 31086

Zu verkaufen

ein kräftiger Kinderwagen, 2 elektr. Vogenlampen und ein Prommo-Messapparat Alles in gutem Zustande. Adr. in der Exped. 31088

Geisichte

Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause zu billigen Preisen. 31084

Geübte Tailleurin

wird aufgenommen bei Kalodi u. Komp., Servitenteplatz 1. 31089

Klavier-Club

empfehlen S. Csaport, 4. Bez., Kronprinzgasse Nr. 9. 31048

Möbel,

Schlaf- und Speisezimmer, Vorhaus- und Kücheneinrichtungen spottbillig beim Tischlermeister Horowitz Bertalan, Gyár-utca 11, Andrassy-ut sarok. 31125

Seltener Gelegenheitskauf

besonders für Brautpaare! Brautvolle, hübsche, nur fertige Plüsch-, Tuch- und Seiden-

Vorhänge

in den modernsten Farben, ferner aufs eleganteste, aus haltbarer feiner Seide ausgestattete

Simmelbetten

mit doppelter Bettdecken zu staunend billigen Preisen, nur bis 1. Mai, wegen Ueberfüllung zu haben beim Tapezierer und Dekorateur Marcovics, Teréz-körut 34. 15337

Konkurs.

Für den neuerbauten Tempel in der isr. (status quo ante) Kultusgemeinde Dobreczen (Ungarn) gelangt die Stelle eines Kantors (Hr.) zur Besetzung. Nur musikalisch gebildete, über eine klangvolle Stimme verfügende, zur Organisirung und Leitung eines Tempelchors (Dobreczen) befähigte, in der traditionellen Vorkragsweise verfähre, das mittlere Mammesalter noch nicht überschrittene und bereits verheiratete Kantoren (Hr.) können sich um die Stelle bewerben. Der Posten wird mit einem

Jahresgehalt von 7200 Kronen

honorirt, von welchem der Kantor

3600 Kronen

und das aus 2 Bassisten, einem Tenoristen, zwei Klavieren und zwei Soprans bestehende Chor ebenfalls

3600 Kronen erhält;

außerdem ist in Tempelstadt sowohl dem Kantor, als dem Chore bedeutendes Nebenkommen zugesichert. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen über bisheriges Wirken, musikalische Bildung, religiös-sittlichen Lebenswandel, Familienzahl und Lebensalter versehenen Gesuche an den gefertigten Vorstand spätestens bis 15. Mai l. J. einbringen. Zum Probevortrage werden nur die hiezu Aufgeforderten zugelassen, denen die haar vorausgehenden Referenzen vorgelegt werden. Debreczen, Monat März 1898. Vorstand der isr. Kultusgemeinde. 15353

Stráfkocsi,

igen jó karban, egy lóval és szerszámmal együtt eladó. Értekezhetni délután 1-2 óra között. Czim a kiadóhivatalban. 31122

Praktikant

mit gefälliger Handschrift und entsprechender Vorbildung wird mit 15 fl. Anfangsgehalt acceptirt. Adr. in der Exped. 15360

Welche gutherzige

reiche Dame würde einen ledigen Herrn, dem beliebtesten Stande angehörend, aus Bucherhänden retten? Derselbe verpflichtet sich mit Ehrenwort auf eine pünktliche monatliche Rückzahlung. Zuschriften erbeten unter „Gezückte Chre 123“ an die Exped. 31123

Klavier,

Toslav, sehr gut erhalten, ist um 120 fl. zu verkaufen. Kossuth Lajos-utca 20, beim Hausbesorger. 15363

Kurzes Klavier

mit starker Mechanik, gutem Ton, für 140 fl. verkäuflich. Szóvetség-utca 2B, 1. St. Th. 16. 15365

Előkelő házhoz

okleveles gyermekkertész-nő kerestetik. Ajánlatok bizonyítványok másolatával „Előkelő ház 070“ cím alatt a kiadóhivatalba intézendők. 31070

Geschäftslokale,

Dorotheagasse, mit Portal u. Einrichtung per August zu übergeben. Adr. in der Exped. 31098

Fachmann

sucht einen kommerziellen Direktor zu einem vom Staate subventionirten, sehr rentablen, in Ungarn noch nicht bestehenden Unternehmen. Nöthiges Kapital 25-30 Mille. Offerte unter „Direktor 096“ an die Exped. 31096

Große Kredenz,

3 Thüren, aus weichem Holze, billig verkäuflich. VI., Podmaniczky-utca 2, 3. St. Thür 10. 31094

Junger, tüchtiger

Baupraktikant für sofort gesucht. Adr. in der Exped. Zu sprechen von 11-12 Uhr Vormittags. 31093

Demolierung.

800 Quadratmeter fast neues Dachholz, 600 Breiter gleich billig zu übergeben

V. Klotild-utca

Nr. 22, im Hofe. 31090

Gute und billige

Gaustoft zu abnormen Großen Felsgasse in der Nähe der Wainnerstraße. Adr. in der Exped. 31100

Hausmeister

ohne Kinder, der deutsch und ungarisch lesen, schreiben kann, besonders Maurer, wird gesucht. Adr. in der Exped. 31106

Suche eiserne

Wasserländer über 40 Hektar, neuen oder gebrauchte empfindlichen Göpel mit Pumpwerk, 1 1/2 Zoll. Wasserleitungsrohre sammt Hähnen. Adr. in der Exped. 31105

Damenfahrrad

billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 31102

Cisternen

in gutem Zustande ist zu verkaufen. Adr. in der Exped. 31103

Wegen Auflösung

meines Geschäftes verkaufe ich 3 Fäß prima Badacsonner Weißwein, wie auch leere Fässer, Keller- und Schank-Einrichtung, Flaschenetage etc. Adr. in der Exped. 31101

Mignon-Sing-

flügel, schwarz, wie neu, vorzügliches Fabrikat; Pianino wenig benützt; amer. Harmonium, 8 Register fl. 180.-; neue Klaviere und Pianinos, nur solide Fabrikate, billig bei Albert Kohn, Kigry-utca 6. 15351

Lehrmädchen

aus anständigem Hause wird mit Bezahlung, ebenso werden Handmädchen bei Damen-Schneiderin aufgenommen. Adr. in der Exped. 31068

Theilhaber gesucht.

Am hiesigen Platze bekannter junger Mann wird zu einem einträglichen Geschäft sofort als Theilhaber acceptirt. Perzentale Vorstellung zwischen 1 und 2 Uhr. Theresienring Nr. 37, Parterre, Thür 5. 31127

Zeichner mit schöner

Handschrift für ein technisches Bureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Zeichner 049“ an die Exped. erbeten. 31049

Szép, magas

termetű próbakisasszony egy elsőrangú üzletbe azonnali felvétetik. Czim a kiadóban. 31071

Tüchtiger Bauzeichner zum Kopieren von Plänen

für eine Architektur-Kanzlei per sofort gesucht. Offerte unter „B. G. 060“ an die Exped. 31060

Vornehmes

Restaurant sucht Schankaufschreiber, der in der ungarischen und deutschen Sprache und im Kopfsprechen tüchtig, weibliche Kellertanten werden auch berücksichtigt. Offerte unter „Ausschreiber 066“ an die Exped. 31066

Magyar királyi államvasutak

üzletvezetőség Közlösvárt. 8726/I. szám.

Pályázati hirdetmény.

A m. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetőségének központjában egy hivatalsszolgálati állás töltendő be, mely állással évi 300 ft fizetés, szabályszerű lakbérilletmény és szolgálati ruházat élvezete van egybekötve. A polgári alkalmaztatásra jogosító es. és kir. hadügyi vagy honvédelmi miniszteri igazolvánnyal ellátott altsztek elsőbbséggel bírnak. A polgári állásra jogosító igazolvánnyal ellátott azon altszteknek, kik a katonaságtól közvetlenül s a szolgálat megszakiatása nélkül lépnek át a m. kir. államvasutakszolgálatába, feltéve, hogy 45 életévüket nem haladták túl, a katonai szolgálatban töltött idejük az alapszabályszerű utánfizetéseknek megfelelő havi részletekben leendő befizetése mellett nyegdíjjogosult idejükbe be fog számítani. Pályázni óhajtó igazolványos altsztek felszólítanak, hogy 50 kros okmánybéllyel ellátott folyamodványukat a polgári állásra jogosító igazolvánnyal a testi episéget és egészséget, az irás, olvasás és számolás elmeiben való jártasságot igazoló okmányokkal felszerelve, a m. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetőségének általános (1) osztályához, Kolozsvár, „Emlke palota“ czimezve legkésőbb f. évi április 30-ig annál inkább nyújták be, mert ez n határonapon túl beérkező folyamodványok figyelembe vételni nem fognak. Kolozsvár, 1898. április 13-án. 15359

Staatsbeamter,

welcher täglich über einen halben Tag freie Zeit verfügt, der deutschen und ungarischen Korrespondenz, sowie der Buchhaltung vollkommen mächtig ist, sucht gegen mäßige Entlohnung entsprechende Beschäftigung. Antworten unter „Beschwerden 061“ an die Exped. erbeten. 31061

Mit 10-15 Mille

würde ich mich an einem Geschäft betheiligen, am liebsten in der Textilbranche oder an einem Kommissionswaaren-niederlage. Offerte unter „Kaufmann 100“ an die Exped. 31065

Inkassant

mit Kaution wird gegen Zin und Provision sofort aufgenommen. Nur im Latenfache bereits thätig Gewesene werden berücksichtigt. Hand Mand, Juwelier, VI., Szondy-utca Nr. 43. 31009

Vizitation.

Alle in meiner Pfandleih-Anstalt verfallenen und nicht ausgelösten Gold, Silber und Juwelen werden am 1. April 1898, Nachmittags um 3 Uhr, lizitando verkauft. Seimel L., Belvárosi magánzálogkölcsön-intézet, IV., Képiró-utca 10. 15350

Stuhlflügel,

wenig benützt, von gutem Wiener Meister, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Wesselenyigasse 46, Thür 38. 15364

Mit 3000-5000

Gulden würde sich ein junger Kaufmann an einem rentablen Geschäft betheiligen. Detaillierte Anträge unter „Rentabel 3000“ an d. Exped. 31063

Schreibtsch-

garituren, schon gebraucht, aber in gutem Zustande, werden gekauft. Gest. Anträge unter Chiffre „S. D. 044“ an die Exped. 31044

8000 fl.

zu vergeben auf Häuser und Gründe, 2. und 3. Satz mit Inhabitation, sowie Personalkredite werden für solvente Herren gewährt; ohne Vorbehalt. Näheres: Deutsch, Tabakgasse 84, 1. Stock 10. 31119

Große, helle, trockene Keller-

magazine, vis-à-vis der Oper und ganz nahe zur Andrássystraße, für die verschiedensten Zweige der Industrie und des Handels, geeignet, sind per sofort oder per 1. Mai 1898 bezugsbar, zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger, Opernhaushausgasse Nr. 10. 31118

Egy irodista,

ki az összes irodai teendőkben jártas, azonnali állást keres. Czim a kiadóban. 31117

Homme supérieure

catholique, 38 ans, libre commencement avril sachant le français et l'allemand cherche place dans une famille. Références et photographie à disposition. Adresser à l'exp. 31132

Vertrauensposition

in einem größeren Expeditions-geschäft erhält ein Herr oder Dame mit 1200 fl. Jahresgehalt. Erforderliche Baar-Kaution 3000 fl. Anträge unter „Dauernd 3000“ an die Exped. 30555

Braut- und

Gelegenheitskleider werden zu kaufen gesucht. Adr. in der Exped. 30571

Ich erlaube mir

dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach. 31061

Gerichtshalle.

Budapest, 29. März. (Zum Raubmorde auf dem Stockberge.) Dieses vor Kurzem zweitinstanzlich erledigte Gerichts-drama hat — wie wir bereits kurz erwähnt — durch ein kleines Nachspiel Anlaß zu einer Entscheidung der Budapester kön. Tafel gegeben, welcher prinzipielle Bedeutung innewohnt. Der Vater des unglücklichen Opfers hat nämlich auf Grund des erstinstanzlichen Strafurtheils, welches die Mörder auch zur Schadenersatzleistung bis zur Höhe der durch sie verurtheilten Brei-trojaner-Mischlungsumme verurtheilt, um sicherstellungsweise Exekution auf die im strafgerichtlichen Depo-sit erlegenden Brei-trojaner des Mathias Buchs ange-liegt. Dieses Gesuch wurde durch das Budapester IV. Bezirksgericht entsprechend der bisherigen Praxis ab-schlägig g. entschieden mit der Motivierung, daß zur Anordnung der Sicherstellung das Prozeßgericht kompetent sei und daß im Sinne des §. 223 des Exekutions-gesetzes, auf welches sich das Gesuch stützte, unter „Urtheil“ bloß das Urtheil eines Civilgerichtes zu verstehen sei. Gegen diesen abschlägigen Bescheid hat der privat-lägerische Vertreter Dr. Theodor Neuschloss einen Rekurs überreicht, in welchem er ausführte, daß das Strafgericht, welches von einem Drei-Richter-Kollegium des Strafgerichtshofes erbracht wird und bedingungslos Zahlungs-pflicht statuiert, unmöglich g. er in g. e Rechte-kraft besitzen könne, als ein in der geringsten Summa-riade gefälltes Urtheil des Einzelrichters. Die Bu-dapester kön. Tafel hat nun den Bescheid des Bezirksamtes abgeändert und die Sicherstellung abweichend von der bisherigen Praxis angeordnet, denn nach dem Geiste des §. 224 sei es unerheblich, ob die Zahlungs-pflicht durch ein Civil- oder durch ein Strafgericht statuiert wurde, entscheidend sei bloß, daß das Urtheil eine Zahlungs-pflicht bezüglich einer bestimmten, nume-risch fixirten Summe enthalte, denn in diesem Falle kommen die Strafurtheile mit Civilurtheilen unter ein und denselben Gesichtspunkt.

— (Der flüchtige Richter Gallovich) wurde, wie wir schon meldeten, in Disziplinaruntersuchung gezogen. Da er bei der Disziplinarverhandlung voraus-sichtlich nicht erscheinen wird, wurde für ihn in der Per-son des Advokaten Dr. Desider Horváth ein Kurator ernannt.

— (Der Pfandbriefsäcker Keller.) Der bei dem Landes-Bodenkreditinstitut für Kleinrentbesitzer als Buchhalter angestellte gewesene August Keller hat Pfandbriefe dieses Instituts im Werthe von 200,000 fl. gefälscht und das Geld für sich verwendet. Keller wurde im vorigen Jahre in der Nähe von München verhaftet, hiehergebracht und vom Budapester Strafgerichtshof wegen Fälschung öffentlicher Kreditpapiere zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die kön. Tafel erhöhte heute diese Strafe auf neun Jahre Zuchthaus.

— (Ein undankbarer Bettler.) Mathias Polek, ein zwanzigjähriger, aus Galizien eingewandelter Tagelöhner ging Mitte Dezember v. J. in Steinbruch hieselbst umher und sprach bei dieser Gelegenheit den Schmiedgehilfen Anton Ondracek um eine Gabe an. Dieser erbat sich für den hungernden Bettler und führte ihn in eine Speckewirthschaft, wo er für ihn reichlich Essen zahlte. Nachdem Polek sich gesättigt hatte, erbot er sich, dem in Steinbruch unbekanntem Ondracek den Weg zu weisen. Ondracek nahm dieses An-gebot an. Unterwegs gestellte sich ein Bekannter Polek's ihnen zu und nun führten diese zwei den Ondracek auf einen menschenleeren Weg hinter einer Ziegelfabrik, wo der Unbekannte den Ondracek bei der Kehle ergriff und zu Boden riß. Polek dann ihn seiner goldenen Uhr und Kette und anderer Werthsachen, sowie seines Baargeldes beraubte. Der Unbekannte wurde hierauf flüchtig und nur Polek konnte verhaftet werden. Mit Rücksicht auf die Schwere des Verbrechens wurde seitens des Gerichtshofes dem Polek ein Ver-theidiger ex officio in der Person des Budapester Advokaten Dr. Hugo Brachfeld zugetheilt. Die Ver-handlung findet in den nächsten Tagen statt.

Naab, 29. März. (Eine Preßfrage des Banus Aben-Deceváry.) Das hiesige Preßgericht befaßte sich heute mit der vom Banus Aben-Deceváry v. r. und seinem Güterdirektor Stephan Müller gegen den Richter Julius Crtlj erhobenen Preßfrage. Dieselbe hatte ihren Ursprung in Differenzen aus einer Guts-pachtuna. Crtlj griff den Güterdirektor Müller in einer Preßhure an. Auf diese Angriffe blieb Müller die Antwort nicht schuldig, worauf eine Replik erfolgte, in welcher Crtlj sowohl Müller als auch den Banus als „gewöhnliche Betrüger“ bezeichnete. Diese Replik bildete den Gegenstand der heute zur Verhandlung gelangten Verleumdungs- und Ehrenbeleidigungsklage. Als Ver-treter des Banus war der hauptstädtische Advokat Dr. Philipp Darvas erschienen. Die Vertheidigung führte Advokat Géza Polonyi. Zu Beginn der Schwurgerichtsverhandlung erhob letzterer im Namen Crtlj's die Gegenklage, welcher das Preßgericht Raum gab. Es waren 15 Zeugen vorgeladen, deren Einver-nehmung bis in die späten Nachmittunden dauerte.

Der Kapitalist.

Budapest, 29. März. (Von der Börse.) Der persönlich lan-tende Bericht der amerikanischen Untersuchungs-kommission über die „Maine“-Affäre hat heute einen völligen Umschwung in der Auffassung der kontinen-talen Börsen hervorgerufen. Die Gefahr eines Krieges zwischen Spanien und der nordamerikanischen Union hatte alle Effektenmärkte in große Aufregung ver-letzt. Das Uebergreifen einer durch Krieg hervor-gerufenen finanziellen Krise von einem Gebiete in das andere war niemals so beängstigend, wie dies hinsichtlich des finanziell entkräftelten Spaniens der Fall ist, dessen Staatsschulden in den letzten Jahren ins Ungemeinere stiegen, ohne daß eine äquivalente

Zunahme der Einnahmen zu verzeichnen ist. Der Ausbruch eines Krieges zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten würde Spanien in eine Finanz-krise hineintreiben, welche den französischen und eng-lischen Markt auf das härteste mitreffen würde. So ist es denn leicht begreiflich, daß alle Börsen wie von einem bösen Alp befreit aufathmeten, als fried-lichere Meldungen eintrafen. Schon an die Vor-börse langten von allen Auslandsbörsen Berichte über eine freundliche Haltung ein, und die Erholung der Kurse machte an der Mittagsbörse noch weitere Fort-schritte, trotzdem der Newyorker Sterlingkurs einen neuerlichen Rückgang aufwies. Der österreichische Kreditbank stiegen bis 363.87, ungarische Kreditbank bis 382.25, Staats-bahn bis 340. Auf dem Lokalmarkt war das Geschäft nicht umfangreich, die Kurse jedoch blieben behauptet.

(Von Getreidemarkt.) Unter dem Einfluß des festeren Termingeschäfts, andererseits aber weil dem schwachen Angebot gegenüber in Folge einer Besserung des Mehlgeschäftes die Mühlen sich etwas lebhafter am Einkaufe betheiligten, zeigte sich gestern und heute für effektiven Weizen regere Nachfrage. Die Tendenz war gestern sowohl als heute eine feste, die Preissteigerung betrug jedoch kaum 10 Kr. An den beiden Tagen wurden beiläufig 60,000 Mztr. verkauft, wovon etwa 20,000 Mztr. aus-ländischer Provenienz waren. Auf dem Terminmarkt dauern die Deckungskäufe der Contreimie weiter an, das Hauptgewicht ruht auf dem Frühjahrs-weizen, weshalb denn diese sich nach aufwärts bewegt, indes die anderen Termine schwach nach-folgen und Mai-Juni Weizen sogar eher rückläufige Richtung verfolgt. In Roggen erfolgten gestern Käufungen auf 3000 Mztr. Die Tendenz ist be-friedigend, der Verkehr beschränkt sich jedoch nur auf die in der Nähe der Hauptstadt befindlichen Mühlen, die kleinere Posten zum Preise von 8 fl. 90 Kr. bis 8 fl. 95 Kr. kaufte. Von Futtermitteln wurden einige Wagonladungen zum Preise von 6 fl. 70 Kr. bis 7 fl. 15 Kr. aus dem Markt genommen. Hafer blieb bei mäßiger Kaufkraft unverändert und notirt 6 fl. 70 Kr. bis 7 fl. 15 Kr. Mais blieb weiter schwach gefragt und notirt in der Provinz ebenso wie in Budapest 5 fl. 45 Kr. bis 5 fl. 50 Kr.

(Die Beschäftigung der Arbeitslosen.) Im Landes-Industrieverein hielt heute Nachmittags Direc-tor Moriz Keller einen Vortrag über die im Interesse der Beschäftigung der Arbeitslosen im Aus-lande getroffenen Maßregeln und Verfügungen.

Der Vortragende spricht zuvörderst von den Ur-sachen der Arbeitslosigkeit und bezeichnet als solche hauptsächlich: die große Verbreitung der Maschinen, den kolossalen Zuzug der Arbeiter aus der Provinz in die Hauptstadt, die sogenannten Saisonarbeiten, nach deren Beendigung stets eine große Anzahl von Arbeitern be-schäftigungslos wird und schließlich die Arbeits-scheue. Die Mittel, welche schon seit einem halben Jahrhundert verucht werden, um diesem Uebel abzuhelfen, sind sehr ver-schiedene. Hierzu gehört in erster Reihe die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, welche zuerst in der Schweiz ein-geführt und dann auch in Deutschland aufgegriffen wurde, jedoch trotz der Bemühungen einzelner politischer Parteien keine größere Verbreitung fand, da gegen dieses Heilmittel mit Recht eingewendet wird, daß die Arbeiter im Bewußtsein ihrer Verjüngung leichter die Arbeit meiden und Strafen scheuen. Die interessantesten und von großen Erfolgen begleiteten Institutionen sind die zu-erst in Holland ins Leben gerufenen und nun auch schon in Deutschland geschaffenen Ackerbau-Kolonien, in wel-chen Arbeitslose drei Jahre hindurch arbeiten und dann zwei Joch Feld zum eigenen Gebrauch erhalten; nach weiteren drei Jahren der fleißigen Arbeit werden ihnen weitere zwei Joch zur Verfügung gestellt. Nedner schil-dert eingehend in die den verschiedenen Ländern ein-geführten Arbeiterbergsen, Natural-Verpflegungsinstitutionen, Arbeiterhäuser etc. und kommt dann auf die neueste Art der Abhilfe: die Arbeitsvermittlung zu sprechen, die besonders in Deutschland und Frankreich eingeführt wurde und solche Erfolge aufzuweisen hat, daß man speziell in Frankreich die Arbeitsvermittlung unter vollständigem Ausschluß der privaten Intervention staatlich organisieren will. Nedner plantu, daß unter Berücksichtigung der jeweiligen ungarischen Verhältnisse bei uns die Arbeitsvermittlung ebenfalls staatlich organisirt werden soll, denn nur so könne den mickligen Verhältnissen wirksam abgeholfen werden. Der Vortragende erntete für seinen Vortrag lebhaften Beifall.

(Central-Hypothekenbank ungarischer Spar-kassen.) Dieses Institut hielt heute unter Vorsitz des Grafen Stephan Tisza seine ordentliche Generalver-sammlung. Es waren 65 Aktionäre in Vertretung von 4614 Aktien mit 432 Stimmen erschienen. Der von dem Sekretär Dr. Theodor Horváth unterbreitete Direktionsbericht konstatiert, daß das Interesse des Anlage suchenden Kapitals für die Emissionen der Bank auch während des verfloffenen Jahres ein gleich reges blieb. Der großen Tragweite der Remobilisirung der im Hypothekengeschäfte angelegten Beträge, welche sich im Kreise der Provinzialinstitute stetig weiteren Eingang verschafft, ist es zu danken, daß das Institut immer mehr und mehr durch die Pro-vinz in Anspruch genommen wird. Im abgelaufenen Jahre wurden 4573 Darlehensgesuche wegen Gewährung von 12,220,819 fl. Hypothekendarlehen eingereicht. Die von votierte die Direktion 3982 Darlehen im Betrage von 9,006,184 fl. Seit Bestand des Instituts bis 31. Dezember 1897 wurden 26,033,700 fl. in 8858 Posten liquidirt, deren hypothekarische Deckung bilden: 1. Bei 8533 Darlehen von 23,855,778 fl. 229,519 Joch, 1139 Quadratklafter Grundbesitz im Schätzungswerte von 58,560,028 fl. 2. Bei 325 Darlehen im Betrage von

2,177,951 fl. städtische Zinshäuser im Werthe von 7,999,554 fl. Die bisher realisirten Darlehen betragen daher 39.11 Prozent der hypothekarisch verpfändeten Liegenschaften. Von den im Jahre 1897 liquidirten 2771 Darlehen entfallen numerisch 97.745 Prozent auf Be-träge unter 5000 fl. Die Abnahme unserer Kommunal-forderungen findet in der vorzeitigen Rückzahlung eini-ger Darlehen ihre Erklärung. Von unseren Emissionen waren im Verle: Pfandbriefe 23,191,750 fl., Kom-munalobligationen 5,098,800 fl. Das Provisions-konto ergab im abgelaufenen Jahre 157,654 fl. gegen 120,243 fl. im Vorjahre. Der Reiner-gewinn des vergangenen Jahres beträgt 204,528 fl. und beläuft sich mit den aus dem Jahre 1896 vorgetragenen 4260 fl. zusammen auf 208,788 fl. Im Sinne der Statuten sind von dem nach Abzug der fünfprozentigen Verzinsung nach dem Stammkapital, d. i. 150,000 fl., daher 54,528 fl. zur Dotirung des Re-servesfonds 10 Prozent, das sind 5452 fl., ferner als Tantiemen für die Direktionsmitglieder 15 Prozent zu verwenden 8179 fl. Die Direktion beantragt, die verbleibenden 49,896 fl. nach Hinzurechnung der in Abzug gebrachten 150,000 fl. sowie des Gewinnvortrages vom Jahre 1896 per 4260 fl., zusammen 195,156 fl., wie folgt zu verwenden: 165,000 fl. als Dividende nach 6000 Stück Aktien zu 27 fl. 50 Kr. (5 1/2 Prozent); 19,547 fl. zur Erhöhung der diesjährigen Dotirung des Reserve-fonds auf 25,000 fl.; 5000 fl. zur Gründung des Pen-sionsfonds der Beamten und Diener, und schließlich die verbleibenden 5609 fl. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung acceptirte diese Anträge und wählte die bisherigen Aufsichtsräte wieder.

(Die ungarische Bank für Industrie und Handel A.-G.) hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Grafen Stephan Tisza und in Anwesenheit von 74 Aktionären mit 21,356 Aktien ihre ordentliche Generalversammlung. Mit der Führung des Protokolls wurde der Rechts-konsulent Dr. Georg Hajeski betraut.

Dem Berichte der Direktion entnehmen wir Fol-gendes: Weder die allgemeine wirtschaftliche Lage, noch speziell die Verhältnisse des Geldmarktes boten irgend-welche Anreizung zur Entzerrung neuer Unternehmungen. Dementsprechend ist auch das Geschäftsergebnat dem Resultate des vorhergehenden Jahres ziemlich gleich. Die Bank hat die Erhöhung des Aktienkapitals der „Athenäum“ literarischen und Buchdrucker-Aktiengesellschaft durchgeführt und das bei dieser Transaktion erzielte Resultat ist in der Bilanz verzeichnet. Die Beteiligung an dem Syndikat der ungarischen Eisenbahn-Verkehrs-Aktiengesellschaft ist realisiert, der Gewinn verzeichnet. Jene Gruppe von Gründen, welche die Bank im VI. Bezirk der Hauptstadt Budapest (Engelsfeld) erworben hat, wurde im Laufe des vergangenen Jahres parzellirt und wurde der größte Theil dieser Gründe an ein Kon-sortium verkauft. Das zur Verwertung der Aktien der Wiener Tramway-Gesellschaft gebildete Syndikat wurde im Laufe des vergangenen Jahres nach Realisirung sämtlicher Aktien aufgelöst und gelangte der Gewinn in der Bilanz zur Verrechnung. Außerdem gelangten die Beteiligungen des Instituts an den zur Uebernahme der vierprozentigen Obligationen-Anleihe der Haupt- und Residenzstadt Budapest und der vierprozentigen Obliga-tionen der bosnisch-herzegovinischen Landes-Anleihe ge-bildeten Syndikaten zur Abwicklung und zur Berech-nung. Die Szegediner Spinnerei-A.-G. erhöhte im Laufe des vergangenen Jahres in Verbindung mit der Errichtung eines Establishments für Hanfverarbeitung ihr Aktienkapital auf 500,000 fl., bei welcher Trans-aktion das Institut durch Uebernahme eines Theiles der neuen Aktien bereitwillig mitwirkte. Auf Grund des im Vereine mit der Pester ungarischen Kommerzbank und der ungarischen Eskompte- und Wechselbank hinsichtlich der Organisation und des Betriebs der Viehmarktkasse mit dem Municipium der Haupt- und Residenzstadt Budapest abgeschlossenen Vertrages wurde die Buda-pester Viehmarktkasse Aktiengesellschaft gegründet. Die Waffen- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft ist mit genügenden Massenbestellungen versehen. — Ueber den Verkehr im laufenden Vantgeschäfte orientiren folgende Daten: Eskomptirte Wechsel 33,771,500 fl., er-theilte Vorstüsse auf Effekten 50,869,340 fl., Bewegung im Spareinlagen- und Kassenkuchengeschäft 22,139,700 fl., Konto Korrent-Verkehr 436,407,200 fl., Kassenbewegung 254,636,700 fl. — Das Reinertrag-nis des abgelaufenen Jahres beträgt inklusive 65,871 fl. Vor-trag vom Jahre 1896 768,219 fl., was einer 7.66-per-zentigen Verzinsung des Aktienkapitals entspricht. Im Sinne der Statuten sind von dem nach Abzug der 5-prozentigen Zinsen des Aktienkapitals, d. i. 500,000 fl. verbleibenden Betrage des leztjährigen Reinertrages per 702,347 fl., d. i. von 202,347 fl. dem Reservesfonds zuzu-führen 5 Prozent 10,117 fl., als Tantiemen des Dire-ktionsrathes zu verwenden 6 Prozent 12,140 fl., als Tantiemen der Direktion zu verwenden 6 Prozent 12,140 fl., zusammen 34,399 fl., von dem verbleibenden Betrage von 167,948 fl., zuzüglich der oben in Abzug gebrachten 500,000 fl. und des Vortrages vom vorigen Jahre 65,871 fl., Totale 733,820 fl.; beantragt die Di-rektion 6000 fl. zur Abschreibung von dem Werthe des Vantgebäudes, 6000 fl. als Dotirung des Pensionsfonds der Beamten, 600,000 fl. zur Einlösung von 100,000 Aktiencoupons zu 6 fl., 39,882 fl. als Ergänzung der Dotirung des Reservesfonds auf 50,000 fl., wodurch letz-terer die Höhe von 800,000 fl. (8 Prozent des Aktien-kapitals) erreicht; endlich den Rest von 81,937 fl. auf neue Rechnung vorzutragen. — Die Generalversamm-lung nahm den Bericht zustimmend zur Kenntniß, be-stimmte, daß die Dividende von 6 fl. per Aktie von heute ab zur Auszahlung gelange und ertheilte das Absolutorium. Schließlich wurden die bisherigen Auf-sichtsräte, und zwar die Herren Géza v. Kubinyi, Kelly Kuranda, Sigmund Leitner, Graf Deceon Adány und Emil v. Rilmann wiedergewählt. — In der darauffolgenden Direktionsitzung wurde dem Chef der Korrespondenzabtheilung, Herrn Karl Pfeifer, das Recht der Firmenzeichnung ertheilt.

(Dividende der Waggonfabrik-Gesellschaften.) Die Direktionen der allgemeinen Waggon-

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 30. März 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.

J.-Ab. 72. M.-Ab. 24.
Stuart Mária.
Történelmi szomorújáték 5 felvonásban. Irtta Schiller.

Erzsebet	Helvey
Stuart Mária	Jászai
Dudley Róbert	Somló
Talbot György	Szacsavay
Cecil Vilmos	Gyenes
Kent gróf	Körösmezzei
Davidson Vilmos	Horváth
Paul et Amias lov.	Egrassy
Mortimer	Mihályfi
Aubespine	Mészáros
Belleve gróf	Abonyi
Drageon Drury	Narcsisz

Kezdete 7 órakor.

M. kir. Operaház. Z á r v a.

Vár-színház.

Arden Énok.

Opera 1 fel. Irtta Gross K.
Arden Énok Takáts K.
Ray Kiss
Anni Rotter
Mirjam Valent
Alfréd Gábor
Minnie Majthényi

Bajazzók.

Dráma 2 fel. Szövegét és zenéjét írta Leoncavallo.
Nedda komédiásné Pevny
Canio a társ. feje Larizza
Tonio, komédiás Várady
Pepe, komédiás Dalnoky
Silvio, pór Mihályi
1-ső pór Fehér
2-ik pór Nyiregyházi

Kezdete 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag „Polt a mely tiszt“ (Ab.-susp.) Freitag zum ersten Male „Egy estély“ („A kápolna“ (3. Ab. 73. Mon.-Ab. 1.) Samstag „Egy estély“ („A kápolna“ (3. Ab. 74. Mon.-Ab. 2.) Sonntag „Egy estély“ („A kápolna“ (Ab.-susp.).

Repertoire der k. ung. Oper. Donnerstag „Rigoletto“ („Bécsi keringő“ (Ab.-susp.) Freitag „A Nürnbergi baba“ („Pósa meséi“ „Bababünder“ Anfang 5 Uhr. Samstag „She“ (3. Ab. 55. Mon.-Ab. 1.) Sonntag „Ninon“ („Nap és föld“ (Ab.-susp.).

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag „Cassiac káromkodásai“ („A nőszabó“ Freitag „Az allamtitkár ur“ Samstag „Coulisset ur“ Sonntag Nachm. „Szöke Katalin“ „Hétszó „Kaland“ „Niobe“.

Repertoire des Volkstheater. Donnerstag „1848. Hadak útja“ Freitag „1848. Hadak útja“ Samstag „A baba“ Sonntag Nachm. „A kukta kisasszony“ „Hétszó „1848. Hadak útja“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Anfang 8 Uhr. Letzte Woche. Ende 12 Uhr.
Prinz O'Kabeo Japaner-Truppe
sowie das grosse Märzprogramm!
Samstag, den 2. April. Sonntag, den 3. April.
Abends und Nachmittags
Wohlthätigkeits-Vorstellungen.
Gastspiel Dr. Tyrolt
Frau Schmittlein, Fr. A. Walder, Fr. J. Laska sowie der Herren Krügel, Kirschner, Kreith und Frankel.
Aufzuführende Stücke: Samstag, den 2. April: Das große Homb. Sonntag, den 3. April Nachmittags: Das große Homb. Sonntag, den 3. April Abends: Bartel Turajer.
NB. Karten zu dem am 2. u. 3. April stattfindenden Gastspiel des Herrn Dr. Tyrolt sind bereits an der Kasse des Etablissements erhältlich. Vorverkaufsgeld wird keine eingehoben. 93002

Csődtömeg-eladás.

A budapesti kir. törvényszéknek, mint csődbírósnak 8542/98. számú határozata folytán, alulírott tömeggondnok közhírré teszi, hogy vagyonbukott **Keleti Dezső** csődtömegéhez tartozó s a csődeltár 1—790 tétele alatt felvett s összesen 3070 frt 25 kr-ra becsült ingóságok (uri és női divat-czikkok, rövid-árak és az üzleti berendezés) zárt ajánlati verseny tárgyalás után a legtöbbet ígérőnek egészben avagy kisebb csoportokban is eladatni fognak.
Vevők tartoznak a leltári becsérték 10%-át bánatpénz gyanánt készpénzben a tömeggondnoknál **f. év április hó 6-ik napjának** d. e. 12 órájáig letenni s ugyanez ideig beadandó ajánlatukban kijelenteni, hogy az árlejtési feltételeket ismerik s magukra nézve kötelezőknek elfogadják.
Az árlejtési feltételek a csődeltár alulírott tömeggondnoknál (Budapest, VIII. ker. Mária-utca 7. sz.) d. u. 3—6 óra között megtekinthetők.
Budapest, 1898. márczius hó 29.
Dr. Székely György
tömeggondnok.
98700

Vigszínház.

Coulisset ur.

Bolozat 3 felvonásban. Irták: E. Blum és Raoul Toché.
Coulisset Heredus
St. Castel táborn. Mátrai
Gaston de Brionne Fenyvesi
Rosine, neje Monár
Lucien de Veulettes Góth
Louise, neje Kalmár
D'Esparville Né Rostagnil
Alfredné Nikó L.
Annette Munkacsai
Baptiste Szöke
Benoit Kassai

Kezdete fél 8 órakor.

Népszínház.

A varázsgyűrű.

Operett 8 felvonásban, 6 képben. Zenéjét szerző Planquette.
Róbert.
XV. Lajos Szirmai
De Chavannes Szerdahelyi
Renée, unokah. Nádai
Leocadie Vidorné
Dela Garde Geor. Hegyi A.
ges gróf
Nicolas, tejtést. Vidor
Michelette Küry
Valpington lovag Solymosi
Artois, ezredes Kiss
La Popelinière Follinus
Tiszt Várnai
Solanges udvar. Révi
Henriette hölgyek Bárfai
Athenais Balogh

Kezdete 7 órakor.

Magyar színház.

Aranylakodalom.

Látványos alkalmi játék 8 képben. Irták Beóthy L. és Rákosi V.
Kezdete 7 órakor.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karliskasor).
Gente.
Die Rose des Ostens
Vorher:
Fiu-e vagy leány?

Heute:
Militär-Konzert
mit Damen-Velociped-Corso im Palais Cziráky
am Franziskanerplatz 9, I. Stock.
Entrée eine Krone, Damen mit
eigenem Fahrrad frei.
Anfang halb 5 Uhr.

Selten günstige Gelegenheit
bietet sich dem p. t. Publikum zum Einkaufe von
Gold-, Juwelen-, Silberwaaren u. Uhren,
da wir unserer gesammelten angekauften Vorrath
ehedaldigst absetzen wollen.
Silberwaaren 1316thiger Probe:
Essbestecke à 5 kr.
pr. Gramm, Leuchter, Girandoles, Tassen,
Fisch- u. Braten-Schüsseln à
6 kr. per Gramm. Komplett Essbesteck-Service für zwölf Personen à fl. 150 und aufwärts.
Benedek Gábor és Testvére,
Juweliere, Budapest, IV., Kossuth La-os-utca 17.

Vom 1. April ab erscheint die
„Grosse Modenzeitung“
Alle 14 Tage eine reich illustrierte Nummer
mit Schnittmusterbogen
Preis nur 80 Kreuzer vierteljährlich.
Man überzeuge sich von der Gediegenheit der „Groszen Modenzeitung“ und der Genauigkeit ihrer Schnittmuster im Vergleich zu anderen Modedlättern.
Die „Grosze Modenzeitung“ ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen sowie durch die Administration in Wien, I., Kolowratring 4, zu beziehen.
Probenummern liefert jede Buchhandlung. 93526

MÖBEL

Elegante und einfache komplette
Schlaf-, Speisezimmer- und Salon-Einrichtungen
in Vorz., englischer und altdeutscher Ausführung, so auch alle Gattungen
Tapezierer-Möbel,
selbst auch einzelne Stücke, verkaufen wir zu den allerbilligsten Preisen.
Friedländer és Taub,
Budapest, IV., Károly-körút 4. sz., vis-à-vis Kerepesi-ut. 93598

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:
Die Talmi-Yvette
dargestellt von Springer.
Les Gignac. | The 3 Starlights.

Johannesberg eröffnet.
Ergebenst Gefertigter erlaube mir hiemit meine geehrten Freunde und Gönner zu verständigen, daß ich die **Restauration am Johannesberge** bereits eröffnet habe.
Mein Bestreben wird immer dahin gerichtet sein, mit die Gunst u. Zufriedenheit meiner sehr geehrten Gäste auch für die Zukunft zu sichern.
Salvator-Wasser in frischer Füllung bereits angelangt.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
achtungsvoll
Johann Mikán
Gastgeber.

AVIS

an die Herren Architekten und Bauunternehmer.
Aus der Firma „C. Knuth“ ausgetreten, offerire ich mich hiemit zu der Ausarbeitung von Projekten, Kostenvoranschlägen und Baubeschreibungen, zu eventueller Bauleitung und zu sonstigen technischen Arbeiten für die Anlage von städtischen Wasserwerken, Kanalisationen, Leuchtgasanstalten und für die diesen entsprechenden Hausinstallationen;
für Centralheizungen und Ventilationsanlagen,
für die technische Gesamteinrichtung von Badeanstalten, Dampfwäschereien und Waschanlagen,
für die Anlage von Dampfseifen, Dampfmaschinen, Wasserpumpen, Wasserrädern und Turbinen nebst den zugehörigen Transmissionen für Fabrikeinrichtungen, sowie für Fabrikanlagen jeder Art.
NB. In Folge wiederholter Interpellationen erkläre ich, daß ich, trotz 12jähriger ununterbrochener Thätigkeit mit Ingenieurarbeiten für vorgenannte Firma, mit den Arbeiten bezüglich des Káposztás-Megyerer großen Druckrohres, welches von obiger Firma gefertigt wurde, in keiner Weise etwas zu thun gehabt habe.

Hermann Krug,
Ingenieur,
B U D A P E S T.
VII., Damjanichgasse 25/b. 93708

Porzellan-Gelegenheitskauf.
Wegen Auflösung meines Porzellan-Großgeschäftes verkaufe sämtliche Waaren (Kaffe-, Thee-, Mokka-, Wasch-, Speise-Service und Gebrauchsartikel) tief unter dem Einkaufspreise. 93690
Nur noch kurze Zeit!
TOTIS LAJOS,
Porzellan en gros.
VI., Nagymező-utca 66.

Arnold Bernauer

Plissé- und Gouvrir-Anstalt
Budapest, Kigyó-utca 3.
Nebennimmt jede ins Plissé- und Gouvrirfach schlagende Arbeit nach neuesten Mustern zu billigen Preisen. Stehende Plisse von 2 kr. aufwärts. Kaufleute und Schneider erhalten 25% Rabatt. Dorthelfst reichhaltiges Lager in Seide, Sammt, Bänder und Spitzen. 93702

Der Nachlaß der Wolter.

Wie schon gemeldet, wird vom 14. bis zum 16. April der Nachlaß der berühmten Tragödin Charlotte Wolter in der Villa der Künstlerin, Sieging (Wien), Trauttmansdorffgasse, zur Schau gestellt und zwei Tage später an die Meistbietenden hintangegeben werden. Die Versteigerung des Nachlasses wird acht Tage dauern und sind die Stunden von 11 bis 1 Uhr, dann von halb 4 bis 6 Uhr hiefür in Aussicht genommen. Die Auktion geschieht im Auftrage der Richte der verstorbenen Künstlerin, der Frau Lotti Stuhlbeger, welche in dem Testamente der Wolter bekanntlich reich bedacht wurde. Fräulein Lotti Wolter heirathete bald nach dem Tode ihrer Tante einen Forstbeamten im Salzammergute und wurde Frau Stuhlberger. Kürzlich erwarb sie ein Gut nächst Böheimkirchen, den Riemwasserhof, wo eine ausgedehnte Milchwirthschaft betrieben wird. Es wird angenommen, daß die Teilbietung der Verlassenschaftsobjekte eine ganz bedeutende Summe ergeben wird, welche ebenfalls der Frau Stuhlberger zu gute kommt, die noch außerdem durch den voranschicklich günstigen Verkauf der Wolter-Billen in Sieging und Weissenbach am Attersee auf ansehnliche Geldeingänge rechnen kann.

Der zur Versteigerung gelangende Nachlaß ist in seiner Art großartig. An erster Stelle sind zu nennen die Makart-Canon-Bilder. Von Hans Makart sind vorhanden: ein Porträt der Wolter in der Rolle der „Messalina“ und ein großes Plafondgemälde, eine Allegorie darstellend, in deren Mittelpunkt die Tragödin steht. Diese zwei Werke sind auf 18-20,000 fl. geschätzt. Unter der Canon-Kollektion befindet sich das berühmte Bild „Wein, Weib und Gesang“. Canon stand zu dem Gatten der Wolter, dem Grafen O'Sullivan, in freundschaftlichen Beziehungen. Der freisinnige Kavaller erwarb viele seltene Kunstgegenstände, welche erst bei der besprochenen Visitation zum Vorschein kommen werden. So wird dem Publikum Gelegenheit geboten werden, Bilder von Canova zu kaufen, welcher O'Sullivan in der Malerei Unterricht erhielt. Zu erwerben werden ferner sein: vier Wolter-Porträts von Heinrich Angeli, Canon, Matich und Fur.

Unter den Keramiken erregen Interesse eine Anzahl Hispano-Maureska, Schüsseln in größeren Dimensionen, kostbare Porzellanen. Unter den vielen Möbeln fallen auf die großen Schränke, alle italienische und deutsche Arbeiten, große Seltensheiten, dann die intarsierten Adfeln. Es sind in bedeutender Menge vorhanden: japanisches, chinesisches, Meißener und Wiener Porzellan, Bronzen und Majoliken. Endlich fand man bei der Inventur sehr viele Bronzen, darunter zahlreiche aus Edelmetallen.

Prachtvoll ist der Schmuck der Wolter, dessen Werth mit ungefähr siebzehntausend Gulden ermittelt wurde. Die erlesensten Bestandtheile bilden die Brillanten und Perlen, dann die Ringe und Ohrgehänge, einige in der seltensten Formen. Ueberaus interessant und theuer ist der Theaterschmuck der Tragödin. Die Wolter beschäftigte hervorragende Künstler des In- und Auslandes mit der Anfertigung von Diademen, Agraffen, Haarpfeifen, Armpfängen, Gürteln und Waffen. Die Entwürfe stammten von ersten Malern und Goldschmieden und wurde besonderes Gewicht auf Form und Ausstattung gelegt. Die Künstlerin gab ansehnliche Summen für die Bühnenwecken dienenden Objekte aus.

Spezialitäten sind die Geschenke der Kaiser und Könige, die Gaben der Fürstengeschlechter und der Mäcenaten, welchen die Widmungen und Geschenke anlässlich des Wolter-Jubiläums sich anreihen. Es finden sich darunter die berühmte Lyra des Burgthea-

ters aus vergoldetem Silber, wundervolle Erzeugnisse des Kunstgewerbes, goldene und silberne Lorbeerkränze, Erztafeln u. s. w. Apart ist die Fächer Sammlung, welche ebenfalls in die Versteigerung einbezogen wird. Die Wolter scheint für Ringe und Fächer Vorliebe gehabt zu haben. Die reichen Theaterkostüme und Privattoiletten müssen bereits in andere Hände übergegangen sein, weil die Auktion auf die Kleider sich nicht erstreckt.

Bücherfreunden und Porträtsammlern bietet sich Gelegenheit zu werthvollen Erwerbungen. Die ganze Bibliothek des Grafen O'Sullivan und der Wolter wird zu haben sein. Französische, englische und deutsche Literatur sind stark vertreten, die Werke haben reizende Amateurledereinbände. Dieser Theil des Nachlasses wird nicht einzeln, sondern nach Schränken verkauft. Der ganze Inhalt eines Kastens wird hintangegeben. Ein Stück Theater- und Lokalgeschichte bergen die Photographien- und Lithographien-Kollektionen, darstellend Dichter, Schauspielerinnen, Schauspieler, Sängerinnen und Sänger, Publizisten, Musiker, Maler, Bildhauer und andere hervorragende Persönlichkeiten, welche mit der Wolter bekannt waren. Der Werth vieler Bilder wird erhöht durch die beigelegten Handschriften.

Teilgebote werden endlich die Lorbeerkränze und die Bandhelfer, der vom Grafen O'Sullivan im alten Burgtheater benützte Parquetts, welcher vor der Demolirung des Schauspielhauses aus dem Zuschauerraum entfernt wurde, endlich ein kleines Theaterbillet, die Karte für den Parquetts zur Vorstellung von „Hofmanns Erzählungen“ am 8. Dezember 1881. An diesem Abend brannte das Ringtheater ab und Graf O'Sullivan ertrank nur dadurch dem Feuertode, daß er auf dem Wege zum Theater von einem Bekannten in ein Gespräch verwickelt und dadurch aufgehalten wurde, das Haus zu betreten. Das Erinnerungszeichen an die Rettung bewahrte der Graf unter Glas und Rahmen.

Allerlei.

(Die Biographie des Erzherzogs Karl Ludwig.) durch welche Alfred v. Lindheim dem verewigten menschenfreundlichen Prinzen ein Denkmal gesetzt hat, liegt vollendet vor. In fünfzehn Kapiteln schildert das Buch das Leben des Erzherzogs; als extorener Schirmherr der geistigen und wirtschaftlichen Arbeit auf mancherlei Gebieten, hat Erzherzog Karl Ludwig auf das Kulturleben Oesterreich-Ungarns in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts einen wesentlichen Einfluß genommen; er ist wiederholt in innige Berührung mit allen Volksschichten gekommen und hat in seiner benahe schlicht-bürgerlichen Häuslichkeit gerne Männer empfangen, welche ihm durch ihre Verdienste bekannt geworden waren. Gern wird man auch einen Einblick in das patriarchalische Familienleben des erzherzoglichen Hauses gewinnen; an die Jugendzeit im Elternhause des Erzherzogs selbst gemahnt u. A. ein sachkundiger Theaterzettel — er gilt der einzigen Theateraufführung, in welcher Kaiser-König Franz Joseph vor einem größeren Auditorium auftrat. Man gab am 15. Mai 1845 zur Feier des Namensfestes der Erzherzogin Sophie unter Leitung des Abbe Mizlin, Erzherzogs in Bombelles'schen Hause, das zweiaktige französische Drama „Le Siège de Colchebre“ von Berquin in folgender Besetzung:

- Lord Capell Mr. L'Archiduc Francois
Arthur, son fils Mr. L'Archiduc Ferdinand
Le colonel Kingston Mr. L'Archiduc Charles
Lord Fairfax Richard de Metternich
Edmond, son fils Charles de Bombelles

Le colonel Morgan Francois de Coronini
Sarre, capitaine des gardes Marc de Bombelles
John, soldat de l'armée de Fairfax Rodolphe de Falkenhayn
Robin, sifre dans l'armée de Fairfax Dénes de Széchenyi
Penderel, charbonnier Francois de Falkenhayn

Der Abbe hatte das Stück für Kinder und Adoleszenten eingerichtet; interessanter besetzt war kaum ein zweites. Aus der Kinderzeit des Erzherzogs Karl Ludwig mußten besonders freundlich die schlichten Brieflein an, die er an seinen ersten Lehrer, den damaligen Oberleutnant Johann Ritter v. Wittel, richtete. Wittel, aus dem alten Bombardiercorps hervorgegangen und, noch Oberfeuerwerker, zum Unterrichts bei den Söhnen des Erzherzogs Karl berufen (er starb 1876 als Oberst und Trabanten гарде-Oberleutnant), hatte sich die besondere Zuneigung der Kinder erworben. Beweis dessen die Brieflein, die der kleine Erzherzog Karl Ludwig 1840 und 1841 an den Oberleutnant richtete: „Lieber Wittel! Hat es Ihnen gefallen, die Reise. Sind Sie über den Schneeberg gereist oder über Silenfeld. Ist es Ihnen gut gegangen auf der Reise, waren Sie in keiner Gefahr. Ich schenke Ihnen eine Menge Zuckeln, damit Sie es Kindern geben können. Ich bleibe Ihr innigst liebender Schüler Karl.“

„Lieber Wittel! Ich werde heute recht brav sein und werde nicht schwezen, damit ich Ihnen recht viel Freude machen kann. Ich bin heute bei Ihrem Hans vorbeigegangen. Karl.“

(Pariser Weltausstellung 1900.) In einigen Tagen begibt sich der Konservator am Kolonialmuseum in Harlem G. A. von Saher nach Java, um von den Vasreliefs und Bildern alter Hindu-Tempel in der Umgegend von Djokjolata Reproduktionen anfertigen zu lassen. Diese sind für die Ausschmückung der Terrassen, Gebäude und Wandflächen auf dem Terrain der niederländisch-indischen Abtheilung der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 bestimmt. Im Auftrage der französischen Regierung sind früher Abgüsse von Tempeltheilen in Mexiko angefertigt worden, die Herstellung des dazu verwendeten Stoffes blieb aber ein Geheimniß, um dessen Veröffentlichung oder Mittheilung man wiederholt vergeblich erucht hatte. Von Saher hat nun ein eigenthümliches Verfahren entdeckt, das die Reproduktion bedeutend erleichtert und namentlich die mit großen Kosten verknüpfte Zuziehung Sachverständiger überflüssig macht. Abgüsse sollen hauptsächlich genommen werden von den Bildern im Museum der batavischen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaften, sowie von den auf das Leben Buddha's sich beziehenden Vasreliefs des Borobudur, des größten und am besten erhaltenen Buddha-Tempels, in welchem der König von Siam bei seinem letzten Besuche in Java religiöse Ceremonien verrichtet hat.

(Henri Thien) hielt bei dem Fackelzug, den die Studenten Christiarias dem Jubilar brachten, eine Ansprache. Er meinte unter Anderem: „Ich kann zu all diesen Huldigungen nicht viel sagen. Ich frage aber Eines: War einer der Herren im Theater und sah die Festvorstellung von „Baumeister Solnek“? Es ist dies ein Schauspiel, das von einem Manne handelt, der die „Jugend“ fürchtet. Dieser Mann ist mir etwas verwandt, aber dennoch, ich bin kein Feind der Jugend, bin es nie gewesen. Ich wußte, daß auch Sie kommen und an meine Thür klopfen würden, und begrüße die Jugend mit Freuden. Möchten alle begabten jungen Leute hier einst ihr Jubiläum feiern. Auch ich würde dann gern frohen Herzens dabei sein und meine Thüre Ihnen nicht verschließen.“ — In einer Rede, die Thien bei einem in Christiania veranstalteten Festmahle hielt, äußerte er: Wenn man erwarte, daß er von seinen Büchern sprechen werde, so könne er das nicht, denn er müßte gleichzeitig sein ganzes Leben berühren, und dies würde ein dickes Buch geben. Er gedenke aber ein solches Buch zu

35.]

Zweierlei Liebe.

— Roman aus dem Französischen. —

— Hat er Ihnen aber auch gesagt, daß er in seiner Eigenschaft als Künstler das Recht habe, von Ihnen Gehorsam und Untertänigkeit zu fordern? — O, flehte sie, haben Sie Erbarmen.

Er bereuete ihr ernstlich Schmerz. Sie hatte ihre Seele vor ihm erschlossen und er machte sich durch derartige abgeschmackte Scherze lustig über ihre Herzensergießungen. Nun wollte sie nur fort, je schneller desto besser.

Silig griff sie in die Tasche, um ihre Handschuhe zu suchen, und sonderbarerweise zog sie statt zweier Handschuhe deren drei hervor. Der dritte, aus gelbem Hirschleder, war um vieles größer als die anderen zwei. In ihrer Verwirrung ließ sie ihn zu Boden fallen. Nach hob ihn Valery auf und betrachtete ihn aufmerksam.

— Ich wette, daß dies mein Handschuh ist, sprach er dabei. Und nun erkenne ich ihn wirklich. Ich hatte ihn vor einigen Tagen auf den Notenständer gelegt und nicht mehr finden können.

Hochroth vor Verlegenheit wendete sie den Kopf ab und schlug die Augen nieder. Endlich hob sie dieselben zu dem Manne empor, dem sie ihn entwendet hatte und sagte:

— Ich beschwöre Sie, Herr Saintis, geben Sie ihn mir zurück.

Er begann zu lachen; doch kam ihm das Lachen nicht vom Herzen. Noch niemals hatten die Augen dieser verliebten Aixe so zärtlich geblitzt. Sie schienen zu flehen, zu betteln; war es nicht etwa ein hohes Vergnügen, ihnen das ersehnte Almosen

zu gewähren? Sein Blut gerieth in Wallung, sein Kopf begann zu glühen.

— Ich will Ihnen Ihre Reliquie zurückgeben, da Sie derselben einigen Werth beizulegen scheinen, sprach er. Allein hinausgehen werden Sie nicht, ohne sich das Recht dazu zu erkaufen.

Was wollte er damit sagen? Sie hatte keine Zeit, darüber nachzudenken, denn ein heiserer Hauch schlug ihr in's Gesicht und der bebende Kuß eines „Künstlers von Gottes Gnaden“ berührte ihre Lippen. . . . Sie hatte diese schreckliche Möglichkeit nicht vorausgesehen und war wie betäubt davon. Ihre Züge verzerrten sich, und der Blick, den sie auf den Bewegenen warf, ließ ihn erbeben, denn er hatte ganz deutlich das Aufzucken eines Blickes in demselben gesehen. Dies wahrte aber kaum den Bruchtheil einer Sekunde; sie gebot ihrem Herzen Schweigen und sprach in sanft vorwurfsvollem Tone:

— Was haben Sie da gethan, Herr Saintis? Die Leute haben recht, wenn sie sagen, daß Sie ein gefährlicher Mensch sind.

Damit entfloß sie.

— Arme Kleine, sagte er sich. Dieser Kuß hat sie ganz verwirrt gemacht; es war der erste, den sie im Leben empfing, und der erste Kuß bildet in dem kalten und farblosen Leben einer Wasserjungfer stets ein großes Ereigniß. Reliquie um Reliquie, und diese Erinnerung wird ihr theurer und werthvoller sein als ein alter durchlöcherter Handschuh.

Damit setzte er sich in Bewegung, um in's Schloßchen zu gehen, wo er speisen sollte. Als er die Thür des Pavillons hinter sich zuzog, sagte er:

— Thatsache ist, daß sich mir das arme Kind an den Hals werfen wollte und es nur von mir abhing. . . .

Über wieder beschloß er seinen Monolog mit den Worten:

— Ja, wenn ich wollte. . . Ich will aber nicht.

16.

Das Wetter begünstigte die Feier, zu welcher das ganze Dorf geladen war. Unter dem großen Leinwandzelt, welches Frau Savigny im Hofe des Schlosses hatte errichten lassen, gab es zur Mittagszeit, eine Stunde vor Beginn des Konzertes, keinen freien Platz mehr.

Der Verwalter des Greifenayls hielt eine schwungvolle Rede, in welcher er die hohen Verdienste der Begründerin dieses philanthropischen Instituts gebührend würdigte; ihm folgte der Abbe Blandes mit einem nicht minder schönen und zu Herzen gehenden Vortrag, in welchem er den reichsten Segen des Himmels auch weiterhin über die beste und gütigste Frau herabflehte, die er auf seinem langen Lebenspfade kennen gelernt. Jetzt erst kam das Konzert an die Reihe und Ausführung wie Komposition machten dem Meister alle Ehre. Die Mütter und Verwandten der Mitwirkenden konnten sich der Thränen der Rührung nicht erwehren, als sie ihre Töchter und Basen mit tadelloser Graktheit die Festkantate singen hörten. Der herrliche Gesang legte das schönste Zeugniß für die tüchtige und umsichtige Leitung Valery's ab; doch den Höhepunkt der Produktion bildete unstreitig die von Fräulein Banesse gesungene Einlage, in welcher sich die ganze Kunst des Meisters, aber auch die seltene Befähigung der Sängerin kundgab.

Ein ausländischer Operndirektor, der durch eine Verkettung von Zufällen der Aufführung beiwohnen Gelegenheit hatte, war im höchsten Grade von der Stimme und dem auffallenden Verständniß überrascht, welches die junge Dame an den Tag legte, die die Aufmerksamkeit der Zuhörer in solchem Grade fesselte, daß der nun folgende Schluß des

schreiben, das sein Leben und seine Dichtungen zu einem erklärenden Ganzen zusammenfasse. Man solle aber nicht fürchten, daß er nun endgiltig die Theaterfeder niederlegen wolle, im Gegentheil werde er sie wieder ergreifen und sie bis zum Neuesten festhalten. Er habe noch verschiedene Tolleiten auf Lager, denen er bisher noch nicht Ausdruck geben konnte. Erst wenn er sich diese vom Halbe geschafft habe, könnte es Zeit sein, sich zur Ruhe zu setzen.

(Der König und die Herz-Jesu-Kirche in Bozen.) Der König hat gestern Vormittags den Landesdirektor des Tiroler Vereins der Priester der Abtbehung, Herrn Karl Krassa, den Innsbrucker Domkapitular Arnold zur Lippe und den Tiroler Reichsrathsabgeordneten Franz v. Fallinger in Audienz empfangen, die ihm die Bitte um Uebernahme des Protektorats über die neuerbaute Herz-Jesu-Abtbehungskirche in Bozen vortrugen. Der Ban dieser Kirche sei so weit gediehen, daß sie voraussichtlich noch in diesem Jahre als Denkmal des Regierungsjubiläums konsekriert werden könne. Der König erwiderte darauf: „Sehr gerne übernehme ich das Protektorat über die Herz-Jesu-Kirche in Bozen und freue mich über diese katholische und patriotische That.“ Landesdirektor Krassa und Abgeordneter v. Fallinger dankten hierfür, und der letztere knüpfte daran die Bitte, der Monarch wolle erlauben, daß im großen Mosaikbilde, welches die Hauptabseite der Kirche schmücken wird, sein Bildniß in entsprechender Weise angebracht werden dürfe zur bleibenden Erinnerung an das kaiserliche Protektorat und Regierungsjubiläum. Darauf bemerkte Se. Majestät: „Sehr gerne erfülle ich auch diese Bitte, jedoch wünsche ich, daß mein Bildniß in einer kirchlich erlaubten Stellung angebracht werde.“

(Der Darwinismus in der Kleidung) ist un schwer nachzuweisen, und zwar nicht scherzhaft, sondern in allem fortbildungstheoretischen Ernst. Vor hiezig Jahren trugen die Männer als Fortsetzung des Heandes am Halbe einen aufrechtstehenden Kragen, um welchen eine Halsbinde geschlungen war. Diese Einrichtung hemmte die Bewegung des Kopfes; man schlug den Kragen um, und so entstand allmählig jenes Gebilde, das wir heute am Halbe tragen. Als Erinnerung an die Halsbinde ist nur die Maiche übrig geblieben, ein Rudiment ohne jealiche Funktion. Der Frack ist aus den Rockformen des XVIII. Jahrhunderts entstanden. Die Rockschöße, welche beim Reiten genirten, wurden zurückgebogen und durch einen Knopf am Nacke befestigt. Der zurückgeschlagene Theil bildete eine Kante, in welche das Taschentuch und allenfalls die Tabatsdose gesteckt wurden. Da der Rockschöß niemals wieder in seine ursprüngliche Lage zurückgeführt wurde, trat eine feste Verwachsung ein, und als Erinnerung an diese Abtammung finden wir heute die Längspalte für die Rocktasche, die beiden Knöpfe mitten am Nacke, welche ursprünglich zur Befestigung des Schößspfels dienten, heute aber nur noch als Erinnerungsrudiment gelten können.

(Ein sensationelles Verbrechen.) Aus Nouen von gestern wird von einem sensationellen Verbrechen, das an die Unthat Traupmann's erinnert, telegraphisch gemeldet: In Nassandres (Departement Eure) wurden sechs Personen ermordet. Man glaubt, daß es sich um einen Raubmord handelt. Die Thäter sind unbekannt. — Eine weitere Depesche aus Nouen meldet ferner: Ein gewisser Gaillard wurde von der Polizei als Urheber des sechsfachen Raubmordes in Nassandres verhaftet. Man neigt nunmehr der Ansicht zu, daß es sich um einen Raubmord handelt. — Ferner meldet man: Der Verbrecher ist der 40jährige Dorfslump Gaillard. Er glaubte das Haus noch von einer reichen Witwe bewohnt, sah sich aber fremden Leuten, nämlich der Familie des Fabrikwerkherr's Lebiond gegenüber. Die That wurde um 9 Uhr Abends verübt, als die Familie Lebiond's sich anschickte, zu Bette zu gehen. In einem Zimmer des Erdgeschosses lag Lebiond, halbenkleidet, in einem anderen befanden sich seine Frau, seine drei Kinder und seine greise, gelähmte

Mutter. Durch die ersten, von der Strafe aus abgebenen Büchschüsse fiel Lebiond, dann wurden die Frau und zwei Kinder, die hinzugeeilt waren, von dem seinen Posten am Fenster nicht verlassenden Unhold erschossen. Jetzt glaubte Gaillard, ungestört eintreten und plündern zu können. Da hörte er aus der Küche Klage laute. Er erblickte die Mutter, sowie das vierjährige Kind Lebiond's und tödtete Beide mit einem Hirschfänger. Hierauf nahm er alles Geld und viele Effekten, ging in das nächste Dorf und entfloß mittelst Eisenbahn. Er wurde aber verhaftet. Die Gendarmen suchten den Mörder vor der erbitterten Menge zu schützen, die ihn lynchen wollte. Gaillard wollte sich ursprünglich als Werkzeu einer Familienraube ausgeben, gestand jedoch schließlich, den Mord in räuberischer Absicht verübt zu haben.

(Der eifersüchtige Papagei.) Ueber die Eifersucht eines Papageis theilt eine Leserin dem „P. L. A.“ einige interessante Beobachtungen mit: Eine der Dame bekannte Familie hatte schon etliche Jahre einen sehr schönen grünen Jato in Besitz, der nicht nur ausgerechnet sprach, sang und piff, sondern auch, dank seiner lebenswüthigen Zutraulichkeit, der verhätschelte Liebling des Hauses war. Er ließ sich streicheln, kam auf den Finger und war selbst gegen fremde Personen außerordentlich zutraulich. Besonders hatte er eine ältere Bekannte der Familie in sein Herz geschlossen. Stundenlang saß er oft auf ihrer Schulter und nahm ihr den Finger aus dem Munde. Nun traf es sich aber einmal, daß man im Hause auch noch dem Besuch eines anderen Vogels entgegenjah, und daß dieser, als er endlich eintraf, ein reizendes, stamplendes Wübchen in der Wiege zurückließ. Jato schien mit der Gabe seines geflügelten Kollegen indessen durchaus nicht zufrieden zu sein. Kaum ließ das Wübchen den ersten Schrei erschallen, so fiel der Vogel in förmliche Wuthkrämpfe. Als die erwähnte alte Dame mit dem Kinde im Arm an sein Bauer trat, fuhr er wie ein Rasender auf sie los, und als sie ihm den gewohnten Finger bot, biß er statt in diesen in ihren Finger. Seine Wüth glaubten, das merkwürdige Gebahren des sonst so gutmüthigen Vogels entspringe nur einer Augenblickslame und würde sich geben, allein sie irrten. Sobald der Vogel das Kind hörte oder sah, versiel er in Wajerei, Jeden, der sich mit dem Kleinen beschäftigte, betrachtete er als Feind und biß auf ihn los. Dabei sprach er nicht mehr und stellte auch alle sonstigen Kunststücke ein. Nächst sah er in einer Gae. Als der Knabe zu laufen begann und die Möglichkeit vorlag, daß er auch in einem unbewachten Moment in die Nähe seines geflügelten Todfeindes gelangen könnte, mußten die Eltern den Papagei verkaufen. Bei seinen neuen Besitzern nahm er sofort seine frühere Lebenswürdigkeit und seinen alten Frohsinn wieder auf.

(Ueber ungarische Bäder) hat auf dem balneologischen Kongreß Dr. Joseph Sümeß sich in interessanter Weise geäußert. In seinem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Balneologische Ausflüge zur Hebung des Bäderverkehrs in Ungarn“ erwähnt er des weitverbreiteten und den ungarischen Bädern so eminent schädlichen Vorurtheils, das nicht nur im Auslande, sondern ganz besonders im Inlande gegen die ungarischen Bäder herrscht, von welchen behauptet wird, daß sie weder den Anforderungen der Neuzeit an Komfort und Ordnung entsprechen, noch auch der gesellschaftlichen Zustände halber angenehme Aufenthaltsorte für diejenigen seien, die nicht mit Titel, Prädikaten und Banknoten in ansehnlicher Weise versorgt sind. Dr. Sümeß leugnet nicht die mannigfachen Mängel, die an manchen Orten anzutreffen sind, andererseits aber betont er energisch, daß es auch in Ungarn schon eine ganze Anzahl von Bädern gibt, die, was Komfort, Verpflegung, Ordnung und gesellschaftlichen Frieden anbelangt, den weitestgehenden Anforderungen entsprechen und mit beträchtlichen Geldopfern auf wirklich europäisches Niveau gehoben worden sind. Aber Aufgabe der Aerzte ist es, dafür zu sorgen, daß auch die noch rückständigen Bäder gehoben werden und damit

das Vorurtheil gänzlich den Boden verliert. Der Arzt ist der berufene Kritiker jeder Badeeinrichtung. Sein Lob und Tadel müssen maßgebend sein für die Verwaltungen. In gemeinsamen balneologischen Ausflügen sollen die Aerzte sowohl sich selbst informieren über die Fortschritte der Physiatrie und Pharmaco-dynamie, wie auch den Kreppag bilden für die Beurtheilung der Bäder. Die bisherigen, vom Budapest Aerzteverein arrangierten Ausflüge waren vom höchsten Nutzen für die Theilnehmer wie für die besuchten Orte. Wenn in Zukunft der balneologische Verein die Ausflüge arrangiren würde, könnten an ihnen alle Aerzte Ungarns theilnehmen, sich von dem Stande der Bäder überzeugen, ihre Fortschritte kontrolliren und dem Lande große Summen erhalten. Der Vortrag fand allgemeine Zustimmung.

(Joseph von Egypten und sein Patron.) Aus Wien meldet man: Kellner und Schauspieler Joseph Spitzer wird vom Brüner Landesgerichte wegen zweier in den Jahren 1895 und 1897 begangener Diebstähle fleckbrieflich verfolgt und ist auch seit dem Vorjahre wegen Diebstahls von der Wiener Polizeibehörde kurrentirt. Gestern ist er in der Leopoldstadt, Prager Reichstraße Nr. 15, unter dem falschen Namen Karl Sedel verhaftet worden. In seinem Besitze fand man eine große Menge falscher Stempelpapiere, eine große Anzahl falscher Dokumente, Krankheitszeugnisse und sonstige Ausweise. Auch viele gefälschte Theaterkontrakte hat Spitzer angefertigt. Mit diesen Dokumenten eigener Erzeugung hat Spitzer seit Jahren, ohne arbeiten zu müssen, sein Brod verdient. Sowohl in Oesterreich als in Deutschland stellte er sich Theaterdirektoren, vermögenden Schauspielern und Sängern, sowie bekannten Theaterfreunden als engagementsloser oder eben engagierter und mittelloser Schauspieler vor und entlockte ihnen Unterstützung. Spitzer hatte auch einen Mitschuldigen, dessen Nationale nicht bekannt ist. In Briefen, die dieser Komplize an Spitzer gerichtet hat, unterfertigt er sich mit dem Pseudonym „Joseph Egypten“. Seine Ausforschung wurde eingeleitet. Spitzer wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

(Der Schmuck der Serpentinanzlerin.) Der Serpentinanzlerin Frä. Valentine Petiti wurde kürzlich in Brüssel auf dem letzten Maskenballe, während sie tanzte, eine Diamantenkrone im Werthe von 15,000 Francs gestohlen. Der kostbare Schmuck schien für die Tänzerin verloren zu sein, denn trotz eifriger Nachforschungen konnte man des Diebes nicht habhaft werden. Nun hat sich in der Wohnung der Tänzerin eine alte Frau eingefunden, die ihr ein Päckchen übergab und darauf schnell fortließ. Das Päckchen enthielt, sorgfältig eingewickelt, den Diamantschmuck. Die Alte ist wahrscheinlich die Mutter des Diebes, hat den Schmuck diesem abgenommen und der Beschlagnahmten überbracht, um ihren Sohn der Strafe zu entziehen. Hätte sie sich nicht so schnell entfernt, so hätte ihr die Tänzerin gene die versprochene Belohnung von 1000 Francs gegeben.

(Ein muthiger Prinz.) Als der Graf von Turin am Freitag zu den Rennen in Bracciano fuhr, kam ihm ein Fiaker entgegen, dessen Pferde durchgegangen waren. Der Prinz sprang so gleich aus dem Wagen, warf sich den Pferden in die Zügel und brachte sie mit eigener Lebensgefahr zum Stehen. König Humbert hat seinen Neffen zu dieser kühnen That beglückwünscht.

(Ein Fürst als Defraudant.) Aus Tarнопol meldet man: Der Beamte der hiesigen Hypothekbank Fürst (Kniaz) Giedroye hat aus der Verleghabtheilung der Bank Lofe in einem hohen Betrage defraudirt und ist spurlos verschwunden. Das Gericht hat einen Steckbrief gegen ihn erlassen.

(Parnell's Mutter verbrannt.) Wie man aus London meldet, verlor die 80jährige Mutter des verstorbenen „ungekrönten Königs der Iren“ Parnell auf schreckliche Weise ihr Leben. Die Matrone saß mit einer Zeitung in der Hand neben dem Ofen; da schlugen plötzlich die Flammen aus dem Kamin und ergriffen die Kleider der alten Frau. Gestern erlag Frau Parnell ihren schrecklichen Brandwunden.

Musikstückes trotz der untadelhaften Ausführung kaum beachtet wurde.

Nachdem sich der fremde Operndirektor den Namen der Sängerin hatte nennen und den Komponisten hatte zeigen lassen, trat er auf den Letzteren zu, beglückwünschte ihn aufrichtig über seine Kantate, sowie über seine trefflichen Schülerinnen, die er in so verhältnismäßig kurzer Zeit geradezu bewunderungswürdig geschult hatte, und fügte dann im Tone der Ueberzeugung hinzu:

— Schade, daß Fräulein Banesse nicht zum Theater geht, denn meiner Ansicht nach steckt der Kern einer großen Sängerin in ihr.

— Das ist auch meine Ansicht, erwiderte Saintis.

Er meinte dies allen Ernstes. Daß seine Chorsängerinnen sich wacker halten würden, das hatte er gewußt; sie hatten all' das geleistet, was er ihnen zugemuthet, und was sie, wie er wußte, zu leisten im Stande waren. Jacqueline dagegen hatte ihm eine hohe Ueberraschung bereitet, und an seine „Kassalta“ denkend, sagte er sich:

— Bei ihrer hohen geistigen Begabung und Intelligenz würde ich keinen Augenblick bedenken, ihr die Titelrolle zu übergeben, wenn sie nur einige Bühnengewandtheit besäße.

Er gelangte in dem Moment zu ihr, da Frau Sauvigny ihr nach einem innigen Kuß in's Ohr ge-flüstert hatte:

— Um Ihnen das, was ich empfunden, in würdiger Weise ausdrücken zu können, müßte ich mich gleich Ihnen der herrlichen Sprache unserer Dichter bedienen und das vermag ich nicht. Darum werde ich mich in gemeiner Prosa ausdrücken, sobald wir allein sein werden.

Nun beglückwünschte auch er sie, wobei er der Heldin des Tages beide Hände entgegenstreckte. Und

da er sich bei Komplimenten stets kurz faßte, so begnügte er sich zu sagen:

— Gestern sangen Sie beinahe gut; heute aber sangen Sie als eine wahre Künstlerin.

An ihrer Miene vermochte er nicht zu erkennen, welches dieser Komplimente ihr mehr Vergnügen bereitete.

Um acht Uhr Abends hatte Frau Sauvigny, während sich ihre Greise in ihrem gemeinschaftlichen Lesezimmer unterhielten, fünfzehn oder sechzehn Personen zum Abendessen im Speisesaal versammelt. Doktor Oserel, dem die ganze Feier höchlichst mißfallen hatte, noch mehr aber, daß seine gültige Freundin den zur Belustigung der Jugend veranstalteten Tanz am Neume des Komponisten eröffnete hatte, was ihm mit ihrer Würde so wenig im Einklange zu stehen schien, fehlte bei Tische; er hatte sich einer dringenden Angelegenheit wegen, die ein Arzt sehr leicht vorschützen kann, entschuldigen lassen. Er wäre gewiß gekommen, wenn er hätte voraussehen können, daß sein triumphirender Nebenbuhler während der ganzen Mahlzeit mit nachdenklicher Miene und unwäglicher Stirne dasitzen würde. Saintis war nämlich ungehalten darüber, daß Frau Sauvigny Herrn Belions neben Fräulein Banesse seinen Platz angewiesen hatte. Beide schienen sehr eifrig miteinander beschaftigt zu sein, und die Hausfrau sah ganz danach aus, als freute sie sich herzlichst ob dieses guten Einvernehmens.

Sollte sie sich vielleicht mit einem Plane tragen, dessen erstes Anzeichen er auf ihrer Miene zu erkennen meinte? Er hatte sich eines Tages lachend beklagt, daß sie eine Art Manie habe, Jedermann verheirathen zu wollen. Heute lachte er nicht mehr.

Lirieur, der Bürgermeister, und Blandés, der Seelsorger, die ihre heute Morgens abgehaltenen Reden auf das ausdrückliche Verlangen der Hausfrau

notgedrungen stark hatten kürzen müssen, erwarteten mit einer wahren Ungeduld die Gelegenheit, um sich für dieses ihnen zugefügte Unrecht schadlos zu halten.

Beim Nachtisch brachten sie Trinkprüche auf Valery Saintis aus. Der Bürgermeister dankte ihm im Namen seiner Gemeinde dafür, daß er das geheiligte Feuer der schönen Künste in einem bislang unbekanntem Dörfchen entzündet, welchem Frau Sauvigny die erste hohe Ehre erwiesen, indem sie daselbst ihr Mhl errichtete und später einen ebenso berühmten als gültigen Arzt an ihre Seite nahm. Dank der Güte des Herrn Saintis werde das Dorf fortan allen erdenklichen Ruhmes theilhaftig werden. Indem er sich sodann zu dem Schullehrer und der Schullehrerin, die gleichfalls anwesend waren, wendete, erklärte er ihnen, daß es ihre Aufgabe sei, die heilige Flamme fortan zu erhalten, und er verglich die Beiden mit jenen erhabenen Priestern, die der schwersten Strafe ausgesetzt waren, wenn sie das Feuer der Besta erlöschen ließen.

Die Zuhörer, die wußten, daß Lirieur früher Rechtsanwält war und sich nur aus Gesundheitsrücksichten von der Ausübung seines Berufes zurückgezogen hatte, waren der Ansicht, daß er noch immer vor dem Gerichtshofe zu stehen meinte und seine Rede gar zu feierlich und schwulstig ausgestattet habe.

Die Rede des Abbe Blandés erzielte einen größeren Erfolg. Er war ein Freund der Musik, und wußte, daß der Erfolg, den Valery erzielt hatte, in erster Reihe darauf zurückzuführen sei, daß er seine Schülerinnen in entsprechender Weise vorzubereiten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Die neuesten Waschstoffe Zephyre, Levantine, Battiste

sind angelangt. Muster werden auf Wunsch franko zugesendet.
Kunz & Mössmer, Leinwand u. Weisswaren-Waarenhaus, BUDAPEST, KIGYÓ-TÉR,
„Zur schönen Schächerin.“

!! Nur kurze Zeit!!
Behördlich bewilligter
Ausverkauf.
Wegen Ueberfiedlung ins eigene Fabrikshaus
VI., Kmetty-utca Nr. 22,
verlaufen wir unter dem Selbstkosten-
preise unser reich sortirtes Lager von

Gas- u. elektrisch. Lustern etc.
Stern & Merkel
BUDAPEST,
VI., Teréz-körut 3.

Wichtig für Erwachsene!
Buch „Ueber die Ehe“.
Ruffklärung von einem
Arzt gegen fl. 1 (Brief-
marken) J. Schoepner
516, Berlin, W. 57.

Vaterländ. Erzeugung.
Das neueste verbesserte elektro-
magnetische „Volta-Kreuz“ mit
verfärbtem Strom übertrifft
an Wirkungsstärke sämtliche
bisherige Konstruktionen um
das Doppelte.
Dieses magnetische Volta-Kreuz ist
das Einzige, welches vollkommen
auf Grund der physikalischen
Gesetze konstruirt und nach genau-
licher Berechnung bearbeitet, ein
effektives ständiges magnetisches
Element bildet.
Dr. 1898 ist sowohl am
Kreuz als auf dessen Hilfe
erfänglich, man wolle daher bei
Bestellung ausdrücklich dieses
Dr. verlangen.

MME. S. A. ALLEN'S
weltberühmter **Haar-Restorer.**



In kürzester Zeit wiederherstellt die ursprüngliche
Naturfarbe und jugendliche Schönheit der ergrauten
Haare. Erweckt die Haarwurzeln und verleiht diesen
neue Kraft und Frischeit, ferner entfernt die Kopf-
schuppen.

„SCHON EINE EINZIGE FLASCHE HAT GLÄN-
ZENDEN ERFOLG GEHABT“, so äusserten sich Viele,
die es versucht haben, als die grauen Haare allmäh-
lig die frühere Naturfarbe wieder erhielten
und als neue Haare wuchsen auf den früher kahlen
Kopfstellen, nach dem Verbrauche nur einer einzigen
Flasche S. A. Allen's Haar-Restorer. „Dies ist kein
Haarfärbemittel“, Fleckt weder die Haut noch die
Wäsche und ändert die Haarfarbe nicht momentan,
sondern nur allmählig herstellt die jugendliche Natur-
farbe. **Preis einer Flasche 3 fl. 80 kr.**

Fabrik und Versandungs-Hauptdepot: London 114 u. 116
Southampton Row. Verkauf: Apotheke des J. v. Török,
Budapest, Königszasse 12 und Andrássystrasse 29.

Direkt von Brünn,
weltberühmt durch elegante volle Tüche, versende ich zu
anerkannt niedrigen Preisen:
Neuheiten in Herren-Anzugstoffen
für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison
englische Nouveautés, Lodenstoffe, Chevots etc.
vom Einfachsten bis zum Elegantesten.
Vorzügliche Musterwahl gratis und franco an Jeder-
mann. Mustergetreue Färbung.
Zuchfabrik-Niederlage
S. v. Brannek in Brünn.

Patente
in allen Ländern der
Welt erwirten u. verwerten
H. u. W. Pataky,
Budapest, Erzsébet-körut 42. sz.
Eigene Bureau Berlin, Ham-
burg, Prag, Köln, Frankfurt,
Leipzig, Breslau, New-York,
Warschau u. Hannover. Ver-
wertungsberechtigungen wurden
über 1 1/2 Millionen abgeschlossen.
Auskunft u. Prospekte gratis.
29.000 Patentangelegenheiten
erledigt. Vertretung des ung.
Handelsministeriums.



Volta-Kreuz.



Volta-Doppelstern.

Für Personen, die kein
Kreuz tragen, wird in Stern-
form geliefert.
Niemand, ganz speziell aber
Personen mit schwachen Nerven und
Blutarme sollten das elektro-mag-
netische „Volta-Kreuz“ seinen
Augenblick entschließen; es regu-
liert die Circulation des Blutes,
reinigt und erfrischt das
Blut, heiligt die Schlaf-
losigkeit, fördert den Appetit
und kräftigt den Körper.
Dieses „Volta-Kreuz“ mit
verfärbtem Strom übertrifft
in Folge unparellischer hoher
Qualität — sämtl. bisherigen
Erzeugnisse, es soll daher aus-
schliesslich das mit Dr. 1898
verichene neueste verbesserte
elektro-magnetische „Volta-
Kreuz“ bestellt werden. Dieses
„Volta-Kreuz“ ist ausdrücklich das
beste neuvermählte Mittel, welches
das Blut erfrischt und den
Körper verjüngt, heilt es hoch,
das eine gesunde Seele nur
in einem gesunden Körper
Wohn finden kann.
Das neueste verbesserte elektr.
„Volta-Kreuz“ ist — durch das
mögliche, aber fortwährende
Elektricität des Körpers — ein
anerkannt gutes Heil-
mittel bei folgenden
Krankheiten: Gicht und
Rheuma, Neuralgie, Nerven-
schwäche, Schlaflosigkeit, kalte
Hände u. Füße, Synchondrie,
Blanchin, Mähna, Sten-
krampf, Bettläger, Hautkrank-
heiten, goldene Ader, Magen-
leiden, Zahnschmerzen, Husten,
Influenza, Laubge, Ohren-
schmerzen, Schilddr., Kopfschden,
Verstopfen, Haut etc.
Anerkennungsschreiben und
Attische sind bereits eingelangt.
Preis fl. 1.80; bei Vorkaufzahlung
von 2 fl. Kontante Aufzahlung:
mit Nachnahme um 20 kr. theurer.
Siehe spezielle Seitennummer 20.
Hauptdepot bei: **Tausig J.,**
Budapest, VII., Oszmány-ut
23a, 1. Stod und Jüredi Utbót,
Budapest, VII., Ovoda-u. 24.
Wiederverkäufer erhalten entpie-
ganden Rabatt.

Die feinsten hygienischen
Pariser Gummiwaaren
empfiehlt für sanitäre u. chirurgische Zwecke
die seit 1866 bestehende Gummiwaarenfabrik
J. N. Schmeidler,
k. und k. Hoflieferant,
Wien, VII., Stiftgasse Nr. 19.
Preisblätter gratis. Versandt diskret.

Spezialist für Pflege der Haut u. des Gesichtes
med. univ.
Dr. Révész Benő,
Budapest, VIII., Kerepeserstrasse 63, I. Stock,
heilt schnell und gründlich auf Grund seiner in den Ver-
liner und Wiener Krankenhäusern und einer 24-jährigen
Praxis gesammelten Erfahrungen alle Haut-, Nerven-
krankheiten und Schönheitsfehler, als: Sonnen-
sprössen, Wintermale, Leberflecken, Warzen,
rothe Nasen, Gefröße, Haarausfall, Schuppen
und Narben, ertheilt fachmännische Rathschläge
zur Pflege des Gesichtes und der Hände, sowie
auch sicheres Heilverfahren für alle aus Haut- und
Nervenkrankheiten entstandenen Folgeübel.
Ordinirt Vormittags von 8-12 und Nachmittags
von 3-5 und Abends von 7-8 Uhr.
Briefe werden sofort beantwortet und auf Wunsch auch
Medikamente besorgt.
Strengste Diskretion.

BUCHFÜHRUNG
CORRESPONDENZ
F. Simon
Berliner
0. 27.
Zur rite Erwerbung der
Doktorwürde
(Dr. jur., med., theol., phil.)
an europäischen Universitäten
ertheile ich seit 40 Jahren
fachgemäße spezielle Infor-
mationen und Rath. Referen-
zen in allen Ländern und
Ständen. Nichtanonyme Briefe
unter „Dr. N.“ Breslau haupt-
postlagernd. — Retourmarke
7 kr. 93695

Ungarische
Weingrosshandlung
und Brauereibrennerei —
erstes Haus — sucht für
Dunántul und angrenzende
österreichische Provinz bei
prima Kunden bestens einge-
führten, äusserst tüchtigen
Reisenden,
dem hohes Honorar und ent-
sprechende Diätenbewilligt wer-
den. Nur erste Kräfte mit
nachweisbarem Erfolg wollen
ihre Ansprüche enthaltenden
Offerte unter „G. 2. 5102“
an die Annoncen-Expedition
M. Dufes, Nachf., Wien I/1
richten. 93665

Geheime
Krankheiten,
sowie Harwöhrenwürfe, Ge-
schwüre, Hämorrhoiden,
Gonorrhöen, Hautkrankheiten,
Blasenentzündungen, Hühner-
augen, Augenentzündungen,
Blinddarmentzündungen, etc.
werden ohne Verwundung nach
einer 10-jährigen civilärztlichen
und 15-jährigen militär-
ärztlichen Praxis
Dr. Kajdacsy
k. k. Regiments-
arzt.
Ordinationsanstalt:
Budapest, V.,
Wajnerboulevard 4
(Váci-körut 4),
1. Stod, Eingang bei der
Treppe.
Ordination Vormittags von
9-4 Uhr und von 7-8 Uhr
Abends. Honorare Briefe wer-
den unter Diskretion beant-
wortet, Medikamente besorgt.

PATENTE
und
Erfindungen
übernimmt zur
Erwirkung und Verwerthung
Rudolf Engelsmann,
Zivil-Ingenieur,
Budapest, IV., Muzeum-körut 15.

Die Jugend
hat sich heutzutage schon tausendmal überzeugt, das
die Injektion Hamamelis Virginica
von Professor Dr. Grobke unter allen Mitteln das beste
und erfolgreichste zur Bekämpfung neuer und veralteter Harn-
beschwerden ist. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanwei-
sung 70 kr., bei Vorkaufzahlung von fl. 1.05 franko.
General-Niederlage Apotheke „zum Reichspalatin“ Budapest,
Váci-körut 17.

38 fl. | Jedes Stück wird in meiner eigenen Werkstätte verfertigt. | 38 fl.

Ungarns grösstes Lager fertiger Herrenkleider.
S. Grossmann, Bécsi-utoza.
Trotz der fabelhaft billigen Preises, sind die Stoffe von echten
Wollstoffen und aufs Solideste verfertigt. 93486

Frühjahrs-Anzug Zusammen
Ueberzieher nur
Havelock 38 Gulden
weisses Piquett-Gilet

38 fl. | Jedes Stück wird in meiner eigenen Werkstätte verfertigt. | 38 fl.

Gummi

Garantirt bestes Pariser Fabrikat, nach ärztlichem Gutachten vollständig
unverwundlich und verlässlich. Gummi und Fischblau per Dbd. von fl. 1-8,
Capotlos americains (Luz) per Dbd. fl. 2-5, Pariser Damenstet-
beitsgummien fl. 2-6, Dug. Pessarium-occlusivum (Peli-porus)
nach Prof. Menzinger fl. 1.80-2.50, Irigatoren aus Glas, Gummi oder
Email fl. 1.80-5, Süsswasserlithium 50 kr. bis fl. 3, Kollection für Herren,
sehr prächtig zusammengefasst, fl. 3-10. Neu patentirte Menstruations-
Bandage „Diana-Gürtel“ mit feinstem Aufsaugstoff fl. 3.50-5. Bei
Entnahme von mindestens fl. 10.- 10.-15% Rabatt. Versandt diskret.
J. KELETI,
u. f. Pöhlmann-Sugaber, BUDAPEST, IV., Koronahorog-
utca 17. Preisverzeichnisse gratis in geschlossenen Couvert.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Konkurs.
In den Jülich-Schwester-Gemeinden Soporna, Köpösb u. Patta ist die Stelle eines Schöffen, Abodet Metoreh zu besetzen. Kandidate, welche von orthodoxen Rabbinern Befähigungszeugnisse besitzen, wollen ihre Gesuche an Gefertigten einbringen. Jahresgehalt 120 fl. ö. W., ganze Schicht, freies Quartier, 5 fl. für Dienermahl u. 5 fl. von der Chevra Kadischa. Die Reisefosten werden nur dem Recensierten vergütet. Philipp Deklitz, Präses. 15356

Kaffeehaus,
kleines Tagesgeschäft, 30 bis 40 fl. Tageslohn, 1800 fl. Hauszins, frequenter Posten, welcher im Aufschwung begriffen ist, wird wegen Erkrankung des Eigentümers zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Auskunft: **Elisabethring Nr. 6, Parterre 4.** 31129

Komptoirist
mit schöner Schrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird für ein Engros-Geschäft acceptirt. Offerte unter „B. 21“ an die Exp. 31124

Tanuló
felvétetik fűszerüzletbe. Erős testalkatú, helybeli jó házból való fiú. Czim a kiadóban. 31081

Nesten billig.
Waschschle Levanin-Neste 13 kr., Voltist-Neste 10 kr., Foulard-Satin, Atlas-Satin-Neste 12 kr., Chiffon-Neste, Leinwand-Neste 9 kr. und Verschiedenes in Kopf-Tüchern, Taschentüchern, Schürzen zu haben Königsstraße Nr. 8, im Hofe, 32. Magazin, am Mittwoch. 31130

Pintal bérkereskedő segéd.
önálló erő — ki románul is tud, elönyben rézesül — azonnal állandó alkalmazást nyer. Ajánlatok fizetési igénnyekkel Kugol Jakabhoz, Brád (Hunyadmegyé) czimzandók. 15362

Trásbéli
munkálatokra ajánlkozom gyönyörű kaligrafikus irással. Szives megkérés-ek „H. 32“ alatt a kiadónak. 31099

Pálinkamérés
nagy munkásvidéken átadandó. Czim a kiadóban. 31097

Zu Neupeft
ist eine seit vielen Jahren bestehende

Spezereihandlung
(Czapoien), mit Trafil- und Getreidewerthen, auf frequentem Plage, wegen größerer Anrechnung vom Hauseigenen, thümer günstig zu übernehmen. Adr. in der Exp. 31115

Kinderwagen,
dreiräderiger zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 31126

Erneftine.
Anstatt einen Brief komme ich und erwarte Dich bei der Ankunft. Im Falle mich was verhindern sollte, schreibe unter meinem vollen Namen nach meinem Geburtsort. 31112 Dein Erneft.

Milch- und Brodgeschäft,
100 Liter Milch täglicher Abfab, 15 fl. Gebäd, 400 fl. Hauszins, frequente Gegen, ist um 250 fl. sammt Einrichtung abzugeben. Auskunft: **Elisabethring Nr. 6, Parterre 4.** 31128

Freiurgeschäft
in der inneren Stadt, mit ausweisbarem großen Kundenkreis, ist wegen Abreise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 31131

Zu vermieten
an einen distinguirten Herrn elegant möblirtes Caferium, mit allem Komfort ausgestattet. Eingang vom Treppenhause. Adr. in der Exp. 31113

Freiurgeschäft,
gutgehend, große Passage, Baumgasse, wegen Todesfall gleich billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 31091

Junger Mann,
Christ, 28 Jahre alt, vom Baufach, der auch gut Zeichen kann, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, bittet um Aufstellung. Adr. in der Exp. 31095

Junger Mann
mit schöner Handschrift, correcter ungarisch-deutscher Uebersetzer, wird gegen 15 fl. Anfangsgehalt u. Provision acceptirt. Adr. in der Exp. 31111

Fodrász-üzlet,
csinosan berendezett, elegáns forgalmas üzletbän, közel az Andrássy-uthoz, eladó. Czim a kiadóban. 31109

Eine norddeutsche
gerühfte Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen wird gesucht. Adr. in der Exp. 31108

Plakagent,
der bei Greiskern, Käsehandlern und Wirthen gut eingeführt ist, wird gegen 20 u. Provision aufgenommen. Adr. in der Exp. 31116

Eine Partie China-
Silberzeug, neu, zu verkaufen. Abetes, Kungasse 44. 31121

Gebrauchte Kisten,
jedes Quantum, werden gekauft. Offerte unter „Kisten“ an die Exp. 15354

Sekretär
wird gesucht für einen Großgrundbesitzer in Ungarn. Nöthige Qualifikation erforderlich, perfekte Kenntniss der ung. u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift, ferner höhere Intelligenz, fachmännisches Wissen; weiters ist erforderlich, daß der Betreffende repräsentationsfähig und ledigen Standes sei. Kandidate haben ihre mit einem genauen Curriculum vitae versehenen Gesuche an den Bevollmächtigten des Gutsbesizers, Herrn Dr. David Teller in Neuhäusel, zu senden. 15352

Vizitation!
Am 2. April Nachmittags halb 3 Uhr, werden im Beisein eines königl. Notars, Karising Nr. 7, im Hofe, folgende Waren veräußert: 500 Flaschen Cognac, 5 Rollen Schmirgelpapier, eine eiserne Kassa, ein Möbelwagen, 5 Kasser Cognac und eine Bohrmaschine; der Möbelwagen ist im Franzstädter Lagerhause (Gyáli-ut) zu befechtigen. 31110

Hausmeister,
finderlos, wird per 15. April in einem 2stöckigen Hause aufgenommen; die Frau muß bei der Hausfrau täglich in der Küche mithelfen; wo der Mann Installateur wird bevorzugt. Offerte unter „Hausmeister 15“ an die Exp. 31084

Zu vermieten
3 Caferiumzimmer, 1 großer Salon mit Balkon, 1 großer Hofzimmer, 2 Dienstboten, zwei Vor- u. 1 Badezimmer, Küche mit separatem Eingang Elisabethring 50, vis-à-vis dem Hotel Royal, per 1. Mai, eventuell 1. August. 31047

8000 Quadrat-
klafter
Grund, Alsó-Rákos, an der Ringbahn, unweit Königin Elisabethstraße, sind zu verkaufen gegen ein solch gebautes, nur mit Amortisation belastetes Haus. Anträge unter „Ehän 046“ an die Exp. 31046

Gasthaus,
alter, guter Posten, billiger Zins, belebte Gegend, ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Agenten nicht ausgeschloffen. Adr. in der Exp. 31069

Zwei feine Vorhand-
kisten, auch für Kanzlei sehr geeignet, und ein kleiner Cistasten wegen Ueberfüllung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 31045

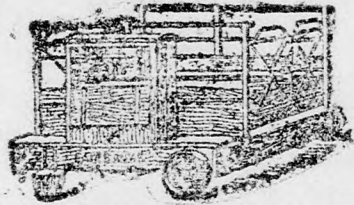
Farbenmanipulant
wird als zweiter Magazinier und Reparder zu sofortigem Eintritt gesucht. Adr. in der Expedition. 31107

Lehrmädchen
und gelübte Kartenzugerin werden aufgenommen. Adr. in der Exp. 31080

Die patentirten

FAIRBANKS-WAAGEN

mit Centesimal-System, Meßarm, und Schußgewichten aus Metall geben von jeder Stelle der Brücke gleich genaue Waagereultate. Unsere Wirthschafts-, Fuhrwerks-, Vieh-, Säcke und Magazins-Waagen können wir mit besserer Uebersetzung den Herren Landwirthen, Wirthschaften u. Herrschaftsbesitzern auf das wärmste empfehlen.



Mitglieder von landwirthschaftlichen Vereinen haben auf Vorzugspreise Anrecht.

„FAIRBANKS“ Waagen- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft

BUDAPEST, Andrassy-ut 14. — FABRIK: Váci-ut 156.

Bestellungen sind direkt in unser Centralbureau: Andrassy-ut 14, zu adressiren.

Kecskeméti-utca 2.

Der billig Kleider kaufen will
der kaufe
im
HERREN-KLEIDER
Konkurrenzwaarenhause.

1500 Ueberzieher	à fl. 8.—
2000 Hosen	à fl. 2.90
1000 Havelocks	à fl. 7.—

Kecskeméti-utca 2.

Prämirt in Brüssel mit der goldenen Medaille.

Die königl. ausschliesslich patentirten Hennefeld'schen EISKÄSTEN




mit herausnehmbarem Eis- u. emaillirtem Trinkwasser-Reservoir liefern in 10 Minuten kaltes Wasser. Durch das Herausnehmen der Reservoire ist die Reinigung eine leicht handhabende u. Reparaturen ausgeschlossen. Diese Kästen haben nicht wie alle bisherigen eine Abwassertröge (welche immer tropft), sondern unter dem Reservoir einen Zinkblechkasten, worin das Eiswasser abrinnt; das Eis im Reservoir liegt stets trocken, wodurch ein 60% Eisersparnis erzielt wird.

Hennefeld Ignác, Budapest, Váci-körut 47.
Preislisten gratis u. franco.

Die Neuheiten
der Frühjahrs-Mode

Die neuesten französischen und englischen Damenstoffe sind in bester Qualität und zu den billigsten Preisen zu haben in dem Damen-Modewarenhaus

MERZA u. PONGOR

Budapest, IV., Kristóf-tér 2.
Nuster gratis und franco.

Von In- und Ausland
Fabrik- und Niederlage

Tapeten
LEDERER ERNŐ
Budapest,
jetzt IV., Hajó-utca 6,
früher vis-à-vis, IV., Wienergasse 2.

Gegründet 1850. Gegründet 1850.

Schnitzer Mór, Budapest,
VI., Váci-körut 9. sz.
(Ecke Mohrrengasse),
offerirt naturechten
HDS 2W

alten Weinreber, hochsein per Liter . . . fl. 1.20
prima Slavovic, blankweiber, per Liter . . . fl. 1.10
alt, per Liter fl. 1.20
Tronesiner Karpaten-Borovicska fl. 1.10
Garantie für Gemüsch reine Getränke!

Fr. Spora,
Export-Gärtner.
Klattau, Böhmen.
93376

Von In- und Ausland
Fabrik- und Niederlage

Tapeten
LEDERER ERNŐ
Budapest,
jetzt IV., Hajó-utca 6,
früher vis-à-vis, IV., Wienergasse 2.

Gegründet 1850. Gegründet 1850.

Schnitzer Mór, Budapest,
VI., Váci-körut 9. sz.
(Ecke Mohrrengasse),
offerirt naturechten
HDS 2W

alten Weinreber, hochsein per Liter . . . fl. 1.20
prima Slavovic, blankweiber, per Liter . . . fl. 1.10
alt, per Liter fl. 1.20
Tronesiner Karpaten-Borovicska fl. 1.10
Garantie für Gemüsch reine Getränke!

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebräute und neue
feinste und einwandrigere
Raffin.
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
und Co., wenig gebraucht,
speziell billig Wiener Raffin-
fabrikniederlage, Budapest,
Göttergasse 6. 98705

Wichtig
für Hotel, Badebeleger und
Leichenbestattungsvereine!
30 große und 10 kleine
Dampfbuswagen verkauft unter
günstigen Bedingungen: Szé-
kessvárosi Közlekedési
Vállalat, VII., Erzsébet
királyné útja 55. Dasselbst
zu besichtigen täglich zwischen
10 und 12 Uhr Vormit-
tags.

Als Judito und
Kontakture
werden anständige junge
Leute mit Kaution aufgenom-
men.

Für Fleischbank und
Bäckerei
sehr geeignete Lokalitäten
samt Wohnung zu ver-
mieten. 15342

16 fr. ein Liter
guter, garantiert naturweicher
Rothwein;
20 fr. der Liter guter
Weißwein,

liefert von herrschaftlicher Seje
John G. Nadler, Budapest,
Vadász-utca 34. 15348

Praktikant
mit guter Handschrift wird
per sofort acceptirt. Offerte
unter „Heilig 977“ an die
Exp. 30977

Szép butorozott
szobát keres,
esetleg teljes ellátással,
intelligens ur a belváros-
ban vagy Múzeum-körut,
Kereposi-ut, Kálvin-tér
tájékán lakó intelligens
izy. családnál. Ajánlatok
„Allandó lakó 967“ ezim
alatt a kiadóban. 30967

Erster Heiraths-
Antrag.
28jähriger junger Mann,
Hr., in einer der schönsten
Stadt Ungarns wohnend,
welcher angenehme Position
besitzt und nachweislich 5000
Gulden jährliches Einkommen
hat, wünscht sich mit einem
jungen Mädchen, nicht über
24jährigen Mädchen, welches
zumindest 10.000 Mille Mit-
gift besitzt, baldigst zu ver-
heirathen. Diskretion Ehren-
sache. Gefällige Anträge unter
„Vorhebung 968“ an die
Exp. 30966

Junger Zeichner
mit bescheidenen Ansprüchen
wird zum Kopieren von Zeich-
nungen in einer Maschinen-
fabrik per sofort aufgenom-
men. Detaillirte Offerte unter
„Zeichner 1318“ an d. Exp. 15287

Ciweiß,
frisch und rein, kauft jedes
Quantum Julius Hofmeier,
9. Bez., Vágóhid-utca 10.
Bei größerem Quantum wird
es abgeholt. 30905

Gelegenheits-
Haarverkauf.
15 Jahre feuerfreies 3ftädi-
ges, mit allem Komfort aus-
gestattetes Haus nächst der
Andrássystraße, ist mit bearen
40.000 fl. auf 10 Prozent
um 140.000 fl. und im
8. Bezirk ein neues Haus
mit 24.000 fl. um 95.000 fl.
auf 15 Prozent zu verkaufen.
Auskunft bei Braun, Große
Feldgasse 41. Auch brieflich.
31014

Ein geschuhter
Speisefreudig, 1 Truceau
und 1 Toilettekleid ist billig
zu verkaufen, Alles mit Was-
chmaschinen. Hr. in der
Exp. 30980

Abreise halber
Salon, Schlafzimmer, Gas
und Kücheneinrichtung, fast
neu, untergünstigen Bedin-
gungen; dajelbst ein Gemälde
de von Stevens zu verkaufen.
Theresienring 48, I. St. Th. 2.
30384

Kleines Haus
innerhalb des Ringes verlanft
ich dem Meistbietenden. Hr.
in der Exp. 30648

Greislerei-
Einrichtung ist sofort zu ver-
kaufen. Hr. in der Exp.
30936

Modisten-Wauielle,
nur geübt, wird sofort auf-
genommen. Hr. in der Exp.
30963

Bisontner Gebirgs-
wein **הר שני**
sowohl rothen als weissen,
versendet gegen Nachnahme
zum Preise von 25-30 fl.
per Hektol. Lazar Berger &
Söhne, Weinbergbesitzer,
Gyöngyös. 30946

Zu verkaufen
oder zu vermieten ist in der
Beamtens-Kolonie ein schönes,
modern eingerichtetes Herren-
haus mit Biergarten. Sehr
günstige Kauf-Bedingungen.
Hr. in der Exp. 30955

Platagent
wird gesucht, welcher bei
wohlhabenden Häusern Ein-
tritt hat. Derselbe hat in
kurzer Zeit rentablen Ver-
dienst. Storb, 6. Bezirk,
Izabella-ut 75. 30930

Szép nyaralóban,
Czinkola, Hona-telep, kö-
nyelmes szoba, konyha,
börbeadó. Czim a kiadó-
ban. 30961

Lüchtiger Kommiss
der Teppichbranche, Auslage-
arrangent, wird sofort accep-
tirt. Offerte unter „Teppiche
958“ an die Exp. 30958

Die Wirthelofali-
täten, genannt zum Auf-
dorter Volkswaldchen, sind ab
1. August um 1500 fl. per
Anno zu vermieten. Näheres
bei den Architekten Schiedlitz
& Herzog, Bulhouszgyasse 10.
15344

Butorok.
Elköltözés miatt teljes
hálo, ebédlo, ottomán
inga-óra, egy varrógép,
darabonként is igen jutu-
nyos árban eladatnak.
Vörösmarty-utca 53,
1. em. 18. 30993

Zwei elegant ausgestattete
Gassenwohnungen
für Mai, jede mit 3 großen
Zimmern, zu jeder Wohnung
Bade-, Diener-, Vorzimmer,
Küche, Klozet, Speise, Gas
und elektr. Licht, am 1. Stad-
großer Balkon. Waigner-
ring 59. 31000

Praktikant
mit guter Handschrift wird
acceptirt. Offerte unter „E.
994“ an die Exp. 30994

Schöne neue Möbel
verkauft ich wegen Ueber-
fluthung, und zwar: 2 Zim-
mer, Küche komplett, große
Dängelampe, Alles um gün-
stigen Preis. Hr. in der
Exp. 30948

Gyakornok
és helyi ügynökök, eset-
leg fizetéssel, budai lakos,
egy nagyobb részvény-
társaság számára keres-
tetik. Ajánlatok magyar
és német nyelven „Buda“
jelige alatt a kiadóhiva-
talba. 15347

Spezereigejchaft,
Arbeitergegend, lebhafter
Positen, anderer Unternehmung
halber sofort zu verkaufen.
Zu erstagen: Izabella-utca
38. szám, 1. em., ajtó 30.
30932

Familienhaus-
Baugründe
auf zehnjährige Abzahlung
zu verkaufen.

Baldácsy-telep
(6. Bez., äußere Waigner-
straße 121), Haltestelle der
elektrischen Straßenbahn. Die
Gassen werden mit Keramik
gepflastert, mit Kanal, Was-
ferleitung und Gasbeleuch-
tung versehen. Parzellirungs-
Plan im „Budapester Woh-
nungsanzeiger“. Vermittler
honovirt. Näheres beim Eigen-
thümer: Fischer István,
Dohány-utca 20. szám.
30788

5000 gebräute
Dijóolaj á 76 fr., Alles
Servietten á 15 fr., Alles
Seinendamasz, sind zu verfan-
ten bei Abeles, Neugasse 44.
Telephon 2113. 31120

100 geschickte Nähe-
rinen werden
angegenommen
in Damen-Modelfalon
Monaszerly & Kuzmik
utóal, Budapest, Váci-
utca 17. 15338

Palaezkbor-üzlet
és 20 hektoliter bor be-
rendezésel együtt eladó
helyben, jó környékben,
szép világos 3 nagy
ablaku alacsony pince-
helyiség, vagy társnak
hajlandó azonnal belépni
1000 ft készpénzzel, a
pénzt biztosítani lehet.
Czim a kiadóban. 30929

Freiseurgeschäft,
guter alter Posten, lebhafter
Gegend, ist wegen anderer
Unternehmung sofort zu ver-
kaufen. Adresse in der Exp.
30991

Stubenmädchen,
deutsches, wird gesucht und
sofort aufgenommen. Hr. in
der Exp. 31010

Repräsentations-
fähige Platagenten
mit besten Referenzen für
diejesige Fabrikshaus gesucht.
Hr. in der Exp. 15341

Ház eladó,
eladó, esetleg szép nagy
belsőszéggel bíró falusi
uri lakért elesterelhető.
Czim a kiadóhivatalban.
30762

Restaurations-
verpachtung.
Villa Gödös am Schwaben-
berg, vollkommen eingerichtet,
ist sofort zu verpachten.
Adresse in der Expedition.
30883

Buchhalter,
schöne Schrift, sehr praktisch,
empfeht sich für einige
Stunden täglich. Hr. in
der Exp. 15336

Pénztárnoki
állást keres 10, ha szük-
séges 20.000 ft óradék-
kal rendelkező közpött
fiatal ember nagyobb vál-
latnál vagy társaságnál
megfelelő fizetéssel. Aján-
latok a kiadóhivatalban
megtudható czimre keret-
nek. 30696

Kroatischer Skivovis
in anerkannt feinsten Qualität
liefert die
laudesbefugte
Skivovis-Brennerei.
in Kroatien
Hauptniederlage: Budapest,
Elisabethplatz 18 (Wagasse-
seite). 1886er Gróf Khuen-
Hédervary bán pr. Litter fl. 3,
1886er Szalon pr. Litter fl. 2,
1888er Hegyi pr. Litter
fl. 1.70, 1890er Hazai pr.
Litter fl. 1.50, 1894er Olimaer
pr. Litter fl. 1.30, 1895er
Zagorjai pr. Litter fl. 1.20.
Zu erstagen: mindestens zwei
Flaschen gegen Nachnahme.
15180

Vas és fűszer,
jó forgalmu kereskedés
a vidéken azonnal átadó.
Czim a kiadóhivatalban.
30841

Színház, tánc-
terem és vendéglő-
helyiség
megye központján, annak
egyik legelőkelőbb helyén,
kerülményesen elhelyez-
ve, teljes berendezéssel, vil-
lamos világitással előnyös
feltételek mellett perzent-
ro szerződésbe kiadatik.
Biztosított nyújtás és sze-
mélyes jelentkezés meg-
kivántatik. Szakácsok,
akik a kiszolgáltatáshoz
is értenek előnyben része-
sülnek. Czim a kiadóban
15323

Villengründe
am Stotsberg, mit Bier- u.
Obstbäume versehen, sind zu
verkaufen. Hr. in der Exp.
30787

Suche deutsches
Fräulein zu zwei größeren
Kindern. Hr. in der Exp.
30968

Stallungen
und Werkstätte, kleine und
größere, sind per Mai Dam-
janthgasse 47 zu verkaufen.
Näheres dort beim Eigentüm-
mer, Brno Rano. 30394

Eine gebräute,
in sehr gutem Zustande sich
befindliche 16 HP. stabile
Hochdruck-
Dampfmaschine
mit entsprechendem Cornwell-
tessell, auf 6 Atm. Betriebs-
druck, ein Förderfches 12 HP.
Lokomobil,
8 Jahre alt und eine 10 HP.
Stabil-Maschine
sind preiswerth unter günsti-
gen Bedingungen abzugeben.
Die Maschinen sind in der
Maschinenfabrik, Botond-
utca 7 zu besichtigen, wo-
hin auch Zuschriften erbeten.
15092

Galvan-Drehbänke,
Bohrmaschinen,
Chaping-Hobelmaschinen,
4 HP. Retrolenn-Motore,
4-6 HP. Dampf-Motore,
Lokomobile 4, 8, 10, 12 HP.
Dampfmaschinen,
10, 16, 20, 30 HP., große
Lochpresse, Holzbockmaschinen,
Bandagen,
gebrauchte und neue, billigst
zu haben bei Albert Deutsch,
Budapest, Váci körut 22.
15088

Grüßlich herrschaftliche
Milchhalle,
eines der besten Geschäfte der
Hauptstadt, welche gewissen-
haft nachweisbar täglich
200 Liter Milch per 12 fr.
verkauft, Jahreszins 600 fl.
samt Wohnung, ist außer-
ordentlich zu verkaufen. Dieses
Geschäft versichert jeder geüb-
ten Familie auch eine schöne
Erntens. Näheres bei Julius
Niemetz, Rökk Szilárd-
gasse 18. 30970

Von Herrschaften
abgelegte elegante
Frühjahrs-Anzüge,
überzieher, Frad- und Sa-
lonanzüge, ferner rüstige
Auswahl in ungarischen,
deutschen und französi-
schen Wärcen, Alles in be-
stem Zustande, zu mäßigen
Preisen zu haben. 5 Bez.
Elisabethplatz Nr. 12,
im Hofmagazin rechts. Da-
selbst werden sehr feine Sa-
lon- und Frad-Anzüge
in Wällen und sonstigen Ge-
legenheiten ausgetrieben. 14992

Kleines Haus
mit schönem Garten, in der
Christinenstadt, billig zu ver-
kaufen. Hr. in der Exp.
30773

Billiges Geldbar-
lehen für Offiziere, Haus-
Grundbesitzer, Beamte, Kauf-
leute, Industrielle, auf monat-
liche oder vierteljährliche Raten-
zahlungen (eventuell gegen
Zutabulation 2. oder 3. Geh.)
durch die Bankauslei des
K. K. Geld, Elisabethgasse 18.
Sprechstunden von 10-1/2
und von 2-5 Uhr. Provision
nachträglich. Discretion ver-
bürgt. 98779

Wer ohne besondere
Mühe viel Geld
verdienen will und über Zu-
verlässigen verfügt, kann sofort
dauernde, lukrative Anstellung
erhalten. Näheres Budapest,
V. Elisabethplatz 1, 1. St.,
Tür 3. Zwischen 11 und 2
Uhr. Provinzfragen brieflich.
15217

Es kaufe
Niemand Möbel, bevor er
meine Möbelniederlage nicht
besichtigt hat. Ich verkaufe
Speise- und Schlafzimmern-
Einrichtungen in jedem Stil,
wegen überhäuftem Lager zu
herabgesetzten Preisen. Dik-
lerwerkstätte, Budapest,
Gyár-utca 30. 15126

Größeres Fabrik-
lokal, auch getheilt, wo gegen-
wärtig eine Schraubenfabrik
sich befindet, VI., Lehel-
utca 23, per 1. Mai 1898
zu vermieten. 14995

Billige Möbel
und Tapezierer-Einrichtungen
jeder Stilart sind zu haben
gegen Baar- und Ratenzah-
lungen zu den billigsten Prei-
sen bei Philipp Weinberger,
6. Bez., große Feldgasse 25.
30822

Damen
finden Rath und Hilfe unter
Verschwiegenheit Aufnahme
zur Entbindung bei Adelheit
Heidrich, dipl. Geburtsh-
elferin, Fabrikengasse 20.
1. St. 9, rechts, nächst der
Andrássystrasse. 30833

Habe aus meinen
Part-Anlagen einige tausend
verschulde, schön bebaute
Fichten
von 1-4 Meter Höhe mit
Bellen abzugeben. Empfehle
auch meinen Fichtennadel-
Bad-Setzall zur Verwendung
der als sehr befruchtig und
stärkend bekannten Eggen-
berger Fichtennadel-Bäder pr.
Alcon 40 fr., für zwei
Bäder ausreichend. Viktor
Grablowitz, Eggenberg bei
Graz, Steiermark. 15130

Villa in Gödöllő,
832 Quadratklafter, Intra-
muran, 5 Zimmer und Ne-
benräume, zum An-
kauf 2000 fl. Baargeld, Rest
auf dem Objekt sicherstellend.
Adresse in der Expedition.
15318

Hotel
in einer der größten, lebhafter-
sten u. beliebtesten Bade-
orte des Balneeres, verthe-
nen mit 10 Passagierzimmern,
ein vorzügliches Kaffeehaus
mit Restaurant verbunden,
jährlicher nachweisbarer Reingewinn
Minimum 6000 fl.,
welches Eigenthümer seit 15
Jahren besitzt, ist Krankheits-
halber sofort um einen
Spottpreis zu verkaufen. Er-
forderliches Baarkapital 5000
Gulden. Näheres bei Julius
Niemetz, Agentur für Hotel,
Kaffeehaus u. Wirthschafts-
kauf und Verkauf in Buda-
pest, Rökk Szilárdgasse 18.
99818

„כשר של פסח“
Reich- und Reichweine, alle
abgelagerte Hochprima-Waare,
versendet in Gebinden von
56 Liter aufwärts á 26 u. 30
fr. per Liter gegen Nach-
nahme Moriz Platz, Villány
(Baranya). 14971

Entgehende Holz-
handlung
in der Provinz nicht Kom-
pagnon mit 3-4000 fl. ist
eventuell auch ganz zu über-
geben. Anträge unter „Gute
Erntens 2000“ an die Exp.
30631

Theer-Decken
mit 500^o billiger als überall,
naturimprägnirt, neue und
gebrauchte. Dieselben werden
leichtweise zu sehr mäßigen
Preisen überlassen.

Greislerei,
sehr gut gehend, gezügelte
guter Posten, billiger Zins,
mit anstehender Wohnung,
ist wegen Sterbefalles des
Eigenthümers sehr billig zu
verkaufen. Näheres bei Julius
Niemetz, Budapest, Rökk
Szilárdgasse 18. 99816

Ausländische u. inländische
Patente
erwinkt, konstruirt und ver-
fertigt Erfindungsmodelle un-
ter vollster Garantie
Neufeld Armin,
besideter Patentanwalt u.
Patentverwerkungs-Bureau
Budapest,
VI., Teréz-körut 38.
15237

Fix fizetésel
állandó alkalmazást nyer-
nek elegáns megjelenésű
intelligens helyi ügy-
nökök. Czim a kiadóhiva-
talban. 15236

Villa
in Velden am Wörthersee, in
prachtvoller Lage mit Wald-
park, zu vermieten. Parterre-
Wohnung: 3 Zimmer (2 sehr
große); 1. Stod: 4 Zimmer
(1 sehr großes), beiderseits
Terrasse, Küche, Speis u. Eis-
keller, Dienstbotenzimmer;
2. Stod: 2 einzelne Zimmer.
Näheres bei Bemische in
Graz, Galzbürg. 12. 15247

Erzieher
für 3-4 Kinder, der he-
bräisch, deutsch und ungarisch
unterricht kann, wird gesucht.
Gehalt pro Jahr 150 fl.
nebst freier Station. Adresse:
Moriz Lesmann, Herz, I. P.
Alsó-Arpás, (Rom. Fogarás).
30692

ნდა ზუ ნდა ზუ
Porovicska und
Sklovitz nur in exquisiten,
höchsten Qualitäten, 1897er
á 80 fr., 1898er á 8 fl. 1 per
Liter. Postverhandt täglich per
Nachnahme, in Demonyon
gestift von 3 Lit. aufwärts
aus der seit mehr als 100
Jahren bestehenden Brennerzi
des S. Weinreb, Janofalu,
Post Tokos-Ujfal, Ober-
ungarn. Von 25 Lit. aufwärts
Spezialofferte. Kostproben
werden nicht geschickt. 14967

Villatellek
eladása. A pillis-csabai fő-
hercegi uradalom köz-
vetlen az ottani vasut-
állomás mellett 200 kat.
holdnyi erdőterületet villa-
telkeknek elad. Venni
szándékozók forduljanak
a főhercegi intézőséghez
Pilis-Csabán, posta, vasut-
és táviratállomás. Hátter-
ben 1000 h. szálal erdő,
16-20 méter mélységben
bárhol a legjobb ivóvíz.
Az intézőség. 15001

Möbel.
Sehr preiswürdige schöne
Ghlar- und Speiszimmer-
Einrichtungen sind zu haben
4. Bezirk, Karlsplatz,
Karlsplatz, Gerölb Nr. 26.
15308